

# Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer  
Albverein

1/2016



# Mundartfestival 2016

15. April 2016 • 19 Uhr

Silchersaal der Liederhalle Stuttgart

Berliner Platz 1–3



Sabine Heymann

## Monika Hirsche

Man kennt sie aus »Laible und Frisch«, aus »O Gott Herr Pfarrer!« und anderen Fernsehserien, aus dem Radio, von der Bühne – eine begnadete Schauspielerin, Rundfunkstimme (»Elfie Eisele«), Regisseurin und Autorin.

So bodengut wie kaum jemand sonst trägt sie die Texte bekannter schwäbischer Mundartgrößen vor. Am 15. April bringt sie Glanzpunkte aus dem Werk von Thaddäus Troll und von Helmut Pfisterer zu Gehör. Saulustig und elendstraurig, auf jeden Fall aber was ganz Besonderes.

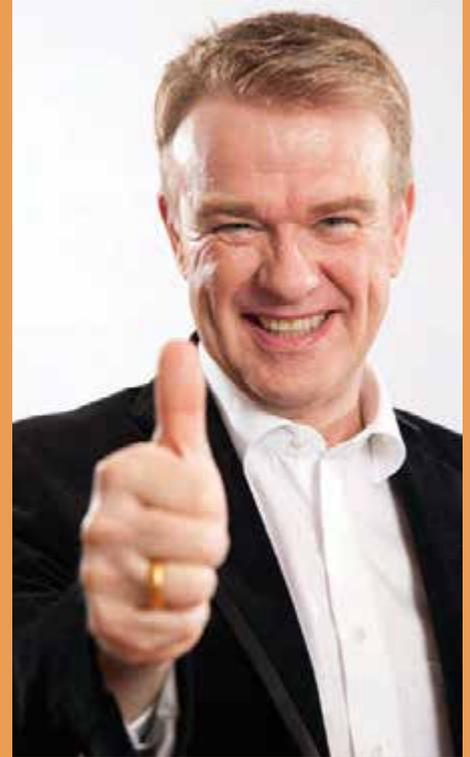


Pfeifer

## Pius Jauch

Wenn er singt, geht einem das Herz auf, und dann fliegen ihm die Herzen zu. Mit 33 ist er das Nesthäkchen der Mundartszene und mit seinen Songs der unangefochten größte Romantiker unter den schwäbischen Liedermachern.

Der Sebastian-Blau-Preisträger pflegt die alte schwäbisch-alamannische Mundart seines Heimatdorfes Bösinggen bei Rottweil. Seine Chansons sind, zumindest für Stuttgarter Ohren, nicht ganz leicht zu verstehen, doch: »Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an« – und das wird er uns auch am 15. April zeigen.



## Wulf Wager

»Wenn`s Schaffa koi G`schäft wär, na däd`s dr Bürgermeischer selber macha.«

Wie viele Witze und Sprüch' der Tausend-sassa Wulf Wager kennt und gesammelt hat, lässt sich in seinen Büchern nachzählen. Wie viel lustiger es ist, wenn er selbst auf der Bühne frotzelt und juxt, davon können Sie sich am 15. April selbst überzeugen. Ganz ohne Schaffa – einfach bloß zurücklehnen und losne (zuhören)!

Eintritt 10 Euro, ermäßigt für Schüler, Studenten und Auszubildende 5 Euro • Kartenreservierung Telefon 07 11 / 2 25 85-10  
Saalöffnung 18 Uhr • Eine Veranstaltung des Schwäbischen Albvereins und des Silberburg-Verlags



Schwäbischer  
Albverein



Silberburg-Verlag



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß  
**Jahresbericht des  
Albvereins-Präsidenten 4**



Landesfest 2016 in Winnenden  
**Einladung und Programm 6**



Museen in Winnenden **9**



Julia Maier  
**Winnenden – Das Miteinander erleben 10**



Christine Knödler  
**Mit dem Rad rund um Winnenden  
Aussichtsreiche Hügeltour 14**



Dr. Eva Walter  
**Entdeckungen in Winnenden-Bürg 17**



Reinhard Wolf  
**Eine Wanderung ins  
untere Buchenbachtal 18**



Helmut Daiß, Reinhard Wolf  
**Zwei bemerkenswerte Schutzgebiete  
bei Winnenden-Breuningsweiler 22**



Roland Luther  
**Der Rems-Murr-Gau stellt sich vor 24**



**Deutscher Wandertag  
in der Sächsischen Schweiz 25**



Gunter Haug  
**Abenteuer Landesgeschichte  
Schauplatz Jagsthausen 26**

**Kinderseite – der Rabe erzählt 27**



Kurt Heinz Lessig  
**Unsere kleine Tierkunde 28**

**Forum 28**

**Auflösung und Gewinner des  
Weihnachtsrätsels für Kinder 2015 31**

**Schwäbische Albvereinsjugend 32**

**Aus den Fachbereichen 34**

**Schwäbischer Albverein – Aktiv 45**

**Schwäbischer Albverein – Intern 54**

**Neue Bücher & Karten 57**



## Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

In Winnenden findet das diesjährige Landesfest des Schwäbischen Albvereins statt. Hierzu lade ich Sie recht herzlich ein! Der Rems-Murr-Gau, die OG Winnenden und unsere Fachbereiche haben ein buntes Fest für Sie vorbereitet, das vieles bietet für Groß und Klein.

Lernen Sie Winnenden und Umgebung auf den Wanderungen und Exkursionen während des Landesfests kennen! Neu im Angebot sind unsere Vorträge und Lehrwanderungen zur Wegearbeit des Schwäbischen Albvereins und zum Thema »Wandern und Gesundheit«. Besuchen Sie unser Rahmenprogramm in der Innenstadt, es bietet für jeden etwas. Auch für Familien, Kinder und Jugendliche wird auf dem »Platz des Jungen Albvereins« viel geboten.

Die Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins lade ich hiermit herzlich zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins ein am Sonntag, 8. Mai 2015, 10 Uhr, in die Hermann-Schwab-Halle in Winnenden. Das Programm des Landesfests des Schwäbischen Albvereins finden Sie ab Seite 6.

Am Sonntag, 8. Mai 2016, findet außerdem der Winnender Wonnetag statt; hier wird das »Winnender Mädle« gewählt, die jugendliche Repräsentantin der Stadt. Mehr darüber, und auch über Winnenden und Umgebung finden Sie in diesem Heft.

Aktuelles gibt es auf unseren Internetseiten (albverein.net) und in unserem monatlichen kostenlosen Newsletter »Albverein aktuell«, den Sie über unsere Internetseite abonnieren können.

**Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß**

Präsident des Schwäbischen Albvereins



Zum Rübengeister-Schnitzen im vergangenen Herbst lud die OG Sigmaringendorf auch Flüchtlinge ein.

Wolfgang Metzger

## Jahresbericht des Albvereins-Präsidenten 2015

Seit meinem letzten Jahresbericht verändert sich Deutschland und Europa. Terroristen versetzen Europa in Schrecken und Angst. Selbstmordattentäter haben in Paris und in anderen Städten zahlreiche Menschen ermordet. In Syrien und im Irak wurden und werden noch durch fanatische Milizen unzählig viele Männer brutal getötet, Frauen und Mädchen vergewaltigt. Ein großer Teil der Bevölkerung ist aus der Heimat geflohen. Viele sind noch auf der Flucht.

Wir erleben zurzeit die größte Völkerwanderung. Mehrere Millionen Menschen sind in die Nachbarländer geflohen. Eine unglaubliche Anzahl Frauen, Männer und Kinder sind auf der Flucht im Meer ertrunken. Ungefähr eine Million Menschen sind in Deutschland angekommen. Viele sind noch auf dem Weg nach Mittel- und Nordeuropa. Jetzt ist die Solidarität in Europa gefordert. Leider wird die Menschenwürde nicht in allen Ländern geachtet.

Einige unserer älteren Mitglieder sind nach dem Zweiten Weltkrieg aus ihrer Heimat vertrieben worden und haben im Schwäbischen Albverein eine neue Heimat gefunden.

Heute bringen der Schwäbische Albverein und seine Ortsgruppen den Flüchtlingen Offenheit, Toleranz, Verständnis und Hilfsbereitschaft entgegen. Drei positive Beispiele für Integration sind mir bisher bekannt geworden. Die OG Neuhausen ob Eck hat u.a. einen Nachmittag für Flüchtlinge auf ihrem Skihang mit Skikurs angeboten (siehe Heft 2, 2015). Die OG Gundelfingen hat 16 junge Afrikaner bei der Pflege von Wacholderheiden eingebunden (siehe S. 37). Die OG Sigmaringendorf hat Flüchtlinge zu ihrer Rübenschnittaktion im vergangenen Herbst eingeladen (siehe S. 51). Ich würde mich sehr freuen, wenn wir von noch weiteren Beispielen der Integration berichten könnten.

Zu Beginn des Jahres waren wir wieder auf der CMT mit einem Stand des Gesamtvereins und einem Stand der Jugend vertreten. Die Besucher hatten sich sehr stark für die Angebote in der Region interessiert. So war die Nachfrage nach unseren Wanderheimen, Wandervorschlägen und

Familienwanderungen auf der Schwäbischen Alb sehr groß. Eine Expeditionsecke mit Mikroskop, wo es Insekten und Blumen zum Untersuchen gab, fand bei Familien großen Anklang. Ergänzend zu diesen Naturbeobachtungen gab es noch den Vortrag Expedition Blumenwiesen. An den beiden Tagen auf der CMT konnten sieben neue Mitglieder gewonnen werden.

Sigmaringen war der Austragungsort des Landesfestes. Zu Beginn des großen Jahrestreffens empfing Bürgermeister Thomas Schärer die Landesfest-Wimpelwandergruppe und die Mitglieder des Hauptausschusses. Eugen Kramer hatte die Gruppe von Reutlingen nach Sigmaringen geführt. Bei Sonnenschein bildete das prächtige Residenzschloss, Sitz der Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, eine wunderbare Kulisse. An verschiedenen Plätzen zeigten deutsche und ausländische Volkstanzgruppen, Musikgruppen und Fahنشwinger ihr Können. Auf zahlreichen Wanderungen lernten die Besucher die reizvolle Wanderregion um Sigmaringen kennen. Besonders angetan waren die Gäste von unserer prominentesten Wanderführerin Gerlinde Kretschmann. Sie zeigte auf ihrer charmanten und freundlichen Art den Teilnehmern ihre Heimat. Die Mitglieder des Oberen Donau Gaus strapazierten beim Begrüßungsabend die Lachmuskeln der Zuschauer. In der Hauptversammlung lobte Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Arbeit des Schwäbischen Albvereins. An beiden Tagen gab es ein



Uli Hempel



Reinhard Wolf

**Landesfest 2015: Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß mit dem Sigmaringer Bürgermeister Thomas Schärer.**

**Bundesministerin Manuela Schwesig zu Gast bei einer Wanderung der Stuttgarter »Lust-am-Wandern«-Gruppe im August 2015 .**

abwechslungsreiches Programm für Familien und Jugend. Der Andrang war sehr groß. Am Sonntag haben an 15 Spielstationen über 1500 Kinder und Jugendliche teilgenommen. Für die sehr fleißigen Helfer ein toller Erfolg.

Ungefähr einen Monat später traf sich die große Familie der Wander- und Gebirgsvereine in Paderborn zum 115. Deutschen Wandertag. Die Ausrichter hatten zahlreiche Wanderungen und ein umfangreiches Rahmenprogramm organisiert. Die Mitgliederversammlung beschloss einen bundesweiten Tag des Wanderns. Da der Deutsche Wandertag an einem 14. Mai gegründet wurde, hat man sich darauf geeinigt, dass zukünftig immer am 14. Mai der Tag des Wanderns stattfinden soll. Ziel ist es, an einem Tag im Jahr die Vielfalt des Wanderns und das Engagement der Vereine für die Gesellschaft in den Mittelpunkt zu stellen. Als Ehrengast war der ehemalige Bundesumweltminister Professor Dr. Klaus Töpfer zur Feierstunde eingeladen. In einem mitreißenden Vortrag betonte er, wie wichtig es ist, jüngere Menschen an das Wandern heranzuführen und sie dabei für die Bedeutung der biologischen Vielfalt zu sensibilisieren.

Im August nahmen Bundesministerin Manuela Schwesig und Landesministerin Katrin Altpeter an einer Wanderung der Stuttgarter »Lust-am-Wandern«-Gruppe teil. Beide Ministerinnen erlebten, dass beim Wandern Inklusion möglich ist. Gemeinsam mit Demenzbetroffenen, deren Angehörigen, den Initiatoren von DemenzSupport

Stuttgart und dem Schwäbischen Albverein wanderten sie im Remstal. Seit ein paar Jahren bietet diese Gruppe ein attraktives Wanderprogramm an. Weitere Gruppen haben sich in anderen Städten gegründet. Den Teilnehmern, die insbesondere mit demenziellen und kognitiven Einschränkungen leben müssen, werden Naturerleben, Gemeinschaft, Teilhabe an Aktivitäten, die sie schon immer gerne gemacht hatten, geboten. Der Erfolg dieser Gruppen kommt durch die Zusammenarbeit von zwei kompetenten Partnern zustande: zum einen ein Sozialpartner, der seine Kompetenz rund um das Krankheitsbild Demenz einbringt, die Betroffenen informiert und berät, und zum anderen Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins, die mit ihrer Kompetenz für die Organisation und Durchführung der Wanderungen verantwortlich sind.

Im Herbst trafen sich die Natur- und Umweltschützer zum 12. Naturschutztag wiederum in Ludwigsburg. Unter dem Thema »Die Naturschutzstrategie der Landesregierung und was kann der Schwäbische Albverein hierzu beitragen« gab es sehr interessante Vorträge. An Hand von konkreten Beispielen wurden Maßnahmen zum Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt aufgezeigt. Die Landschaftserhaltungsverbände, insbesondere der im Rems-Murr-Kreis, wurden vorgestellt. Alle Referenten betonten, dass die Ziele der Naturschutzstrategie nur durch Beteiligung aller gesellschaftlichen Akteure erreicht werden.

Zum Schluss danke ich allen Mitgliedern für ihre Treue, allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Spendern und Förderer für ihre Unterstützung.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß  
Präsident des Schwäbischen Albvereins



Jahreshauptversammlung des  
Schwäbischen Albvereins e. V.

## Landesfest 2016 in Winnenden

den Ausläufern des Schwäbischen Walds geprägte wunder-  
volle Landschaft. Hinzu kommt eine spannende über 800  
Jahre zählende Stadtgeschichte, deren Zeugnisse sich sowohl  
in der Innenstadt, als auch in den Teilorten entdecken lassen.  
Auf keinen Fall versäumen sollten Sie einen Besuch der  
romanischen Schlosskirche mit dem bekannten Jakobusaltar,  
ein Meisterwerk mittelalterlicher Holzschnitzkunst. Gewid-  
met ist der Hochaltar den Pilgern des Jakobswegs, der durch  
Winnenden bis zum über 2000 km entfernten Santiago de  
Compostela in Spanien führt.

Das Landesfest des Schwäbischen Albvereins mit all seinen  
Attraktionen ist kombiniert mit dem Winnender Wonnetag  
am Sonntag: Hier öffnen die Einzelhändler ihre Türen, die  
Gastronomen bieten besondere Leckereien, und die Wahl  
zum »Winnender Mädle« findet statt. Junge Winnenderin-  
nen stellen sich dabei den Aufgaben und Fragen einer Jury.  
Wer diese mit dem meisten Charme löst, wird für zwei Jahre  
zur jugendlichen Repräsentantin der Stadt gewählt: eine  
moderne Interpretation der ersten literarisch erwähnten bür-  
gerlichen Winnenderin im sogenannten »Winnender Lied«  
des berühmten Minnesängers Gottfried von Neuffen.

Dieses besondere Winnender Vergnügen wird sich 2016 in  
das vielfältige Programm des Landesfests des Schwäbischen  
Albvereins mit zahlreichen geführten Wanderungen in und  
um Winnenden, Stadtführungen sowie Musik und Tanz  
auf den Bühnen einfügen und so »Winnenden albt« für alle  
Gäste zu einem einmaligen Ereignis machen.

Daher laden wir Sie ein: Kommen Sie nach Winnenden,  
entdecken Sie die schöne Landschaft, erleben Sie die Win-  
nender Gastlichkeit und genießen ein herrliches Landesfest-  
Wochenende 2016 – Wir freuen uns auf Sie!

Liebe Wanderfreunde aus Nah und Fern,

freuen Sie sich mit uns auf das große Landesfest am 7. und 8.  
Mai 2016 in Winnenden. Es wird sicherlich ein besonderes  
Jahrestreffen des Schwäbischen Albvereins werden, denn un-  
ter dem Motto »Winnenden albt« verbindet sich das Landes-  
fest mit dem beliebten Winnender Wonnetag und der Wahl  
zum »Winnender Mädle«.

Zentral im Rems-Murr-Kreis und nur 15 Minuten von der  
Landeshauptstadt gelegen, ist Winnenden dank seiner  
herrlichen Umgebung, seinem schönen Stadtkern mit  
Fachwerkbauten und Bürgerhäusern sowie seinen schmu-  
cken Stadtteilen immer eine Reise wert. Für Wanderfreunde  
und Naturliebhaber besonders reizvoll sind die weitläufigen  
Wanderwege durch die von Obstwiesen, Weinbergen und

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß  
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Hartmut Holzwarth  
Oberbürgermeister der Stadt Winnenden

Roland Luther  
Vorsitzender des Rems-Murr-Gaus

## Programm am Samstag, 9. Mai

09.30 Uhr	Start der Wanderung W 4
10.00 Uhr	Öffnung der Infostände in der Marktstraße
11.00 Uhr	Musik & Tanz, Markt- und Kirchplatz
14.00 Uhr	Start der Wanderungen W 1, W 3, W 5–9
15.00 Uhr	Start der Wanderungen W 2, W 11
16.00 Uhr	Siegerehrung Schulklassen-Wanderwettbewerb, Bühne am Marktplatz
19.00 Uhr	Begrüßung durch die Stadt Winnenden auf der Bühne am Marktplatz, anschließend Hocketse
19.00 Uhr	Danzfescht mit »Boxgalopp« aus Franken, Kirchplatz

## Auftaktveranstaltung

**Mundartabend mit Gitta Müller und Kurt Klawitter**  
Freitag, 29. 4., 19.30 Uhr, Storchenkeller, Marktstraße 1

## Wanderführerforum

Aktuelle Informationen aus der Heimat- und Wanderakademie • Gründung eines Netzwerks von Wanderführerinnen und Wanderführern • Gedanken- und Erfahrungsaustausch • Diskussion über Unterstützungsmöglichkeiten vor Ort • Motivierung und Inspiration mit dem Ziel, in unseren OGN anspruchsvolle Wanderprogramme zu etablieren

## Wandern & Gesundheit

**Sa 14 Uhr • Vortrag »gelenkschonendes Wandern«**  
Albrecht-Bengel-Haus, Bengelstraße 22  
Wandern belebt! Es verbindet auf einzigartige Weise die Fitness für den Körper und das allgemeine Wohlbefinden. Es ist in vielerlei Hinsicht ein Rundum-Trainingsprogramm – auch für Menschen mit Gelenkschmerzen. Denn wer regelmäßig wandert, stärkt seine Muskeln und Gelenke auf schonende Weise. Anschließend Gesundheitswanderung.

## Programm am Sonntag, 10. Mai

08.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der Schlosskirche
09.00 Uhr	Start der Wanderungen W 1–3, W 5–10
10.00 Uhr	Öffnung der Infostände in der Marktstraße
<b>10.00 Uhr</b>	<b>Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins e. V.</b> Hermann-Schwab-Halle (Stadthalle) Albertviller Straße 11 mit Grußworten und Ansprache des Vertreters der Landesregierung Baden-Württemberg, Bericht des Präsidenten des Schwäbischen Albvereins und des Hauptjugendwarts der Schwäbischen Albvereinsjugend, Abrechnung 2015 mit Berichten der Rechnungsprüfer, Vorstellung des Haushaltsplans 2016
11.00 Uhr	Musik & Tanz, Markt- und Kirchplatz
13.00 Uhr	Wimpelfestzug von der Stadthalle zum Kirchplatz
14.00 Uhr	Wanderführerforum, Bengelhaus
14.00 Uhr	Mädleswahl auf der Bühne am Marktplatz
17.00 Uhr	Festende

## Infostände

**Marktstraße, Samstag 10–18 Uhr, Sonntag 10–17 Uhr**  
Naturschutz, Wegemeisterei  
Wanderkarten – Bücher – Wanderberatung  
Heimat- und Wanderakademie

## Wegearbeit

**Sa 15 Uhr • Vortrag »Ausgeklügelt – Das System hinter den Wegemarken«**  
Albrecht-Bengel-Haus, Bengelstraße 22  
Auf den Wanderwegen des Schwäbischen Albvereins trifft man auf Wegzeichen unterschiedlicher Form und Farbe. Das dahinter ein ausgeklügeltes System steckt ist vielen Wanderern gar nicht bewusst. Anschaulich und unterhaltsam soll dieses System vorgestellt werden – für das AHA-Erlebnis auf der nächsten Wanderung! Anschließend Lehrwanderung mit dem Hauptwegemeister.

## Wanderungen

Treffpunkt: Bahnhofsvorplatz

\*Fahrt mit dem Bus (Festabzeichen erforderlich)

### W 1 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

Stadtführung • Dauer ca. 1,5 Std.

### W 2 – Sa 15 Uhr

Gesundheitswandern • Treffpunkt Albrecht-Bengel-Haus

Dauer ca. 1,5 Std., Strecke ca. 4 km

### W 3 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

\*Geologischer Lehrpfad rund um den Haselstein •

Dauer ca. 2,5 Std., Streckenlänge 4 km,

↓ ↑ 120 Höhenmeter

### W 4 – Sa 9.30 Uhr

\*Buocher Höhe und Heimatgeschichte

St. Sebastian Kirche, Buoch (Führung) – Heimatmuseum

Buoch (Führung) – Georg-Fahrbach-Weg – Zipfelbach-

tal – Stadtmitte • Dauer Ca. 4 Std., Streckenlänge 8 km,

↓ 200 Höhenmeter • Anmeldung erforderlich: Roland

Stach, Tel. 0 71 95 / 7 32 40, roland.stach@web.de

### W 5 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

\*Mädlesweg • Königsbrunnhof – Naturschutzgebiet

Sommerrain – Stöckenhof – Weinlehrpfad Bürg – Baach

– Höfen – Stadtmitte • Dauer ca. 3 Std. Streckenlänge

12 km, ↓ 200 Höhenmeter

### W 6 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

\*Ausblicke ins Remstal und Neckartal • Hanweiler –

Korber Kopf – Schelmenholz – Stadtmitte • Dauer ca.

3,5 Std., Streckenlänge 12 km, ↓ ↑ 240 Höhenmeter

### W 7 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

\*Obst- und Gehölzweg Berglen • Oppelsbohm –

Birkmannsweiler – Stadtmitte • Dauer ca. 3 Std.,

Streckenlänge 10 km, ↓ ↑ 100 Höhenmeter

### W 8 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

\*Bänklesweg Breuningsweiler • Breuningsweiler – Natur-

schutzgebiet Zipfelbachtal – Winnenden • Dauer 2 Std.,

Streckenlänge 8 km, ↓ 170 Höhenmeter

### W 9 – Sa 14 Uhr, So 9 Uhr

\*Weinbau zwischen Bächen • Buchenbach – Wassertret-

becken – Ruitzenmühle – Burkhardtshof – Stöckach –

WG-Kelter (Besichtigung) – Klinikum – Schloss – Stadt-

mitte • Dauer 2 Std., Streckenlänge 8 km

### W 10 – So 9 Uhr

\*Gesundheitswandern

Schelmenholz – Klinikum – Stadtmitte

### W 11 – Sa 16 Uhr

Lehrwanderung »Wie kommt das Zeichen an den

Baum?« • Treffpunkt Albrecht-Bengel-Haus

Dauer ca. 1 Std., Strecke ca. 2 km

## Kultur

Buntes, vielseitiges Kulturprogramm des Kulturrats des Schwäbischen Albvereins in der Innenstadt

## Jugend- und Familienprogramm

### »Platz des Jungen Albvereins«

#### Santo-Domingo-Platz

#### Sa 13–17 Uhr, So 10–17 Uhr

Natur in der Stadt • Lager- und Kartoffelfeuer • Stockbrotbacken • spannende Familienwanderung mit selbstgemachter Kräutersuppe • erlebnisreiches Geocaching • Barfußpark • Spielstraße • Glücksrad • selbstgemachte Buttons • Zaubern • Märchenerzählerin • Kinderschminken • Basteln für Jung und Alt • Musik zum Mitmachen • große Kletterwand • Kutschfahrt mit dem Pferden von der Brauerei Dinkelacker • Jugend- und Familienstand

### Wanderwettbewerb für Schulklassen

Unter dem Motto »Komm mit – wir wecken den Frühling« bieten wir unter der Schirmherrschaft der prominenten Wanderführerin Gerlinde Kretschmann einen Wanderwettbewerb für Schulklassen und schulische Gruppen im Stadtgebiet Winnenden an. Anmeldung im Internet: [wandern.albverein.net/2015/09/22/wanderwettbewerb-fuer-schulklassen/](http://wandern.albverein.net/2015/09/22/wanderwettbewerb-fuer-schulklassen/)

## Landesfest-Wimpelwanderung

Start: Freitag, 29. April, in Sigmaringen

Ankunft: Freitag, 6. Mai, in Winnenden

## Festabzeichen

Das Festabzeichen berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen im Rahmen des Landesfestes. Es ist für beide Tage gültig und kostet für Erwachsene 4 € / Kinder 2,50 € / Familien 10 €.

## Kontaktadressen

Roland Luther, Wildtaubenweg 62, 71334 Waiblingen

Telefon 0 71 51 / 2 37 20, roland.luther@t-online.de

Reinhold Layer, Sonnenbergstraße 34, 71364 Winnenden

Telefon 0 71 95 / 7 46 33, reinhold.layer@web.de



Feuerwehrmuseum

## Museen in Winnenden

### Feuerwehrmuseum Winnenden

Auf 2000 Quadratmeter Ausstellungsfläche zeigt das im ehemaligen Güterbahnhof eingerichtete Feuerwehrmuseum einen nahezu lückenlosen Überblick über 250 Jahre Feuerwehrgeschichte aus dem süddeutschen Raum (Bild oben). Die Exponate werden nach ihrer Entstehungszeit präsentiert, angefangen mit tragbaren Geräten wie Ledereimer, Einreißhaken, tragbaren Leitern bis zu Drehleitern und Löschfahrzeugen. Im modernen Erweiterungsbau gibt es eine große ausländische Feuerwehr Helm- und Mützensammlung zu sehen, außerdem sind dort 13 Feuerwehr Oldtimerfahrzeuge zu bewundern, deren besonderes Schmuckstück, ein Löschfahrzeug Benz Gaggenau, Baujahr 1924 ist. In einem besonderen Raum werden mit Bildern und Geräten die heutigen verschiedensten Einsatzarten der Feuerwehren wie Unfallrettung, Hochwasser, Sturmschaden, Heustockbrände und weitere Sondergeräte gezeigt. Das Museum verfügt über einen Fahrstuhl und ist daher barrierefrei. Das Feuerwehrmuseum Winnenden ist mit der S-Bahnlinie S 3 bequem zu erreichen. *Feuerwehrmuseum Winnenden, Karl-Krämer Str. 2, 71364 Winnenden* ☎ 07195/103055, [mail@feuerwehrmuseum-winnenden.de](mailto:mail@feuerwehrmuseum-winnenden.de), *Öffnungszeiten: Sa, So 10–12.30 Uhr. Für Besuchergruppen ab 15 Personen Besuch nach Voranmeldung jederzeit möglich. Sonderöffnung während des Landesfests: Sa, So 10–16 Uhr*

### Kärcher-Museum

Auch das Kärcher Museum öffnet während des Landesfests seine Pforten und bietet zwei Führungen an. Das Museum zeigt die Entwicklung von Firma und professioneller Reinigungstechnik mit Original-Exponaten und Installationen. *Kärcher Museum, Alfred-Kärcher-Straße 28–40*  
*Kontakt: [museum@de.kaercher.com](mailto:museum@de.kaercher.com), Telefon ☎ 07195/14-32 09*  
*geöffnet nach Vereinbarung für Gruppen ab 10 Personen.*  
*Führungen während des Landesfests: Sa 15–16.30 Uhr, So 10–11.30 Uhr*



PMV

### Modelleisenbahnanlage

Eigentlich ist sie nur zur Weihnachtszeit ein Besuchermagnet, doch für unser Landesfest öffnet sonntags die Ho-Modelleisenbahnanlage der Privaten Modellbahnvereinigung Winnenden e.V. (Bild oben). Die Anlage hat eine Größe von fast 400 m<sup>2</sup>. Beeindruckend ist auch die nahezu undurchschaubare Streckenführung auf vielen verschiedenen Ebenen. Nicht nur die Dichte des Fahrbetriebes – meistens mehr als 40 Züge gleichzeitig – begeistert; auch die Länge vieler Züge ist legendär und reicht bis zu sieben Metern! Bei einer Runde durchfährt jeder Zug fast alle Teile der Anlage und legt über 600 Meter zurück. Damit es ganz sicher nicht langweilig wird, sind in den Schattenbahnhöfen bis zu 350 Züge aller Epochen und Spielarten »gelagert« und können jederzeit abgerufen werden. So sieht man im Lauf einer Vorführung immer wieder neue Züge. Spannend ist es auch, die gesamte Streckenführung aus der Perspektive eines Minilokführers auf dem Bildschirm zu verfolgen.   
*Modelleisenbahnanlage, Daimlerstraße 12, Private Modellbahnvereinigung Winnenden e.V., Tel. ☎ 07195/178 70-0, [info@pmw-winnenden.de](mailto:info@pmw-winnenden.de), [www.pmw-winnenden.de](http://www.pmw-winnenden.de), geöffnet Mitte November bis Mitte Januar an Sonn- und Feiertagen.*  
*Sonderöffnung während des Landesfests: So 11–16 Uhr*

# Winnenden – Das Miteinander erleben

Von Julia Maier, Stadt Winnenden

Winnenden – eine Stadt zwischen Weinbergen, Streuobstwiesen und an den westlichen Ausläufern des Schwäbischen Walds. Sie ist nur rund 20 km nordöstlich von Stuttgart, an der B14 gelegen. Mit rund 28.000 Einwohnern ist sie damit eine von sechs Großen Kreisstädten im Rems-Murr-Kreis. Die landschaftlich reizvolle Lage im Zentrum des Kreises macht Winnenden zu einem attraktiven Wohnort und zu einem beliebten Ausflugs- und Wanderziel für die gesamte Umgebung. Doch hat Winnenden noch viele weitere Facetten zu bieten. Daher lohnt es sich, die Stadt zu erkunden, in ihr zu Gast zu sein und natürlich auch, dort zu wohnen.

## Von der ältesten Stadt im Rems-Murr-Kreis zum zentralen Gesundheitsstandort

Die Geschichte Winnendens geht bis ins 12. Jahrhundert zurück und ist eng mit der staufischen Dynastie verbunden. 1181 wurde der Name Winnenden erstmals urkundlich erwähnt. Gottfried von Winnenden trat damals für Kaiser Friedrich I. von Hohenstaufen als Zeuge auf. Er erbt um 1180 die Gegend um den Buchenbach, wo er die Burg Winnenden errichtete. Ihr mächtiger Burgturm überragt noch heute im Stadtteil Bürg das Stadtgebiet. Gottfrieds Schwiegersohn und Erbe Heinrich von Neuffen holte 1212 im Auftrag der deutschen Fürsten den neu gewählten König und späteren Kaiser Friedrich II. von Hohenstaufen aus Sizilien nach Deutschland. Als Dank dafür erhielt er die Erlaubnis, in Winnenden eine Stadt zu gründen. Winnenden ist damit die älteste Stadt im heutigen Rems-Murr-Kreis.

1325 kam die Stadt über Kauf an Württemberg. Bereits zuvor gelangte der Deutsche Orden in den Besitz von Rechten und Gütern in Winnenden: Berthold von Neuffen schenkte 1288 den Deutschrittern das Recht, den Pfarrer und Mesner in der Winnender Pfarrkirche zu stellen, und darüber hinaus ein Haus in der Stadt, zwei Höfe und verschiedene Güter. Um 1480 erbaute der Orden neben der Pfarrkirche die sogenannte Deutschordenskommende, das heutige Schloss Winnental. Die Kommende existierte bis 1665. In jenem Jahr wurde das Schloss an Württemberg verkauft und diente bis 1807 immer wieder als Wohnsitz für die herzogliche Familie. 1834 wurde es zum Sitz der Königlichen Heilanstalt Winnental, der allerersten Heilanstalt für psychisch Kranke in Süddeutschland. Die Heilanstalt entwickelte sich zum Zentrum für Psychiatrie – Klinikum Schloß Winnenden weiter, heute ein hoch angesehenes Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie. Eine weitere soziale Einrichtung, die Winnenden bis heute stark prägt, wurde bereits im Jahr 1823 gegründet. Die Pauli-



nenpflege Winnenden ist eine evangelische Einrichtung, die in der Jugend- und Behindertenhilfe tätig ist. Ihre Gründung geht auf die Initiative von Pfarrer Friedrich Jakob Heim zurück, der mit der Unterstützung der württembergischen Königin Pauline eine Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder einrichten konnte. Von Beginn an stellte die Betreuung und berufliche Bildung von hör- und sprachbehinderten Menschen einen zentralen Bereich in der Arbeit der Paulinenpflege dar. Außerdem bietet diese heute umfangreiche Wohnangebote und Werkstätten für Menschen mit Handicap, einen Jugendhilfeverbund mit angeschlossener Schule für Erziehungshilfe und zeitgemäßen Angeboten für Menschen mit Autismus sowie unbegleitete jugendliche Flüchtlinge an. Doch nicht nur im sozialen Bereich entwickelte sich Winnenden stetig weiter. Mit dem Bau der Murrthalbahn Stuttgart-Backnang im Jahr 1876 entstand eine ganze Bahnhofsvorstadt. Zusammen mit dem Viertel zwischen Altstadt und Schloss bietet sie heute noch ein fast vollständig erhaltenes Bild gründerzeitlichen Städtebaus. Auch zwischen 1938 und 1960 legte sich ein weiterer Gürtel von Wohnsiedlungen um die Altstadt. Das Wachstum Winnendens fand seinen Höhepunkt 1964 mit dem Aufbau des ganz neuen Stadtteils Schelmenholz auf der grünen Wiese als klassische Entlastungssiedlung für Stuttgart. Mit der Eingemeindung der Orte Baach, Breuningsweiler, Bürg, Hanweiler, Hertmannsweiler und Höfen Anfang der 1970er Jahre bekam das Stadtgebiet seine heutige Gestalt, und Winnenden wurde zum 1. Januar 1973 »Große



Im Schwaikheimer Tor ist heute das Stadtmuseum untergebracht (links). Hoch über der Stadt, im heutigen Stadtteil Bürg, wacht der ehemalige Burgturm von Burg Alt-Winnenden (rechts).

Kreisstadt«. Birkmannsweiler folgte 1974 und zum 1. Januar 1975 entstand der Gemeindeverwaltungsverband mit den Gemeinden Leutenbach und Schwaikheim, in dem heute rund 48.000 Einwohner leben.

Mit der Eröffnung des Rems-Murr-Klinikums Winnenden im Jahr 2014, einem Krankenhaus der Zentralversorgung mit 620 Betten und 13 Operationssälen, entwickelte sich Winnenden dann zum zentralen Gesundheitsstandort im Rems-Murr-Kreis. Mit der parallelen Ansiedlung des Bildungszentrums für Gesundheits- und Pflegeberufe Rems-Murr, der Strahlentherapie Rems-Murr und des Gesundheitszentrums beim Rems-Murr-Klinikum ist Winnenden kontinuierlich zur »Gesundheitsstadt« geworden.

Doch nicht nur Sozial- und Gesundheitseinrichtungen prägen die Stadt. Leistungsfähige Industrie- und Gewerbebetriebe aller Art und Größe vom kleinen Handwerksbetrieb bis hin zum weltweit führenden Reinigungsspezialisten Kärcher zeichnen Winnenden ebenso aus.

### Winnendens Schätze erkunden

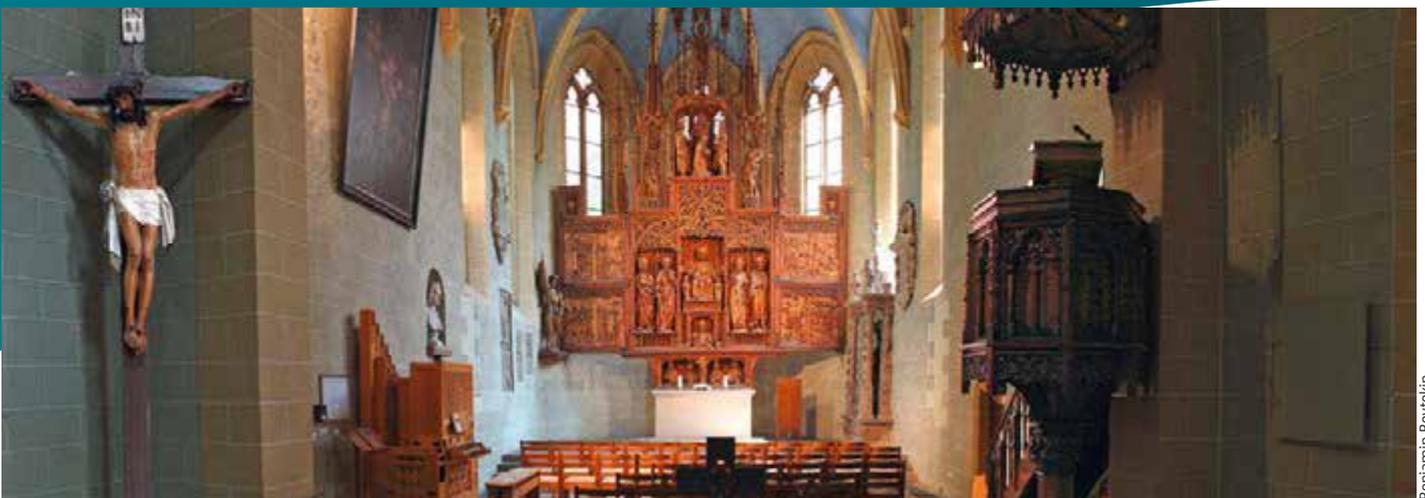
Winnenden ist eine Stadt mit vielen Aspekten, die Tradition und Moderne miteinander verbinden. Neben Zeugnissen der Vergangenheit, wie gut erhaltene Fachwerkhäuser und repräsentative Bürgerhäuser aus der Barockzeit, finden sich in der Innenstadt auch moderne Bauten, wie das Markthaus - ein 2006 errichtetes Wohn- und Einkaufszentrum mit Modellcharakter für die Stärkung von Innenstädten. Winnendens

Innenstadt ist aber noch immer geprägt vom ursprünglichen mittelalterlichen Kreuz-Grundriss mit Mauer, Torturm und Marktplatz mit dem alten Rathaus im zentralen Straßenkreuz. Der Durchgang des erhaltenen Torturms, das sogenannte Schwaikheimer Tor, war der Haupteingang zur alten Stadt. Das Mauerwerk stellt zusammen mit Resten der Stadtmauer die älteste Bausubstanz dar. An der südwestlichen Ecke der alten Stadtmauer steht noch der Diebs-, früher Fangturm. Er wurde ursprünglich als Gefängnis für Straftäter gebaut, die unter die hohe Gerichtsbarkeit fielen und mit der Todesstrafe rechnen mussten.

1693 setzten französische Truppen Winnenden vollständig in Brand. Der Wiederaufbau erfolgte nach den Prinzipien des barocken Straßenbildes mit durchgehenden Fluchten und gleichen Stockwerkshöhen. Zwei prachtvolle Gebäude mit barocken Sandsteinfassaden, das sogenannte Storchenhaus und Haus Sator sind in der Marktstraße zu sehen. Auch die Bausubstanz des alten Rathauses stammt aus der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Brand. 1827 kam noch ein von Säulen getragener Balkon mit schmiedeeisernen Gittern hinzu. Neben dem Ratssaal und den Räumen für den Stadtschreiber beherbergte das Rathaus im Erdgeschoss die sogenannte Kornschranne: Verkaufsräume für Getreide während der überregional bedeutenden Wochenmärkte. Derzeit befinden sich Volkshochschule und Stadtarchiv in dem Gebäude. Vor dem alten Rathaus befindet sich der Marktbrunnen, welcher aus Elementen unterschiedlicher historischer Stilrichtungen



Reinhard Wolf



Benjamin Beytekin

besteht. Der Sockel ist manieristisch (17. Jahrhundert), die Motive des Achtecktrogs stammen aus dem Barock (um 1720). Bei den Brunnentrögen handelt es sich um originalgetreue Kopien des Winnender Bildhauers Martin Kirstein (um 1979). Seit dem Stadtjubiläum »800 Jahre Winnenden« 2012 ziert eine neue Brunnenfigur den Marktbrunnen, ein frisch verliebtes Paar, den Minnesänger Gottfried von Neuffen und das Winnender Mädchen in inniger Umarmung (siehe S. 13). Schloss Winnental mit seinen barocken Parkanlagen ist nur wenige Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt. Der wunderschöne Park steht auch Bürgern und Gästen offen. Vor dem Schloss zwischen Torhaus und Hauptgebäude befindet sich ein wohl einmaliges Denkmal in Baden-Württemberg: das sogenannte Mops-Denkmal. Ein in Stein gehauener Mops erinnert an den Hund des Herzogs Karl Alexander von Württemberg. Als Feldmarschall in österreichischen Diensten führte dieser die kaiserliche Armee während der Schlacht um Belgrad im Jahre 1717 gegen die osmanischen Truppen. Während des Kampfgetümmels, so die Legende, sollen sich Herr

**Sandsteinfassade in den Marktstraße (oben links). Mopsdenkmal vor Schloss Winnental (oben rechts), Schlosskirche mit dem berühmten Jakobusaltar (oben). Brunnen im Hof von Schloss Winnental (rechts oben).**

und Hund verloren haben, worauf der Mops die ganze Strecke nach Winnental zurücklief. Nach seinem Tod errichteten ihm die Schlossbewohner in Erinnerung an seine Treue und Freundlichkeit das Denkmal.

Ein besonderes Kleinod stellt die Schlosskirche dar. Der älteste Vorbau der gotischen, dreischiffigen Basilika stammt aus der Zeit Ludwigs des Frommen um 850. Hier befindet sich Winnendens größter Kunstschatz, der Jakobusaltar aus dem Jahr 1522. Seine Schnitzereien zeigen die Jakobslegende mit dem Galgen- und Hähnchenwunder, das sich in Santo Domingo de la Calzada auf der Pilgerstrecke nach Santiago de Compostela und Winnendens Partnerstadt in Spanien, zuge tragen haben soll. Auch Winnenden war und ist bis heute beliebte Durchgangsstation für Pilger auf dem Jakobsweg im Abschnitt Rothenburg ob der Tauber/Rottenburg am Neckar.



## Gottfried von Neuffen und das Winnender Mädchen

Gottfried von Neuffen, der Sohn des Winnender Stadtgründers Heinrich von Neuffen, gehört im 13. Jahrhundert zu den führenden Dichtern. 51 Lieder sind von ihm überliefert – allesamt Liebeslieder. Seine Minnelieder fanden Eingang in die umfangreichste und berühmteste deutsche Liederhandschrift des Mittelalters, den »Codex Manesse«, darunter auch das sogenannte Winnender Lied. Hierin besingt Gottfried von Neuffen die Liebe zwischen ihm und einer jungen Garnspinnerin in Winnenden. Viel ist nicht über dieses bürgerliche Mädchen bekannt, in das sich der hochadelige Sohn des Stadtgründers verliebte. Doch ist sie die erste bürgerliche Winnenderin, die literarisch nachgewiesen ist, erwähnt vom Sohn des Stadtgründers.

Als Winnenden im Jahr 2012 sein 800-jähriges Bestehen als Stadt feiern konnte, standen das Winnender Mädchen und Gottfried von Neuffen daher im Zentrum des Jubiläumsjahrs. Aus diesem Anlass wurde eine Marktbrunnenfigur enthüllt. Seitdem schmücken die beiden Liebenden in inniger Umarmung als bronzene Skulptur des Künstlers Professor Karl Ulrich Nuss den Marktplatz. Am Tag der Brunnenfigur-Einweihung wurde auch das erste »Winnender Mädle« gewählt. Seit dem findet die »Winnender Mädleswahl« alle zwei Jahre statt. Junge Winnenderinnen stellen sich dabei den Aufgaben und Fragen einer Jury. Wer diese mit dem meisten Charme löst, wird für zwei Jahre zur jugendlichen Repräsentantin der Stadt gewählt und damit zu einer modernen Interpretation der ersten literarisch erwähnten bürgerlichen Winnenderin.

Die nächste »Winnender Mädleswahl« findet am Sonntag, den 8. Mai 2016, im Rahmen des Winnender Wonnetags mit verkaufsoffenem Sonntag statt und ist damit umrahmt vom diesjährigen Landesfest des Schwäbischen Albvereins. 🌸





Mit dem Rad rund um Winnenden

## Aussichtsreiche Hügeltour

Von Christine Knödler

Abwechslungsreich und landschaftlich reizvoll ist eine Radrunde durch Winnenden und seine Stadtteile. Die vorgeschlagene Tour führt durch Wiesen und Täler, durch Streuobstwiesen die Hänge hinauf, durch sonnige Weinberge auf die Höhen, durch Wälder und Felder - und das fast ausschließlich auf ausgewiesenen Radwegen oder asphaltierten Feld- und Forstwegen. Jeder der zu bewältigenden Höhenmeter lohnt sich, malerische Ausblicke und grandiose Aussichten in die Ferne begleiten den Radfahrer über ganz weite Strecken. Für die etwa 28 Kilometer lange Rundtour mit über 450 Höhenmetern ist eine gewisse Kondition erforderlich, denn eben ist es selten, hinauf oder hinab lautet die Devise. Für den Ortskundigen ist das keine Überraschung, denn die Rundtour führt durch die »Berglen«, so heißt die Landschaft östlich und südlich Winnenden tatsächlich, und der Name charakterisiert die hügelige Landschaft einfach hervorragend.

Mitte 2015 hat die Stadt Winnenden die »Radtour durch alle Stadtteile« eingeweiht, bestens ausgeschildert, und die Tourdaten sind digital abrufbar.

Tourinfo: Länge 28 km

Höhenmeter bergauf ca. 450, bergab ca. 450

Fahrtzeit 2–3 Stunden

Tourdaten unter [www.winnenden.de](http://www.winnenden.de)

Unsere Radtour hält sich an diese bestens gewählte Streckenführung, die Beschreibung legt das Augenmerk auf die land-

schaftliche Vielfalt und die Besonderheiten. Offizieller Start und Ziel der Radtour ist der Bahnhof in Winnenden, aber auch die markierten Parkplätze (siehe Kartenskizze S. 16) bieten sich als »Einstieg« oder Treffpunkt an.

Innerstädtische Radwege entlang des Stadtzentrums führen den Radler vom Bahnhof aus rasch bis zum Schloss Winnenden. Vorbei an der Schlosskirche mit dem berühmten Jakobusaltar gelangt man an den Zipfelbach. Seinem Verlauf folgt der Radweg Richtung Breuningsweiler, die Sport- und Freizeitanlagen und das neue Rems-Murr-Klinikum in der Ebene lässt man schnell hinter sich, auf zwei bis drei Kilometern ist gemütliches »Einrollen« mit geringer Steigung angesagt. Wer mag, nimmt den ausgeschilderten Abstecher in die Stadtteile Schelmenholz und Hanweiler mit.

Malerisch verläuft der Zipfelbach in einer grünen Wiesenaue zwischen Streuobstwiesen, Weinbergen und Wald. Versumpfte Wiesen und Feuchtgebiete mit kleinen Tümpeln mit ihrer typischen Vegetation fallen ins Auge. Diese und die angrenzenden Hänge sind wertvolle Biotope und Lebensräume; mit der Verordnung zum Naturschutzgebiet ist das »Obere Zipfelbachtal« seit 2009 unter besonderen Schutz gestellt. An verschiedenen Stellen übernimmt der NABU Winnenden die nötige Pflege für diese extensiv genutzten Flächen.

Nach der Fahrt durchs Tal steht nun die erste längere Steigung an. Der Weg am Südhang hinauf nach Breuningsweiler führt durch Obstwiesen und Baumgrundstücke, Reste alter Weinbergmauern und aufgelassene alte Sandsteinbrüche



Christine Kröbler

kann man entdecken. Auf der Höhe angekommen, immerhin sind schon 150 Höhenmeter geschafft, hat man eine malerische Aussicht über das Zipfelbachtal auf den Weinbauort Hanweiler mit seiner alten Kelter und den bewaldeten Kuppen des Korber- und Hörnleskopfes.

Breuningsweiler wird auf einer ruhigen Wohnstraße durchquert, dann beginnt schon die genussvolle Abfahrt zwischen Weinbergen und dem lichtigem Waldsaum am Haselstein. Wenn man allerdings zu schnell ins Tal saust, übersieht man leicht die Besonderheiten am hangseitigen Wegesrand. Das kleine Sandsteingewölbe, das sog. »Weinberghäusle«, bot in früheren Jahrhunderten den im Weinberg Arbeitenden Schutz vor Wind und Wetter, Reste alter Weinbergmauern und -treppen im Wald deuten auf die ehemalige Nutzung hin. Der markante Felskopf des Haselsteins und seine süd- und sonnenexponierte Umgebung sind Lebensraum wärmeliebender Pflanzen und Tiere, im direkt angrenzenden Steinbruch wurde früher der für Mauern und Bauwerke benötigte Sandstein abgebaut.

Vorbei am Aussichtspunkt »Kleiner Rossberg« mit Fernblick über Winnenden und die Ebene des Neckarbeckens und vorbei am Burkhardshof mit seinen ausgedehnten Pferdestallungen ist man über den zuerst rechts der L1140 verlaufenden Radweg und eine Brücke schnell in Birkmannsweiler. Kaum ist der Ort durchquert, die Beschilderung macht das leicht, heißt es wieder kräftig in die Pedale treten – der nächste Anstieg auf die Höhe der »Keuperwaldberge« wird jetzt in An-

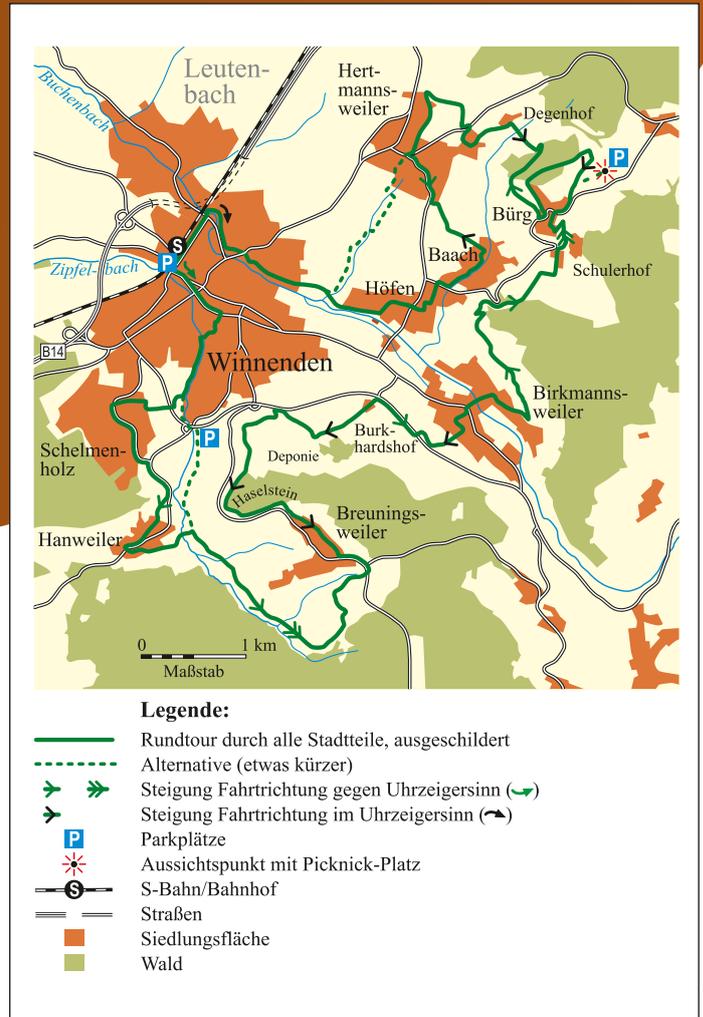
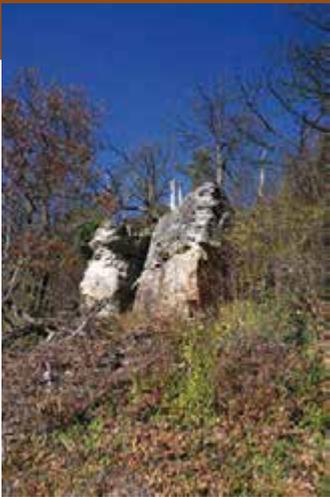
**Blick auf Winnenden-Bürg (linke Seite).**

**Eine Rast am höchsten Punkt der Tour lohnt sich, Bank und Tisch laden zum Ausruhen ein, die Aussicht ist phantastisch, wenn das Wetter passt. Man sieht über die Ebene der Gäuflächen mit ihren zahlreichen Siedlungen bis hin zum Nordschwarzwald im Westen und bis zur Schwäbischen Alb im Südosten (oben).**

**Im Zipfelbachtal radelt man an Feuchtwiesen und Feuchtgebieten mit kleinen Tümpeln vorbei. Auch die Streuobstwiesen an den Hängen sind extensiv bewirtschaftete Flächen, die Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen sind (links).**

**Hat man den ersten Anstieg geschafft, bietet sich kurz vor Breuningsweiler ein malerischer Blick auf den Weinbauort Hanweiler mit Weinbergen und den bewaldeten Rücken des Korber Kopfes (rechts).**

griff genommen. Hinauf nach Bürg mit seinem markanten, weithin sichtbaren Rundturm geht es moderat ansteigend durch Streuobstwiesen, zuerst mit Fernblick, später durch Wald und Wiesen. Beim Schulerhof hat es der kleine Anstieg nach Bürg hinauf in sich, aber es ist nur wenige Meter sehr steil! Nach kurzer Fahrt durch den Ort und den letzten Metern bergauf ist der höchste Punkt der Tour erreicht. Fährt man nun weiter geradeaus (Beschilderung Georg-Fahrbach-Weg) und verlässt für wenige hundert Meter die ausgeschilderte Rundtour, gelangt man an einen wunderschönen Picknick-Platz, gemütlich mit Bank und Tisch, zwischen



Wolfgang Lang

Das Gewölbe des alten »Weinberghäusle« ist aus Stubensandstein gebaut, ebenso wie die Reste alter Weinbergmauern in der unmittelbaren Umgebung (oben).

Die schroffen Felsen des Haselsteins sind in der hügeligen Landschaft der Berglen eine Besonderheit. Im benachbarten Steinbruch wird schon lange kein Sandstein mehr gebrochen, die südseitig exponierten Hänge und Felsen sind Lebensraum für eine besondere Flora und Fauna und unterliegen als Naturdenkmal besonderem Schutz (links).

Am Aussichtspunkt mit Panoramatafel bei Bürg schaut man weit ins Land, genießt aber auch die malerische Ansicht des Ortes mit Turm, auf dem exponierten Sporn der Keuperwaldberge lag einst die Burg Alt-Winnenden (rechts).



Sandsteinbrocken. Eine Rast und ein Vesper an dieser Stelle sind eigentlich ein Muss. Hier reicht der Blick nicht nur weit ins Vorland, von hier tauchen im Osten die Höhen der Schwäbischen Alb hinter den Keuperbergen auf. Zurück auf der ausgeschilderten Strecke beginnt die genussvolle Abfahrt! Vorbei am kleinen »Höhenfreibad« von Bürg genießt man an der Panoramatafel noch einmal die Aussicht. Bei klarer Sicht sieht man bis zu 50 km weit, erkennt am Horizont die Ausläufer des Schwarzwaldes, den Hagenschießwald bei Pforzheim. Durch die Weinberge des Schlossberges geht es bergab, ein kurzer Gegenanstieg (!) und dann wei-

ter durch Wald und Wiesen. Hertmannsweiler unten im Tal ist schnell erreicht. Von hier geht es auch direkt über einen Radweg ins Stadtzentrum von Winnenden. Folgt man weiter der Winnender Rundtour über die Stadtteile Baach und Höfen, kommen die Weinberge des Schlossberges mit Bürg und Turm schön ins Blickfeld. Der ausgeschilderte Radweg führt uns durchs bebaute Stadtgebiet direkt zurück zum Bahnhof. Einen Abstecher in die Altstadt Winnendens sollte man sich aber nicht entgehen lassen. Bei einem kühlen Getränk oder einem Kaffee in der Fußgängerzone kann man die Radtour gemütlich ausklingen lassen. 🍷

# Entdeckungen in Winnenden-Bürg Bergfried, Kapelle, Backhaus

Von Dr. Eva Walter

Im heutigen Ortsteil Bürg der Stadt Winnenden, auf einem Bergsporn der westlichen Ausläufer des Schwäbisch-Fränkischen Stufenlands, lag die Burg Alt-Winnenden. Von der mächtigen Burganlage ist nur der hohe, runde Bergfried aus Buckelquadern und Bruchsteinmauerwerk erhalten. Heute wird er eingerahmt von einem Hotel.

Eine Tafel am Turm gibt Auskunft über die Geschichte. Demnach wurde die Befestigung vor 1181 von Graf Gottfried von Schauenburg/Winnenden als Wohnsitz errichtet. Dessen Schwiegersohn Heinrich von Neuffen baute die Befestigung zu einer mächtigen Burganlage aus. Über ihre Ausmaße und Ausdehnung sind sich die Fachleute allerdings nicht einig, da vor dem Bau des Hotels das Gelände nicht untersucht worden war.

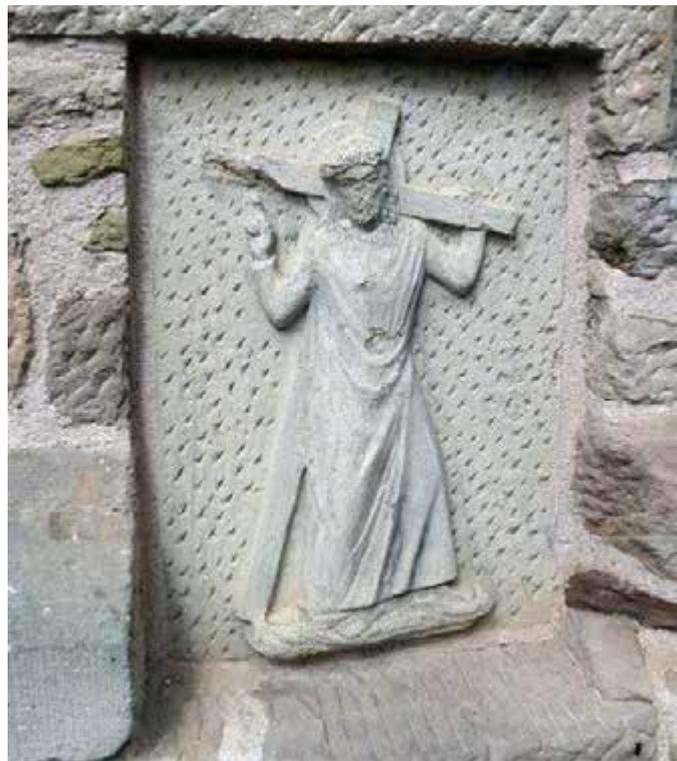
Der berühmteste Bewohner der Burg ist der Minnesänger Gottfried von Neuffen (genannt 1230–1255), dessen Verknüpfung mit Winnenden bereits erwähnt wurde. Über Heiratsverbindungen gelangte die Burg kurz nach 1290 in den Besitz der Herren von Weinsberg, die sie 1325 an die Grafen von Württemberg verkaufen. Ab etwa 1350 befand sich die Burg Winnenden als Württembergisches Lehen in der Hand der Niederadelsfamilie von Yberg. 1499 ging sie unbewohnt und langsam zerfallend wieder an Württemberg zurück. Nach 1536 wurde die Anlage bis auf den Turm abgebrochen, die Steine wurden zum Festungsbau nach Schorndorf gebracht.

Der Bergfried ist heute 23 Meter hoch, hat einen Durchmesser von 7,5 Metern und eine Mauerstärke von 2,8 Metern. Sein heutiges Dach mit Zwiebelkuppel und offener Laterne mit Glocke stammt aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Nur ein paar Schritte weiter Richtung Dorfmitte steht man vor einem Backhaus. Ein Backhaus? Auf den zweiten Blick, wenn man drum herum geht, sieht man aber religiöse Symbole an der Außenwand, sorgsam restauriert und instandgehalten. Wie kommt das?

Die ehemalige Kapelle St. Katharina wurde erstmals 1288 in der Stiftung der Komturei des Deutschen Ordens erwähnt, 1350 wurde die Kaplanei-fründe gestiftet. Ihre Besitzer, die damaligen Burgherren Brüder Heinrich und Ulrich von Yberg, erhielten 1355 vom Komtur des Deutschen Ordens in Winnenden die Erlaubnis, den Priester, der hier Messe halten sollte, selbst einsetzen zu dürfen. Man kennt dank der Urkunde auch seinen Namen: Kaplan Wolfram von Mettelberg.

Nach dem Aussterben derer von Yburg im 15. Jahrhundert zerfielen Burg und Kapelle. Letztere wurde 1493 wieder neu aufgebaut; bei der Wiederweihe von Altar und Kapelle versprach der Bischof von Konstanz jedem Besucher einen Ablass von 40 Tagen. 1552 kaufte Herzog Christoph dem Deutschen Orden die Kaplanei in Bürg ab, um die Reste des katholischen Gottesdienstes und der Heiligenverehrung in Württemberg zu unterbinden. Auf der Kieserschen Forstkarte 1685 ist die Kapelle noch abgebildet, rund ein Jahrzehnt später fiel ihr Giebel ein. Im Kirchenkonventsprotokoll ist sie letztmals 1704 als Kapelle erwähnt, im Steuerclavis 1740 und 1780 nur noch als Standort, »Hinter dem Zuchthäuslen an der Kappel«, heißt es dort. 1834 ist der Umbau als Backhaus im Güterbuch und am Türstein dokumentiert, zehn Jahre später als Back- und Waschhaus und Gefängnis. 1850 beschloss der Gemeinderat in Bürg, dass im Backhaus - bei einem Gulden Strafe - nichts mehr gedörrt werden darf, kein Hanf, Flachs, keine Schnitz, Zwetschgen und auch kein Holz.



Als Aufsichtsperson wurde »Gemeinderath Müller« benannt. 1867 listet die Feuerversicherung das Gebäude auf als Back- und Wachhaus, Gefängnis, Brunnen und Brennerei.

Seit 2005 ist das Liegenschaftsamt Winnenden zuständig für das Backhaus. ♣

*Zusammengestellt aus Material von Kurt Bihlmaier*



Fotos: Reinhard Wolf



Wenige Kilometer nördlich von Winnenden

## Eine Wanderung ins untere Buchenbachtal

Von Reinhard Wolf

Die Altstadt von Winnenden liegt auf einem flachen Höhenrücken zwischen den Talzügen des Buchenbachs und des Zipfelbachs. Es lohnt sich, den Lauf der beiden Bäche von den Quellen bis zu den Mündungen auf einer Karte anzuschauen: Der insgesamt 23 Kilometer lange Buchenbach hat ein weit verästeltes Einzugsgebiet und entspringt auf den bewaldeten Keuperhöhen der Berglen beim Königsbrunnhof zwischen Allmersbach im Tal und Rudersberg. Der Zipfelbach hat seine Quelle wenig südlich von Winnenden beim Teilort Breuningsweiler. In Winnenden kommen sich die beiden ungefähr gleich viel Wasser führenden Bäche auf wenige hundert Meter nahe und streben danach auseinander: Der Zipfelbach fließt in westliche Richtung dem Neckar zu und mündet bei Poppenweiler, der Buchenbach schlägt nördliche Richtung ein und mündet zwischen Burgstetten und Kirchberg in die Murr.

In das untere Buchenbachtal soll unsere Wanderung führen; vom Bahnhof Winnenden wählt man dazu den mit Blauer Scheibe und Roter Traube markierten Württembergischen Weinwanderweg nach Leutenbach und Weiler zum Stein. Die ersten knapp fünf Kilometer durch die Wohngebiete der Ortschaften sind zugegebenermaßen von nicht allzu großem Reiz, weshalb empfohlen wird, bis zum Gollenhof mit dem Bus oder aber mit dem Auto zum Wanderparkplatz beim Abwasserklärwerk Gollenhof im Norden von Weiler zum Stein zu fahren und dem markierten Weg talabwärts zu folgen. Die empfohlene Wanderung führt von hier aus 5 km talab und dieselbe Strecke wieder zurück. Keine Bange, das ist nicht langweilig: Das Buchenbachtal ist in diesem Abschnitt von großem Reiz und bietet auf dem Hin- und Rückweg ganz unterschiedliche Eindrücke.

Ist das Tal bei Winnenden und Leutenbach eher eine flache Mulde im unteren Keuper, tieft sich der Bach ab Weiler zum Stein in den Oberen Muschelkalk ein; man sieht das Gestein am Wegesrand in mehreren alten Steinbrüchen.

**Ehem. Muschelkalk-Steinbruch bei Steinächle (links). Junge Wanderer am 1. Mai machen Rast an einer alten Steinbrücke am Buchenbach bei Wolfsölden (rechts).**

Die Talformen werden, je weiter talabwärts man geht, schroffer; nahe der Mündung hat das Tal V-förmigen Querschnitt mit 60 m hohen Hängen. Der Bach windet sich in Schlingen, wie das für Bäche in Kalkgestein üblich ist.

Nach wenigen hundert Metern wird der Weiler Steinächle mit seinem schönen Laufbrunnen im Schatten einer Kastanie durchquert, danach bei der Brücke geht es scharf links in einen Wiesenweg. Eine Informationstafel und das bekannte grünumrandete Schild weisen darauf hin, dass der Wanderweg von hier ab in einem Naturschutzgebiet verläuft. Es wurde 1989 vom Regierungspräsidium Stuttgart ausgewiesen, ist rund 120 ha groß und liegt auf den Gemeindegebieten Afalterbach (Landkreis Ludwigsburg) und Burgstetten (Rems-Murr-Kreis). Die Grenzen des Schutzgebietes verlaufen in der Regel entlang der oberen Hangkanten, der Bach ist auf weite Strecken Kreisgrenze. Man sollte den Weg nicht verlassen; Hunde sind an der Leine zu führen, das Reiten ist nicht erlaubt.

Hinter jeder Biegung hat das Tal ein anderes Aussehen. Der Bach pendelt in der schmalen Aue, mal hat es rechts, mal links Platz für Wiesen. Ein durchgehender Ufersaum aus Erlen, Weiden und Eschen gliedert das Tal, die Hangwälder – vorherrschend die dem Tal den Namen gebende Buche, teils aber auch Fichte – bilden den Rahmen. Obstbaumwiesen leiten stellenweise in die Feldfluren auf der Hochfläche über. Die Vielfalt der Oberflächenformen und das Mosaik unterschiedlicher Nutzungen bestimmen den Charakter dieses schönen Tales.

Die reizvolle Idylle bedarf der Pflege und des Schutzes. Die Wiesen müssen weiter bewirtschaftet und die Wälder sorgsam gepflegt werden. Dies setzt eine intakte Land- und Forst-



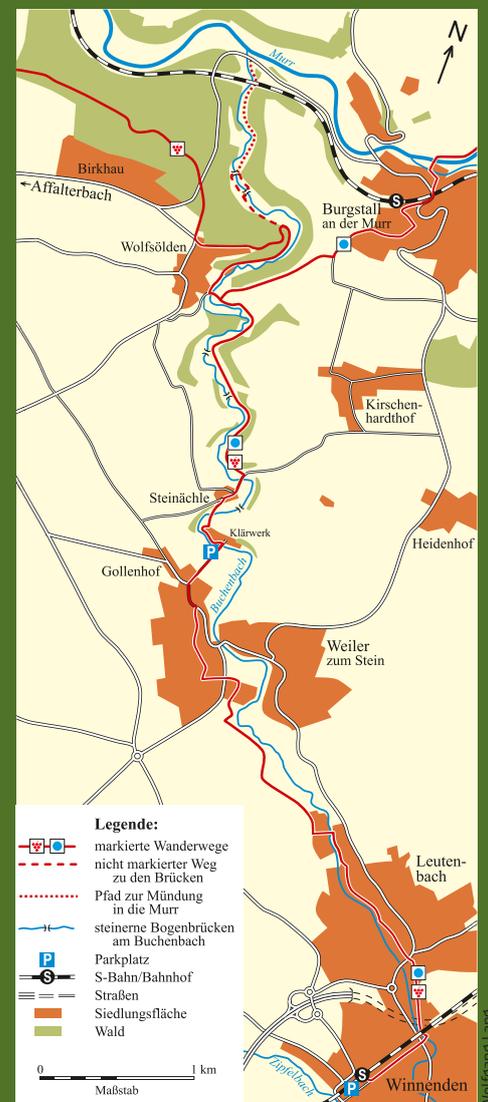
Idyllischer Buchenbach bei Wolfsölden (rechts). Der Bach kann bei Hochwasser aber auch ganz anders: Hier hat er einen schon mehrfach mit großen Steinbrocken befestigten Schotterweg rund einen Meter tief »ausgehobelt« und das Material in den Wiesen verteilt. Auffallend: Die Grasnarbe hat standgehalten, der Schotterweg nicht! (links).

wirtschaft voraus, aber auch die Besucher des Tales müssen »Spielregeln« einhalten: Lärm, Lagerromantik mit Zelten und Feuermachen sowie Sportausübung sind hier fehl am Platze. Das Tal ist etwas für die »stille Erholung« – wandern und mit offenen Augen Natur und Kultur genießen. Durchsägen Bäche und Flüsse widerstandsfähige Gesteine, bilden sich Talkrümmungen, so genannte Mäander. Die Außenkurven (Prallhänge) werden vom Fließgewässer ständig steil gehalten, der Bach nagt an den felsigen Wänden. An den Innenkurven (Gleithänge) wird kaum Gestein abtransportiert, im Gegenteil: Es lagert sich sogar Schotter und Sand ab. In einem Menschenleben sieht man kaum Veränderungen, aber im Lauf von Jahrtausenden bildet sich so ein idyllisches Mäandertal. Im Buchenbachtal kann man diese Vorgänge hervorragend sehen. Entlang der Waldsäume finden sich stellenweise schmale Streifen mit Arten der Halbtrockenrasen wie Aufrechte Trespe, Echtes Labkraut, Zypressen-Wolfsmilch und Rundblättrige Glockenblume, an den magersten Stellen sogar mit der leuchtend roten Kartäusernelke. An der Bergnase gegenüber der Wolfsöldener Mühle wächst als Besonderheit im Buchenbachtal die Ästige Graslilie. Zahlreiche Vogelarten brüten im Naturschutzgebiet, zum Beispiel Rotmilan, Neuntöter, Gebirgsstelze und Wasseramsel. Wespenbussard und Eisvogel können als Durchzügler beziehungsweise Überwinterungsgäste beobachtet werden. Nur ein Wiesenweg führt talab. Unterwegs kommt man an zwei steinernen Bogenbrücken vorbei, an einer der beiden steht eine Informationstafel. Ab hier ist der Weg befestigt. 400 Meter weiter erkennt man am Waldrand eine alte Trockenmauer, bei ge-

## Wandervorschlag unteres Buchenbachtal

Wanderkarte 1:35.000, Blatt 7, Heilbronn – Ludwigsburg

- Bahnhof Winnenden – Weiler zum Stein-Gollenhof 4,6 km; Wegmarkierung Rote Traube (Württembergischer Weinwanderweg) und Blaue Scheibe
- Alternative: Bus oder Ruftaxi ab Bahnhof Winnenden, Linie 334, Haltestelle Weiler zum Stein, Gollenhofer Straße
- Alternative: Auto bis Wanderparkplatz Klärwerk Weiler zum Stein-Gollenhof, Gollenholzer Weg
- Wanderparkplatz Klärwerk Weiler zum Stein – Buchenbachtal – Mühle Wolfsölden ca. 3,5 km; Wegmarkierung Rote Traube und Blaue Scheibe
- Unterhalb Mühle Wolfsölden ca. 1 km Stichweg talabwärts empfehlenswert, zunächst Wegmarkierung Rote Traube, letzte 500 Meter ohne Markierung
- Höhenunterschiede gering
- Unterwegs keine Einkehrmöglichkeit
- Gutes Schuhwerk empfehlenswert – Wiesenwege und Pfade!





**Kartäusernelke (oben links). Im Wald »Beerlesrain« (Name!) künden Reste von Trockenmauern von ehemaligem Weinbau (unten links). Auf Informationstafeln - hier bei der Wolfsöldener Mühle - werden Erläuterungen zu Natur, Landschaft und Geschichte des Tales gegeben (rechts).**

nauem Hinschauen sogar mehrere im Hangwald. Bereits 1530 wurde hier am südexponierten so genannten »Beerlesrain« Wein auf Terrassen angebaut. Um 1880 haben Rebkrankheiten und Frostjahre dem Weinbau ein Ende bereitet; seitdem hat der Wald den damaligen Weinberg zurückerobert. Wenige Schritte oberhalb der Wolfsöldener Mühle – das Anwesen liegt bereits vor einem – zweigt der Wanderweg »Blaue Scheibe« scharf rechts ab und führt bergauf nach Burgstetten (1,7 km zur S-Bahn-Station S 4 Backnang – Marbach). Seit 1832 wird die Mühle über einen 300 Meter langen Mühlkanal mit Wasser aus dem Buchenbach versorgt. Erst seit einigen Jahren ist der Betrieb eingestellt. Die Markierung »Rote Traube« führt von der Mühle weiter talabwärts, zunächst befestigt, dann als Fahrspur und schließlich als Pfad durch Wiesen. Der markierte Weg biegt nach knapp 800 Metern am Waldrand scharf links ab bergauf nach Wolfs-

ölden und Affalterbach. Empfehlenswert ist es allerdings, hier noch etwa 500 Meter geradeaus weiter auf schmalen Pfad durch ein Waldstück und in den darauf folgenden Wiesen nochmals zum Bach hinunter zu gehen. Im Abstand von 200 Metern befinden sich hier zwei weitere, besonders idyllische steinerne Bogenbrücken.

Im untersten Teil des Tales nimmt der Wald beide Talflanken ein. Teile der Laubwälder, in denen Buche und Hainbuche die Vorherrschaft haben, sind im frühen Frühling, solange noch keine Blätter die Sonne vom Boden abhalten, blumenbunt: Busch-Windröschen – allgemein Anemonen genannt – blühen hier zu Tausenden. Auch Maiglöckchen, Goldnessel, Stinkende Nieswurz, Blauroter Steinsame und hin und wieder die Breitblättrige Stendelwurz kommen vor; über 250 Pflanzenarten haben Botaniker im Naturschutzgebiet aufgenommen! Stellenweise wurden vor etwa 50 Jahren Laubwälder in Fichtenwälder umgewandelt. Der Sturm Lothar im Dezember 1999 hat vorwiegend in Fichtenbeständen große Schäden angerichtet. Seitdem wird die Rückumwandlung in naturnahe Laubwälder vorangetrieben. Wer möchte, kann dem Bach weiter folgen, der Pfad wird aber sehr beschwerlich. Nach 800 Metern erreicht man die Eisenbahnbrücke der S-Bahn S 4 Marbach – Backnang und kurz darauf die Straße Affalterbach – Burgstetten, steht dort aber ohne ansprechenden weiteren Weg auf der Straße. Empfehlenswert ist eher – und Autofahrern bleibt sowieso nichts anderes übrig – denselben Weg wieder zurückzugehen. Die landschaftlichen Eindrücke sind dabei ganz anders, langweilig wird es bestimmt nicht.

### Lehrreiche Wanderung

Das untere Buchenbachtal ist für Exkursionen und Lehrwanderungen bestens geeignet: Schon die auf die Geologie zurückzuführenden Unterschiede der Talformen oberhalb und unterhalb Leutenbach sind interessant. Kaum irgendwo lässt sich die Vielfalt der Landschaftsformen (Prallhänge, Gleithänge), der mäandrierende Bach mit Anrissen und Geröll- und Sandablagerungen oder die je nach Exposition unterschiedliche Baumartenzusammensetzung der Wälder besser veranschaulichen als hier. Auch die Überprägung durch den Menschen wird deutlich: Alte Steinbrüche, steinerne Bogenbrücken, ehemalige Weinbergterrassen, die nur noch durch Zuschüsse aufrecht zu erhaltende Wiesenutzung – das Buchenbachtal bietet viel Anschauungsmaterial für aufmerksame Wanderer! 🍀



### »Übers Wasser führt ein Steg und darüber geht der Weg«

So steht es in Wilhelm Buschs »Max und Moritz« zu lesen. Die Brücken im Buchenbachtal können zwar nicht mit einer Säge demoliert werden, wie es Max und Moritz beim hölzernen Steg vor Schneider Böcks Haus getan haben, aber für heute übliche tonnenschwere Traktoren und Ladewagen wurden sie nicht gebaut. Aus Sicherheitsgründen sind beide Brücken nur noch von Fußgängern begehbar – und selbst das auf eigene Gefahr, wie Tafeln verkünden.

Zugegeben, Brücken aus Beton sind praktischer und haltbarer als die alten Bogenbrücken aus Bruchsteinen. Aber schöner sind diese eben doch, in einem so reizvollen Tal wie dem Buchenbachtal sowieso. Man findet sie auch an anderen Bächen; typisch sind sie dort, wo ein Bach in seiner Talauflage pendelt, Engstellen besitzt und Bachüberquerungen unumgänglich sind, damit Wiesen in abgeschiedenen Talschlingen erreicht werden können.

Es bedarf großer handwerklicher Fertigkeiten, ohne Beton und Mörtel ein Gewölbe mit mehreren Metern Spannweite zu bauen, das auch einem Hochwasser standhalten kann. Möglich ist dies nur mit guten, festen Quadersteinen, beispielsweise aus Muschelkalk, der im Buchenbachtal an verschiedenen Stellen in kleinen Steinbrüchen von Hand gebrochen worden ist. Nachdem das Steinmaterial mühsam in Quaderform gebracht und herbeigefahren worden ist, mussten zuerst aus besonders großen Steinblöcken rechts und links des Baches knapp unter Wasserspiegelniveau die Fundamente gelegt werden. Bevorzugt hat man dabei Stellen, wo der Untergrund felsig ist, weil dort größere Stabilität erreicht werden konnte. Dann musste aus Holz ein bogenförmiges Leerrüst gebaut werden, auf das die akkurat behauenen Gewölbesteine gesetzt werden konnten. Dieses Gerüst hatte zunächst die gesamte Last zu tragen. In Längsrichtung des Baches mussten die unterschiedlich großen Steine miteinander verzahnt werden, in Querrichtung mussten sie alle konisch behauen werden, also unten etwas weniger breit sein als oben. Nach Einsetzen

der Schlusssteine im Bogenscheitel konnte man das Gerüst entfernen, und die Steine verkeilten sich durch eigene Last. Pläne und Statiker brauchten unsere Vorfahren sicher nicht, Erfahrung ersetzte den Zeichen- und Rechenstift. So gibt es auch keine Bauakten für diese Brücken, und man weiß meist nicht, von wem und wann sie gebaut worden sind. Ja, man weiß nicht einmal, wer sich als Eigentümer gefühlt hat – die Erbauer, die Anlieger, die Nutzer oder die Gemeinde, der der Bachlauf gehört? Interessant wird diese Frage erst in Fällen notwendiger Reparaturen...

Nach dem Bau des Gewölbes war die Brücke aber noch nicht fertig: Die Auffahrten beidseits mussten noch hergestellt und mit seitlichen Mauern versehen werden. Auch hier war Stabilität gefragt, denn bei Hochwasser brandet die Flut gegen diese Mauern. Besten Schutz vor Unterspülung bieten Bäume wie die Schwarzerle oder Esche, die mit massiven Wurzelstöcken die angrenzenden Erdböschungen schützen. Steinernen Gewölbebrücken sind nicht nur Idyllen, sondern auch Lebensraum. Feuersalamander beispielsweise lieben die feuchten Ritzen, und hin und wieder brütet die Wasseramsel in Höhlungen unter den Brücken. Am Buchenbach kann man den munteren, braunschwarzen Vogel mit dem weißen Brustfleck beobachten; als Brutplatz dienen kleine Holzkästen, die man unter den Brücken angebracht hat. Fünf derartiger Bogenbrücken gibt es im Buchenbachtal, eine liegt ganz versteckt und eine zweite wurde mit einem kaum auffallenden Betondeckel versehen, der landwirtschaftlichen Maschinen das Überqueren ermöglicht.



Reinhard Wolf



Thomas Pfüngel

Zwei bemerkenswerte Schutzgebiete bei Winnenden-Breuningsweiler

## Ehemalige Steinbrüche »Haselstein« und »Hölzle«, heute Pflanzenstandorte und Naturdenkmale

Von Hermann Daiß und Reinhard Wolf

Genau im Süden von Winnenden sieht man den Haselstein, einen markanten Vorsprung des Keuperberglandes mit einer Waldkuppe. Die Straße nach Breuningsweiler zieht sich durch Obstbaumwiesen und Weinberge am Hang des Haselsteins hinauf; oberhalb der Straße und der Weinberge führt dem Waldrand entlang ein beliebter Spazierweg. Auf mehrere hundert Meter Länge zieht sich zwischen dem Beton-Weg und dem Hochwald ein lichter Waldsaum entlang. Wanderer gelangen von Winnenden auf dem »Geologischen Pfad rund um den Haselstein« dorthin.

Als Standort seltener Pflanzenarten verdient der Waldsaum besondere Beachtung. Zunächst fällt aber ein markanter, für den Keuperstufenrand ungewöhnlicher Felsvorsprung aus Stubensandstein auf, welcher hier am Haselstein in außergewöhnlich kompakter und damit besonders widerstandsfähiger Ausprägung ansteht. In dem alten aufgelassenen Steinbruch direkt hinter dem glücklicherweise erhalten gebliebenen Fels wurde bis etwa 1920 Baumaterial geholt: Steinquader für Haussockel und Weinbergmauern, aber auch Steine für einen festen Unterbau der 1902 neu erbauten, rutschgefährdeten Straße Winnenden – Breuningsweiler. Der Zugang zum alten Steinbruch ist wegen Steinschlaggefahr untersagt; man sieht die Felswände aber im Winterhalbjahr auch vom Weg aus.

Die Ästige Graslilie bildet im Hochsommer auf den Halbtrockenrasen einen zarten weißen Blütenschleier (links). Die Bienen-Ragwurz ist im Rems-Murr-Kreis eine Rarität; ihr Standort bedarf spezieller Pflege und erträgt keine Trittbelastung durch Besucher (rechts).

Vor der Rebflurbereinigung 1962/63 gingen brachgefallene Weinbergterrassen weiter hoch als heute die Weinberge; im Waldsaum sieht man noch alte Weinbergmauerchen und etliche Meter über dem Weg einen Gewölbeunterstand des Wengertschützen an der alten Waldgrenze. Der Streifen ehemaliger Weinberge hat sich alsbald zu einem interessanten Pflanzenstandort entwickelt. Fünf Jahre nach der Rebflurbereinigung, 1968, hat Hermann Daiß, damals wie heute Naturschutzwart der Ortsgruppe Winnenden, erstmals auf die Raritäten hingewiesen. Mit Verordnung vom 30. Juli 1974 wurde der »Haselstein mit Steppenheidegebüsch« vom Landratsamt Rems-Murr-Kreis als 1,2 Hektar großes flächenhaftes Naturdenkmal ausgewiesen.

Schnell zunehmendes Gebüsch drohte die anfängliche Pflanzenvielfalt zu ersticken. Nachdem nur noch drei Schwert-



Das Schwertblättrige Waldvögelein – hier ein besonders stattliches Exemplar dieser Orchideenart – liebt den Halbschatten des Waldsaums.

blättrige Waldvögelein übrig geblieben waren, hat Hermann Daiß – zunächst allein – mit Pflegemaßnahmen begonnen; seit 1975 sind fleißige Helfer von der Ortsgruppe Winnenden hinzugekommen. Was heute durchaus üblich ist, war damals etwas Neues: Pflege von Pflanzenstandorten, und das von Ehrenamtlichen...

Die kontinuierliche Pflege hat sich ausgewirkt: Innerhalb von zwei Jahrzehnten hat sich der Bestand des Waldvögeleins auf 250 Pflanzen vermehrt, ebenso erholten sich wieder viele andere Arten. 1995 gab es durch nicht mit dem Naturschutz abgesprochene Holzarbeiten einen Rückschlag; der Bestand des Waldvögeleins ging auf 25 Exemplare zurück. Heute, wieder zwei Jahrzehnte später, hat sich der Bestand auf etwa 100 Pflanzen erholt.

Besondere Pflanzenarten heute im Naturdenkmal »Haselstein« sind: Blutroter Storchschnabel, Ästige und Astlose Graslilie, Holunder-Schwertlilie, Golddistel, Fransenenzian, Bergaster, Hirschwurz, Traubenhyaazinthe, Schwertblättriges Waldvögelein, Müllers Stendelwurz, Breitblättrige Stendelwurz und Nestwurz. Verschollen blieben seit der Rebflurbereinigung Türkenbundlilie, Frühlingsenzian, Bienen- und Fliegen-Ragwurz sowie Helmknabenkraut.

Jenseits von Breuningsweiler, am Ortsrand zwischen der Schule und dem Baumgartenweg, befindet sich das zweite Naturdenkmal, das »Hölzle«. Auch hier war bis in die 1950er Jahre ein kleiner Steinbruch, von dem noch ein Felsrand, ein paar Sandsteinaufschlüsse und eine hügelige Abraumhalde



Der Blutrote Storchschnabel – hier in Großaufnahme – ist eine Pflanzenart trockenheißer Halbtrockenrasen oberhalb der Weinberge .

zeugen. Nach der Stilllegung des Steinbruchs hielt die Natur wieder Einzug mit einer beachtlichen Blumenpracht, vor allem am Hang vor dem eigentlichen Steinbruch. Flächenhaftes Naturdenkmal ist der 0,4 Hektar große Pflanzenstandort »Hölzle beim Sonnenberg« seit 30. Juli 1974.

Besondere Pflanzen heute im »Hölzle«: Hirschwurz, Ästige Graslilie, Purpurklee, Ackerwachtelweizen, Golddistel, Fransenenzian, Großes Zweiblatt, Mücken-Händelwurz, Pyramidenorchis, Geflecktes Knabenkraut, Grüne Waldhyaazinthe und ein reicher Standort von Bienen-Ragwurz (in manchen Jahren ca. 200 Pflanzen).

Nach nun fünf Jahrzehnten unermüdlicher Arbeit auf insgesamt 12 Hektar Pflanzenstandorten im Rems-Murr-Kreis muss Hermann Daiß aus gesundheitlichen Gründen derartige Pflegemaßnahmen in schwierigem Gelände wie am »Haselstein« und »Hölzle« reduzieren. Seit 2015 werden die Mäharbeiten deshalb im Auftrag des 2013 gegründeten Landschaftserhaltungsverbands Rems-Murr-Kreis vom Maschinenring Rems-Murr durchgeführt. Das Abrechnen und Zusammentragen übernehmen aber weiterhin ehrenamtliche Helfer der Ortsgruppe Winnenden im Rahmen ihrer Naturschutz-»Patenschaft«.

Die beiden vorgestellten Naturdenkmale sind kleine Naturrasen inmitten intensiv genutzter Landschaft. Um die zum Teil äußerst seltenen Pflanzenarten erhalten zu können, sind konsequenter Schutz und jährliche mechanische Pflege notwendig! Helfer sind immer willkommen! ♡



H. G. Zimmermann

## Willkommen im Rems-Murr-Gau

Von Roland Luther, Gauvorsitzender, Rems-Murr-Gau

Das Gebiet des Schwäbischen Albvereins erstreckt sich vom Taubergrund zum Bodensee und vom Schwarzwaldrand zum Ries. Mitten im nördlichen Vereinsgebiet liegt der Rems-Murr-Gau. Wie der Name schon vermuten lässt, liegt der Gau in etwa zwischen den beiden Flüssen Rems und Murr. Wobei das Remstal, welches Gastgeber der Remstal-Gartenschau 2019 sein wird, mit seinen vielen Weinbergen und Kultur bereits zum Markennamen geworden ist.

Vorläufer des Rems-Murr-Gaus war der Rems-Murr-Verband, der 1904 gegründet wurde. Neun Gauvorsitzende haben den Gau bis heute geleitet. Sicherlich kennen noch einige Leser Friedrich (Frieder) Ellwanger aus Winnenden, der den Gau 20 Jahre lang mit großem Engagement leitete. Seine Verdienste um seine Ortsgruppe Winnenden und um unser Wanderheim Eschelhof sind unvergessen.

Der Gau hat heute knapp 4.600 Mitglieder in 27 Ortsgruppen, die darauf Wert legen, ein besonderes abwechslungsreiches Programm anzubieten. Besonders wichtig sind Angebote für Senioren sowie Jugend und Familien. Unser Gau war vor Jahren der Gau mit der meisten Jugend in den Ortsgruppen. Unser Ziel ist es, dies wieder zu erreichen.

Der praktische Naturschutz hat sich größtenteils verlagert auf Gemeinden und Kommunen, Privatpersonen und den Landschaftserhaltungsverband. Schwerpunkt sind die Projekte Streuobstwiesen, Wiesenblumen und Orchideenvorkommen.

Auch die Kultur die gerade in unserer Region sehr vielfältig ist, wird sehr gepflegt.

Viele Mundartbühnen pflegen die Sprache unserer Heimat. Sie ist ursprünglich und ehrlich. Interessierte können so für den Schwäbischen Albverein gewonnen werden.

Am 24. Oktober 1976 wurde das Wanderheim Eschelhof bei Sulzbach/Murr vom damaligen Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, Prof. Dr. Helmut Schönamsgruber eingeweiht. Mit dabei war auch der aus Südtirol angereiste Luis Trenker. Wer in eingeladen hat, ist leider nicht überliefert.

Auf jeden Fall aber ist der Eschelhof bis heute ein sehr beliebtes Wanderheim, das von unseren Ortsgruppen am Wochenende bewirtschaftet wird. Wer unsere Schnitzel, Maultaschen, Salate, Kuchen und Kaffee genossen hat, kommt immer wieder.

In Urbach haben wir noch die Linsenberghütte, die von der dortigen Ortsgruppe mit sehr viel Eigenleistung und Engagement betreut wird. In Urbach ist auch der historische Bergrutsch, um den die Ortsgruppe einen schönen Wanderweg gebaut hat.

Mein Lieblingsplatz (siehe im gleichnamigen Buch vom Schwäbischen Albverein) ist das Bänkle beim Juxkopf, wo auch ein großer Turm und ein kleines Wanderheim steht. Betreut wird beides von der Ortsgruppe Juxkopf. Der Juxkopf ist die höchste Erhebung in den Löwensteiner Bergen. Von hier hat man einen tollen Rundblick auf den Schwäbisch-Fränkischen Wald (Bild oben). Bei gutem Wetter sieht man von hier aus auch den Hagbergturm. Der stolze Turm hat einen besonderen Oberteil und wird von der OG Gschwend betreut. Von hier aus hat man einen unvergesslichen Blick weit über die Albvereinsgrenze hinaus.

Die höchste Erhebung im Gau ist die Hohe Brach (586 m NN) bei Großerlach mit einem Fernmeldeturm.

Der Rems-Murr-Gau ist von über 800 Kilometern bezeichneter Wanderwege durchzogen, die von den Ortsgruppen betreut werden. Dazu kommen noch der Limeswanderweg und der Mühlenwanderweg. Nicht zu vergessen die zahlenreichen Heimatmuseen an den Wanderwegen.

Der wichtigste Wanderweg ist der Georg-Fahrbach-Weg (GFW). Von Criesbach im Kochertal führt der Weg bis Uhlbach bei Stuttgart. Er wurde zum Gedenken an unseren früheren Präsidenten Dr. Georg Fahrbach angelegt.

Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald ist ein Kernstück unserer schönen Heimat. Dort ist Natur pur mit allen Sinnen. Wer dort nicht war, war nicht auf dieser Welt. Das Naturparkzentrum ist in Murrhardt.

Winnenden ist über die B14 und über die Bahn leicht zu erreichen. Der Rems-Murr-Gau freut sich auf viele Gäste und Begegnungen. Herzlich Willkommen zum Landesfest 2016 in Winnenden. 🍷



Freank Exss



Traumhafte Aussicht am »Malerweg Elbsandsteingebirge« auf Festung Königstein und Pfaffenstein

# Deutscher Wandertag in der Sächsischen Schweiz

Im Juni sind Wanderfreunde aus der ganzen Welt zum 116. Deutschen Wandertag in das Elbsandsteingebirge eingeladen. Einmal im Jahr veranstaltet der Deutsche Wanderverband den Deutschen Wandertag. Das Festival mit über 100-jähriger Tradition gilt als das größte Wandertreffen der Welt und führt jährlich Zehntausende Wanderfreunde in die schönsten Landschaften der Republik. Die 116. Auflage ist vom 22. bis 27. Juni 2016 im Elbsandsteingebirge zu erleben. Das Elbsandsteingebirge – bestehend aus Sächsischer Schweiz und Böhmischer Schweiz – ist eines der spektakulärsten Wandergebiete Europas. Seit Jahrhunderten fasziniert das Felsenreich mit seinen berühmten Tafelbergen, den geheimnisvollen Schluchten und grünen Tälern, den Basalkuppen und den Märchenwäldern Reisende und Künstler aus der ganzen Welt. Darunter so berühmte wie Caspar David Friedrich, Hans Christian Andersen, Richard Wagner und Carl Maria von Weber. Sie waren die ersten, die in der wilden Natur des Elbsandsteingebirges das Bezaubernde und Schöne sahen und die Gegend malend, dichtend und komponierend weltberühmt machten. Heute ist das Naturwunder als Nationalparkregion streng geschützt – und doch zugänglich. Jedes Jahr zieht es Tausende Wanderfreunde in seinen Bann. Allein auf deutscher Seite schlängeln sich 1.200 Wanderkilometer durch die Sächsische Schweiz. Besonders beliebt ist der Fernwanderweg »Malerweg Elbsandsteingebirge«, der auf 112 Kilometern zu den schönsten Naturzielen und Aussichtspunkten der Region führt.

## Frisch auf ins Wanderglück!

Zum Deutschen Wandertag bietet sich ein breites Spektrum an Begegnungen mit der markanten Felsenwelt: Unter dem Motto »Frisch auf!« stehen über 140 thematische Wanderun-

gen in verschiedenen Längen und Schwierigkeitsgraden zur Wahl. Einige schließen eine Kahnfahrt oder ein Kulturziel mit ein. Auch Busfahrten, zum Beispiel in das nahe Dresden, sind vorgesehen. Für Menschen mit Mobilitätseinschränkung schlagen die Ausrichter barrierefreie Wege und Ausflugsziele vor. Das kulturelle Programm gestalten die Freizeiteinrichtungen der Region. So gibt es Dampfschifffahrten auf der Elbe, Darbietungen der Felsenbühne Rathen, Stadt- und Museumsführungen, Sektfrühstück auf der Festung Königstein, ein historisches Burgfest in Stolpen, einen Bergfilm-Abend in Bad Schandau und vieles mehr. Musikalische Höhepunkte sind das Barockkonzert des Berliner Dianthus Ensembles im Rahmen des internationalen »Festivals Mitte Europa« und das Meisterkonzert des Leipziger Bach-Collegiums aus der Festivalreihe »Sandstein & Musik«. Als zentraler Veranstaltungsort des Wanderfestivals ist Sebnitz im Jahr 2016 deutsche Wanderhauptstadt. Hier finden Eröffnung, Tourismusbörse, Festumzug, feierlicher Abschluss und alle anderen zentralen Ereignisse statt. Außerdem beginnen und enden zahlreiche Wanderungen in Sebnitz. Höhepunkt der Veranstaltungswoche ist der Festumzug der 57 Wandervereine mit über 3.000 Ortsgruppen aus ganz Deutschland. Für das einst mit kunstvollem Seidenblumenhandwerk berühmt gewordene Städtchen an der Grenze zwischen Sachsen und Böhmen ist das Wandertreffen die Krönung des Festjahres anlässlich seines 775. Gründungsjubiläums. Der Deutsche Wandertag findet seit 1883 mit nur wenigen Unterbrechungen statt. Erst ein Mal war er bisher im Elbsandsteingebirge zu Gast. Das war 1929 mit der Stadt Königstein als Austragungsort. Ausrichter der diesjährigen Auflage sind der Wanderverband Sächsische Schweiz zusammen mit dem Tourismusverband Sächsische Schweiz und der Stadt Sebnitz. Schirmherr ist Bundespräsident Joachim Gauck. 🍀

*Kontakt: Projektbüro Deutscher Wandertag 2016, c/o Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V., Bahnhofstraße 21, 01796 Pirna, Tel. 035 01 / 47 01-62, wandertag@saechsische-schweiz.de, www.deutscherwandertag-2016.de*

## Schauplatz Jagsthausen

Das eigentliche Original-Zitat hat der Dichturfürst leicht verfälscht. Ursprünglich lautete Götz von Berlichingens Spruch nämlich: »Er kann mich hinten lecken!« Johann Wolfgang von Goethe hat das dann halt etwas griffiger formuliert – und den Götz damit unsterblich gemacht hat. Umso erstaunlicher, dass beinahe vergessen ist, wo dieses Unikum nicht nur gelebt, sondern auch seine immer noch zahlreich erhaltenen Spuren hinterlassen hat. Mit Fug und Recht darf man ihn ja als den weltweit berühmtesten Hohenloher bezeichnen – und als Markenzeichen für das deutsche Spätmittelalter. Wobei hinzuzufügen wäre, dass eine solch derbe Ausdrucksweise zu den Zeiten des Götz, also im 16. Jahrhundert, überhaupt nichts Besonderes war, sondern beinahe schon zum guten Ton gehörte. Denken wir nur an überlieferte Aussprüche des Reformators Martin Luther, zu welchen sich der fromme Mann verstiegen hat und die ebenfalls – weil alles andere als druckreif – uns noch im frühen 21. Jahrhundert die Schamesröte ins Gesicht treiben. Kostprobe gefällig? Bitte schön, aber nur für ältere Jahrgänge: »Aus einem glücklichen Arsch kommt ein fröhlicher Furz« und vieles weitere. So gesehen, war der wütende Götzspruch mit dem Hinterteil seinerzeit wahrlich nichts Besonderes, eher häufig verwendete Alltagssprache. Bemerkenswert am Götz von Berlichingen war für die Menschen um 1500 folglich nicht dieses Zitat, sondern vielmehr das turbulente Leben des schwäbisch-fränkischen Ritters, das ihn schon zu Lebzeiten berühmt gemacht hat. Genau der Stoff, aus dem dann eben später die Dramen der (Welt-)literatur gewoben werden. Geboren wurde er um das Jahr 1480, also im deutlich zu Ende gehenden Mittelalter, in der Nähe von Jagsthausen als zehntes Kind einer niederadeligen Familie. Wie gesagt: Nicht direkt in Jagsthausen stand seine Wiege, sondern vielmehr in einer herrschaftlichen Mühle einige Kilometer jagstaufwärts, im Ort Berlichingen. Das hören die Betreiber der alljährlichen Götzfestspiele im Schloss von Jagsthausen natürlich nicht gerne, aber es ist halt so. Immerhin hat Jagsthausen dafür die Ehre, im Schlossmuseum die, wie man sagt, originale eiserne Hand des Gottfried »Götz« von Berlichingen ausstellen zu können, samt seiner nicht minder originalen Rüstung. Schon in jungen Jahren hat der Götz das Kriegs-«Handwerk« erlernt. Er wollte unbedingt Ritter werden, ein richtiger Hauden. Dumm nur, dass er für die Ritterkarriere einige Jahre zu spät auf die Welt gekommen ist. Denn als der Götz geboren wurde, da war das Mittelalter so gut wie zu Ende gegangen. Die Freien Reichsstädte und die erstarkten Kurfürsten waren nun an den Hebeln der Macht, für die kleinen Ritter wie den Berlichinger blieben nur noch die Krümel vom Tisch



Gemeinde Jagsthausen

der Mächtigen. Doch der Götz wollte das nicht wahrhaben und stürzte sich voller Begeisterung mitten hinein in seinen Traum vom heldenhaften Ritterleben. In seinen von ihm selbst diktierten Lebenserinnerungen, der sogenannten Rossacher-Handschrift (die im Original in der württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart aufbewahrt wird), beschreibt Götz, wie er im Alter von 24 Jahren als Landsknecht in einem Scharmützel vor Landshut durch eine Kanonenkugel die rechte Hand verloren hat und welche Qualen ihm diese Verstümmelung bereitet hat. Mehr als ein halbes Jahr lag er auf Leben und Tod darnieder. Und als er mit dem Leben davongekommen war, da fehlte ihm fatalerweise die rechte Hand, die er als Ritter so dringend für seine Zweikämpfe gebraucht hätte. Als Krüppel jedoch wollte er nicht enden, und so hat er bei einem geschickten Handwerker eine eiserne Ersatz-Hand in Auftrag gegeben. Diese Arbeit ist so perfekt ausgefallen, dass sich Götz von Berlichingen auch weiterhin in die Lage versetzt sah, dank seiner eisernen Hand ein Schwert zu umfassen und sogar damit Kämpfe ausfechten zu können. Über Jahrzehnte hinweg war der Götz in Fehden verstrickt und hat eben mal rasch einen gut beladenen Handelszug überfallen. Das hat er nicht nur aus Jux und Tollerei gemacht, sondern um seinen Lebensunterhalt im wahrsten Sinn des Wortes zu bestreiten, denn auf Rosen gebettet war er von Hause aus nicht. Am 23. Juli 1562 ist er im Alter von 82 Jahren gestorben. Im Kreuzgang des Klosters Schöntal an der Jagst ist der Götz begraben worden. Dort kann man sein Grab noch heute sehen, wo er, wie die Inschrift auf seinem Grabstein berichtet, einer »fröhlichen Auferstehung« entgegen schlummert. Schlossmuseum Jagsthausen, 74249 Jagsthausen, Götzenburg, Schlosstr. 20, Tel. 07943/2245, info@gemeinde.jagsthausen.de, www.jagsthausen.de, Öffnungszeiten: April – Okt. Fr – So 13.30 – 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Der nächste Ausflug? Ganz einfach: »Droben stehet die Kapelle...« Aber wo? Dank des Gedichts von Ludwig Uhland ist sie in ganz Schwaben »weltberühmt«. Wenn Sie wissen, wo das ist, dann schicken Sie eine Postkarte bis zum 7. April 2016 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs Roman »Die Töchter des Herrn Wiederkehr – ein Frauenleben im 19. Jahrhundert« verlost. Die Rätselfrage aus dem letzten Heft nach dem Jagststädtchen, in dessen Schloss eine »eiserne Hand« aufbewahrt wird, war mit »Jagsthausen« richtig beantwortet. Gewonnen hat Marei Pelant aus Waldorfhäslach.



# Krrrrraaah!



Im Sommer kam Simsebim von ihrem Waldspaziergan ganz schnell wieder heimgelaufen. »Guck amol, was i gfounda han!« rief sie außer Atem. Ihre Hand war voller weißer Flaumfedern, aus denen es schrecklich piepste. Etwas ratlos standen wir drumrum, weder Albärt noch Simsebim wussten, was tun, bis ich sagte: »Das ist ein Vogeljunges, das aus dem Nest gefallen ist. Das müsse wir aufziehen!« Alle nickten.

So blieb also der Nestling bei Simsebim, wurde größer und größer – und entpuppte sich als Wanderfalke. So eine Überraschung!

Freilich wurde er auch immer frecher, zwickte uns in Nase, Schnauze und Schnabel. Wir nannten ihn Falco. Vor allem Simsebim liebte ihn sehr; sie brachte ihm Kunststückchen bei. Doch das passte mir gar nicht: Ich bin der Assistent der Zauberin! Das können nur Raben: auf der Schulter sitzen und beim Zaubern helfen, Falken nie! Eine Zauberasistenzlehre für Falco – das geht gar nicht!!!

Das wollte Simsebim nicht hören. Falco blieb und machte Fortschritte; er flog hoch in die Luft, jagte in Kurven und Kreisen, dass uns allen fast schlecht wurde schon allein vom Zugucken. Simsebim brachte er immer was mit von seinen schnellen Streifzügen; er hatte schnell begriffen, dass sie sich aus Mäusen und Kaninchen, die er mit seinen scharfen Krallen fasste, nichts machte. Und so trug er Ananas und Mangos her, Orangen und Bananen. Wo er die wohl her hatte???

Eines Tages flog er hinaus in den blauen Himmel und kam nicht mehr zurück. War mir grad recht! Der aufgeblähte Schnösel, was bildete der sich ein! Simsebim aber weinte sieben Tage und Nächte.



Illustration: HD Sumpf





## Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

### Ein Frosch, der auf Bäumen lebt

Der Froschkönig im Märchen muss ein Laubfrosch gewesen sein. Nichts ist an ihm von der Erdschwere der Kröten, der ins Wasser verbannten Grünfrösche und seiner anonymen braunen Schwestern. Der Laubfrosch als Lichtgestalt unter den Amphibien schwebt über ihnen in des Wortes doppelter Bedeutung.

Als einziger Froschlurch bei uns klettert er auf Stauden, Sträucher und Bäume und sieht sich seine Welt von oben an. Die besteht aus Laubwäldern, Waldrändern, Gebüsch, nassen Wiesen und Sümpfen, die von Kleingewässern durchwirkt sind. Denn ohne Wasser kommt auch er nicht aus.

Schwarz wie die Nacht kommt der Laubfrosch aus seinem Winterversteck wieder ans Tageslicht, hat aber bald wieder seine grasgrüne Körperfarbe angenommen.

Die Paare treffen sich ab Ende März im Laichgewässer, einem Tümpel, Teich oder Weiher in gebüschreicher Umgebung. Nach der Eiablage entfernen sie sich wieder vom Gewässer und leben fortan an Land. Die geschlüpften Kaulquappen leben bis zur Verwandlung als kiemenatmende Larven im nassen Element.

Und dann geschieht das Wunder: Sobald aus dem fischähnlichen Wesen ein Fröschlein geworden ist, beginnt die Lungenatmung eines Landtieres. Auf diese Weise vollzieht sich Jahr für Jahr wieder der Landgang der Wirbeltiere. Aus einem Vegetarier ist zudem ein Kleintier-Jäger geworden. Nach dem Erwachsenwerden befindet sich sein Jagdrevier nun auf Sträuchern und Bäumen. Erleichtert wird ihm deren Ersteigung durch Haftscheiben an Fingern und Zehen. Seine Stimme, ein lautes Quaken, das sich anhört wie gäck-gäck-gäck in



Kurt Heinz Lessig

Ein Laubfrosch ruht im Blütenbett einer Königskerze.

schneller Folge, ist aus dem grünen Blattwerk heraus weithin zu vernehmen. Die lauten Rufe wollen gar nicht so recht zu diesem kleinen Tier von fünf Zentimetern Länge passen. Verstärkt wird seine Stimme durch eine große an der Kehle befindlichen Schallblase.

Angeregt durch die Laute Einzelner stimmen alle in der Nähe befindlichen Laubfrösche in einen langanhaltenden Chor ein, der mit Einsetzen der Dämmerung beginnt, wenn die Tiere aktiv werden. Tagsüber ruhen sie gern an sonnigen Stellen auf ihren grünen Blätterbetten und sind so kaum zu entdecken. Erst im Herbst verlassen die Laubfrösche ihr luftiges Reich und suchen wieder als wechselwarme Tiere nach Überwinterungsmöglichkeiten an Land. Eine Besonderheit zeichnet den Laubfrosch vor allen anderen einheimischen Amphibien aus, das ist seine Fähigkeit, seine Körperfarbe je nach Gemütslage zu verändern, hin zu gelb bis grau. Als Wetterprophet ist unser Laubfrosch ein unzuverlässiger Geselle. Wenn er früher als Haustier im hohen Einmachglas auch einmal auf der Leiter nach oben stieg, hatte das meist andere Gründe.

Heute ist seine Gefangenhaltung als besonders geschützte Tierart nicht mehr erlaubt.

## Forum

### Sebastian Blau Preis 2016 für KABARETT ausgeschrieben

Der Verein schwäbische mund.art e.V. schreibt im Jahr 2016 zum siebten Mal den Sebastian Blau Preis für Schwäbische Mundart in der Sparte Kabarett aus. Der renommierte Mundartpreis wird von der Brauerei Schwabenbräu-Dinkelacker mit einem Preisgeld ausgestattet.

Der Wettbewerb richtet sich an alle Kabarettisten, Kabarettgruppen und Kabarett-Theater, die Programme in schwäbischer Mundart verfassen und auf der Bühne darstellen, unabhängig von deren Wohnort.

Zum Wettbewerb zugelassen sind Amateure, nebenberufliche Künstler und professionelle Kabarettisten.

Eingereicht werden können Programme oder Programmausschnitte auf DVD mit einer Länge von ca. 15 Minuten. Die Aufnahmequalität spielt eine untergeordnete Rolle.

Einsendeschluss: 30. April 2016

Weitere Informationen und Wettbewerbsunterlagen unter [www.sebastian-blau-preis.de](http://www.sebastian-blau-preis.de)

## Mit dem Tourenbuch den Hohenzollernweg erwandern

Wandern und Kultur – ein vielversprechendes Paar. Auf dem beliebten Hohenzollernweg wird diese reizvolle Kombination Realität. Künftig begleitet den Wanderer dabei ein kleines Büchlein, gemacht für die Jackentasche, welches ihm den rund 226 km langen Weg auf den Spuren deutscher Kaiser und Könige näherbringt. Unterteilt ist die Wanderroute in elf Etappen und eine Alternativroute mit vier Etappen, jede davon bietet durchschnittlich rund 20 Kilometer pure Wanderfreude. Betreut wird der Weg vom Schwäbischen Albverein und ist daher stets sehr gut gepflegt. Das neue kostenlose »Tourenbuch Hohenzollernweg«

beschreibt jede einzelne Etappe ausführlich mit Übersichtskarte, Höhenmeterprofil, ansprechenden Fotos sowie einer detaillierten Wegbeschreibung mit Hintergrundinfos zu Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke.

*Erhältlich bei der Geschäftsstelle*

*Ferienland Hohenzollern / Zollernalb-Touristinfo*

*Telefon 074 33 / 92 11 39*

*info@ferienland-hohenzollern.de*

*www.ferienland-hohenzollern.de*



## Frei laufende Hunde, Wanderer und Wild

Die Stadtverwaltung Albstadt informiert: »Leider passiert es immer wieder: freilaufende, unkontrollierte Hunde sind im Wald und auf Wiesen unterwegs. Ohne Einwirkungsmöglichkeit von Frauchen oder Herrchen stöbern sie Wild auf, hetzen diese Tiere oder reißen sie gar im Extremfall. Spaziergänger werden belästigt oder verängstigt, da sie ja nicht wissen, wie der Hund, der auf sie zukommt, reagiert.

Grundsätzlich dürfen Hunde im Wald zwar unangeleint mitgeführt werden, allerdings nur dann, wenn das Tier jederzeit von Herrchen oder Frauchen kontrolliert werden kann. Im Klartext bedeutet dies, dass der vierbeinige Liebling immer in Ruf- und Sichtweise bleibt und den Kommandos der Aufsichtsperson auch sofort folgen muss. Es gibt nur wenige Hunde, die beim Zusammentreffen mit Wild zurückgerufen werden können. Dafür müssen selbst besonders ausgebildete Jagdhunde extrem gut trainiert sein. Die Folgen für den Hundebesitzer können vielfältig sein. Läuft ein Hund unbeaufsichtigt im Wald oder auf Feldern herum, stöbert ein Hund Wild nach, hetzt oder reißt er die Tiere, so liegt

eine Ordnungswidrigkeit nach dem Jagd- und Wildtiermanagementgesetz vor. Hier wird durch die zuständige Behörde ein Bußgeld verhängt. Im Wiederholungsfall oder wenn der Hundeführer mit Vorsatz handelt, kann es sich sogar um eine Straftat handeln. Für solche Fälle sieht § 292 des Strafgesetzbuches eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe vor. Werden Wildtiere verletzt oder gar getötet, ergibt sich eine Schadenersatzpflicht für den Besitzer des Hundes gegenüber dem Jagdpächter. Diese Summen können schnell ein vierstelliges Ausmaß erreichen.

Darüber hinaus kann der Hund nach einem derartigen Vorfall als gefährlicher Hund im Sinne der Polizeiverordnung über das Halten gefährlicher Hunde eingestuft werden, wodurch sich für den Halter, aber auch für den Hund, diverse Einschränkungen (u.a. Leinenpflicht, Maulkorbpflicht) ergeben.

All dies kann aber weder im Interesse der Hundebesitzer, der Jagdpächter noch der Spaziergänger sein. Gegenseitige Rücksichtnahme und die Beachtung der geltenden Regeln ermöglichen allen Beteiligten ein harmonisches Miteinander.«

## Zupfdosen mit Albvereinszeichen

Wie Reiner Zahn aus der OG Adelberg berichtet, wurde vor 50 Jahren die letzte Holzdose mit dem Albvereinszeichen hergestellt. In Adelberg gab es drei Personen, die nacheinander diese »Zupfdosen« fertigten. Die Zupfdosen wurden für Schnupftabak verwendet, für Bonbons, Tabletten, Zigaretten, sogar die Kinder nutzten die Dosen für die Mausschwänzchen, brachten sie aufs Rathaus, um das Mäusegeld zu kassieren. Reiner Zahn übernahm die Fertigungshilfen der Dosen und erläuterte deren Produktion. Kiefernrinde wird eingeweicht, aus der feuchten Rinde werden drei dünne Holzstreifen abgezogen. Ein Holzstreifen wird zwischen die Motivplatten mit dem Albvereinszeichen gelegt und in einer Kniehebelpresse gepresst, dann über die beiden anderen

gelegt, zur Dose geformt, gespannt und verleimt. Der Motivstreifen wird darüber verleimt. Der Deckel und der Boden werden mit einem Loch-eisen hergestellt. Am Deckel wird noch ein Lederstück angenagelt, um ihn besser abzuhe-



ben. Wer sich für Zupfdosen und deren Herstellung interessiert, kann sich gerne an Reiner Zahn wenden, reiner.zahn@gmx.de

## Bachritterburg Kanzach

An Ostern ist es wieder soweit! Das große Burgtor der Bachritterburg in Kanzach öffnet sich zur Saison 2016 mit einer international besetzten Burgbelegung. Ob Alltagstätigkeiten des zivilen Lebens mit Handwerksvorführungen, Handarbeiten, Verpflegung oder die Wehrausstattung vom einfachen Spießgesellen bis zum

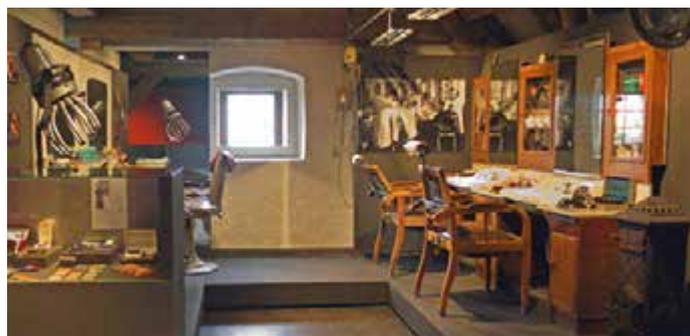
Ritter bis hin einer »Modeschau« mit zeittypischen Gewandungen und Rüstzeug vom Knecht bis zum Patrizier/Adligen, dies alles macht diese faszinierende Epoche wieder greifbar und lebendig. Am Sonntag, 3. April, zeigt die Falknerin Vanessa Müller, die »Meisterin der Pfeilschnellen Jäger«, mit ihren majestätischen

Greifvögeln bei zwei Flugvorführungen die hohe Kunst der Falknerei. Viel Lust auf Garten und Natur dürfte auch der Kräuter- und Pflanzentag am 17. April bereiten, bei dem auch manch neue Inspiration lockt. Eine ganz besondere Attraktion erwartet die Besucher der Bachritterburg bei der Jonglier-Convention am 21. und 22. Mai »Alles fliegt, rollt und schwingt«, wenn Bälle und Ringe und manches mehr durch die Luft wirbeln. Die gemütliche Burgschänke empfiehlt sich mit schwäbischen Leibspeisen, Mittagstisch, selbstgebackenen Kuchen und einer reichhaltigen

Vesperkarte. Der großzügige Spielplatz, direkt neben der Burganlage, mit zwei Grillstellen und Sanitäreinrichtungen bietet außerdem für Familien und Gruppen die Gelegenheit zu einem individuellen und entspannten Ausflugerlebnis. *Bachritterburg, Riedlinger Str. 12, 88422 Kanzach, Tel. 075 82/93 04 40 (Burgkasse), info@bachritterburg.de, www.bachritterburg.de, Öffnungszeiten: Ostern bis Ende September Di–So 10–18 Uhr, Oktober Di–Fr 13–17 Uhr, Sa–So 10–18 Uhr, Gruppen nach Voranmeldung auch außerhalb der Öffnungszeiten*

## 300 Jahre Alltagskultur im Ries

Eingebettet in eine idyllische Klosteranlage gibt das Museum KulturLand Ries in Maihingen (12 km nördlich von Nördlingen) in zwei Gebäuden Einblicke in das ländliche Leben der Region. Während in der früheren Klosterökonomie der Wandel der Rieser Landwirtschaft von 1800 bis 1950 beleuchtet wird, konnte im Sommer 2015 im ehemaligen Brauhaus eine neu konzipierte und neue gestaltete Dauerausstellung zum Alltagsleben eröffnet werden. Dieses Ereignis bildete den Anlass für eine Umbenennung des Rieser Bauernmuseums in Museum KulturLand Ries. Auf vier Stockwerken treffen die Besucher auf Bekanntes und Unbekanntes, auf Spannendes und Kurioses. Die Entdeckungsreise beginnt mit einer Orientierung über die Region und ihre Besonderheiten. Als augenfälliges Symbol für den Asteroideneinschlag ist eine runde Suevitplatte in den Boden eingelassen. Fast barrierefrei geht es weiter durch die Themenbereiche Kleidung im Ries, Warenwelt und Werbung, Gesundheitspflege, Möbel aus dem Ries, Hausarbeit und Vorratshaltung sowie Kindheit und Schule. Die Exponate reichen von Möbeln aus der Zeit um 1660 bis zum Transistorradio oder einem Hosenanzug der Nördlinger Firma Strenesse aus der Kollektion 2001. Staubsauger sind ebenso zu finden wie ein Friseursalon aus den 1950er Jahren (Bild). Die originalen Sachzeugnisse gehen eine Kombination ein mit interak-



Heike Fauter

tiven Medienstationen, die gefilmte Interviews, Mundartbeispiele und reiches Bildmaterial bieten. So drehen sich ausgewählte Kleider, während man ihrer Geschichte lauscht. Bei den Radios und Plattenspielern kann der Besucher eine Auswahl aus Tondokumenten der jeweiligen Zeit treffen. In der Schulstube können die Besucher an einem nachgebauten Abakus filmische Rechenanleitungen nachvollziehen und sich in Sütterlin-Schrift versuchen. *Museum KulturLand Ries, Klosterhof 3 und 8, 86747 Maihingen, Tel. 090 87/92 07 17-0, mklr@bezirk-schwaben.de, www.museumkulturlandries.de, geöffnet 15. März bis 10. November: Di–Do, Sa–So 13–17 Uhr, 16. Juni–15. September: Di–So 10–17 Uhr, an Feiertagen geöffnet*

## Freilichtmuseen in Baden-Württemberg

Die sieben Freilichtmuseen in Baden-Württemberg laden mit 170 Gebäuden, authentischen Werkstätten, Bauernhoftieren und lebendigen Veranstaltungen ein, die Geschichte des ländlichen Südwestens zu erleben. Die »Sieben im Süden« stehen für ihre Regionen, die vom Odenwald südlich in die Waldgebiete des Schwarzwalds, ostwärts nach Oberschwaben in den Altdorfer Wald und hinauf über den Schönbuch in den Schwäbisch-Fränkischen Wald reichen. Die unverwechselbaren Landschaften setzen sich zusammen aus dem Standortfaktor, also den über Jahrtausende entwickelten natürlichen Gegebenheiten, sowie dem menschlichen Einfluss auf diese Landschaft durch Nutzung, Kultivierung und Pflege. Die Kultivierung spiegelt auch gesellschaftliche, demographische, politische, ökonomische und kulturelle Entwicklungen wider. Freilichtmuseen sind das materielle Gedächtnis dieser Regionen. Sie machen Geschichte erfahrbar und zeigen, wie der Mensch sich seine Landschaft zu eigen gemacht hat.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Freilandmuseum Gottersdorf, Weiherstraße 12, 74731 Walldürn-Gottersdorf, Tel. 062 86/3 20 info@freilandmuseum.com*

*Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen, Dorfstraße 53 74523 Schwäbisch Hall-Wackershofen, Tel. 0791/971010 info@wackershofen.de*  
*Freilichtmuseum Beuren, In den Herbstwiesen, 72660 Beuren Tel. 070 25/9 11 90-0, info@freilichtmuseum-beuren.de*  
*Schwarzwälder Freilichtmuseum Vogtsbauernhof, 77793 Gutach Tel. 078 31/9 35 60, info@vogtsbauernhof.de*  
*Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck, 78579 Neuhausen ob Eck Tel. 074 61/9 26 32 04, info@freilichtmuseum-neuhausen.de*  
*Oberschwäbisches Museumsdorf Kürnbach, Griesweg 30 88427 Bad Schussenried-Kürnbach, Tel. 075 83/94 20 50 museumsdorf@biberach.de*  
*Bauernhaus-Museum Wolfegg, Vogter Straße 4, 88364 Wolfegg Tel. 075 27/95 50-0, info@bauernhaus-museum.de*



Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen

**Hohenloher Freilandmuseum Wackershofen**

## Neues aus Hohenlohe

Zur Landesgartenschau 2016 in Öhringen, die von 22. April bis 9. Oktober läuft, wurden in Kooperation mit den Städten und Gemeinden, dem Hohenlohekreis und seinem fachlich unterstützenden Vermessungsamt Rad- und Wanderwege neu beschildert. Für den Radfahrer stehen 363 Kilometer Raderlebnis auf vier Rundtouren zur Auswahl mit zielgruppengerechten Qualitätsstandards. Auch das Wanderangebot der Touristikgemeinschaft Hohenlohe präsentiert sich für die Landesgartenschau 2016 mit einem neuen Qualitätsstandard. Hierbei stand das Beschilderungssystem des benachbarten Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald Pate. Außerdem wurden bestehende Markierungen des Schwäbischen Albvereins integriert. Auf einer Länge von 56 Kilometern wurde der Kulturwanderweg Jagst im Hohenlohekreis mit neuen Orientierungszeichen ausgestattet. Sieben Rundtouren aus dem bestehenden Tourenpaket des Wanderparadieses Hohenlohe werden erstmals auf der Gesamtlänge von 124 Kilometern komplett neu beschildert. Insgesamt umfasst die wichtige Investition für den hohenlohischen Wandertourismus eine 265 Kilometer lange Wanderstrecke. Herzstück der Qualitätsoffensive sind 32 neue, an Ausgangspunkten für Wanderer bzw. zentralen



TG Hohenlohe

Schlossruine in Forchtenberg im Kochertal

Anlaufstellen wie Parkplätze oder Bahnhöfe/Haltestellen aufgestellte Wandertafeln, auf denen das Wegenetz des Schwäbischen Albvereins, touristische Themenwege der Touristikgemeinschaft sowie kommunale Rundwege abgebildet sind.

## Auflösung und Gewinner des Weihnachtsrätsels für Kinder 2015

Glückliche Gewinner des Weihnachtsrätsels für Kinder aus Heft 4/2015 sind Felix und Luca Starke, Vaihingen, die auch das schöne Bild gemalt haben; Luise Ida Steffan, Reutlingen; Marlene und Sophie Ackel-Zakar, Steinenbronn; Valentin Goldner, Neuhausen a.d.F.; Finn Schäfer, Schwaigern; Julian Gaiser, Schlaitdorf; Anna und Sofia Bildstein, Metzingen; Anna König, Sonnenbühl; Liam und Anne Ott, Backnang; Lara Maier, Wolfschlugen. Sie haben das Puzzle richtig zusammengefügt und die Figuren richtig benannt: Es sind Hugo, das Schlossgespenst, und Trixi, die Eule, die Maskottchen des Jungen Schlosses, dem Kindermuseum in Stuttgart. Tausende von Jahren, also ur-ur-ur-alt, ist das Schlossgespenst Hugo, das im Alten Schloss in Stuttgart wohnt. Und weil es so alt ist, hat es schon viele Abenteuer erlebt und kennt unzählige spannende Geschichten. Und das alte Schlossgespenst hat Gesellschaft: Eine junge Eule namens Trixi hat sich in den dritten Stock des Schlosses eingemischt. Der neugierige kleine Vogel fragt dem weisen alten Schlossgespenst Löcher in den Bauch und möchte ganz genau wissen, wie das Leben früher war. Wie gut, dass Hugo nicht nur geduldig ist, sondern auch auf jede Frage eine Antwort hat. Natürlich sind Hugo und Trixi oft im Kindermuseum und helfen den jungen Besuchern, sich zurecht zu



finden. Ab und zu sind die beiden unterwegs und machen Werbung für das Junge Schloss. Dann haben sie auch nichts dagegen, von Kindern liebevoll geknuddelt zu werden. Vielleicht sieht man sich eines Tages? Ein herzliches Dankeschön an die vielen Kinder, die mitgemacht haben, und an die Glücksfeen, die aus dem Landesmuseum Württemberg für jeden der zehn Gewinner eine große Familienkarte für freien Eintritt im Jungen Schloss und ein Entdeckungsbuch »Die römische Stadt« für junge Leser mitgebracht haben. Die Gewinne wurden schon im Januar verschickt.

## Jahresprogramm 2016

In diesem Jahr haben wir wieder ein tolles und umfangreiches Programm, sowohl für Teilnehmer als auch für Jugendleiter, auf die Beine gestellt. Viele Veranstaltungen finden draußen und unterwegs statt. Das Jahresprogramm und das Fortbildungsprogramm 2016 der Schwäbischen Albvereinsjugend kann auf der Jugend- und Familiengeschäftsstelle kostenlos bestellt werden.

Kontakt: Telefon 07 11 / 2 25 85-27 oder [info@schwaebische-albvereinsjugend.de](mailto:info@schwaebische-albvereinsjugend.de) und steht natürlich auch online zur Verfügung: [www.schwaebische-albvereinsjugend.de](http://www.schwaebische-albvereinsjugend.de)



## Solarthermie für die Fuchsfarm

Der Arbeitskreis Fuchsfarm, die Schwäbische Albvereinsjugend und der Schwäbische Albverein bedanken sich recht herzlich bei den zahlreichen Spendern, die uns die Installation der Solarthermie Anlage auf der Fuchsfarm ermöglicht haben! Auf der Fuchsfarm können nun auch nach den Modernisierungsmaßnahmen wieder nachwachsende Rohstoffe und die Sonnenenergie zur Energieversorgung genutzt werden. Der Kaminofen im Saal konnte erhalten bleiben, so steht den Kinder- und Familiengruppen die Möglichkeit im Herbst und Winter offen, mit Holz zu heizen und bares Geld zu sparen. Mit der Solarthermie-Anlage kann ab diesem Frühjahr das Brauchwasser mit Hilfe der Sonnenenergie erwärmt werden und somit der Gasverbrauch vor allem im Sommer deutlich reduziert werden, was ebenfalls zur Senkung der Kosten beiträgt.

Für das Jahr 2016 sind nur noch wenige Wochenende auf der Fuchsfarm frei. Wir empfehlen Albvereinsgruppen, sich bereits bis Oktober mit uns in Verbindung zu setzen, um Termine für das Folgejahr zu reservieren (Albvereinsgruppen haben ein Buchungsvorrecht auf der Fuchsfarm bis 31.10. für das jeweilige nächste Jahr).

## Fortbildungen

### 29.3.–2.4. • Juleica kompakt – Wochenschulung zum Erwerb der Juleica, JH Pforzheim-Dillweißstein

Eine Woche kompakt mit allen Basics für angehende Jugendleiter. Eine Woche lang mit anderen jungen Leuten gemein-



sam vieles erleben, erfahren und ausprobieren. Eine Woche und ein Ort mit vielen Möglichkeiten. Eine Woche für deine Juleica! Im Rahmen dieser Juleica-Ausbildungswoche haben angehende Jugend- und Freizeitleiter die Möglichkeit, sich gemeinsam mit anderen alle grundlegenden Themen wie Kinder- und Jugendwelten, Aufsichtspflicht, Recht, Konfliktmanagement und Gruppenleiten zu erschließen.

Du hast Zeit und Lust auf eine spannende Woche vor Ostern? Dann melde dich schnell an, es wird bestimmt nicht langweilig!

Teilnehmer\_innen: 8–16 Personen, ab 16 Jahren

Leitung: Ina Detzler, Katja Hannig

### 3.4. • Erste Hilfe-Kurs, JH Pforzheim-Dillweißstein

Es kann überall und zu jeder Zeit passieren: eine unachtsame Bewegung beim Basteln, ein falscher Tritt im Gelände, ein unvorhersehbarer Zwischenfall, der schlagartig das ausgelassene Herumtollen beendet. Solche kritischen Momente verlangen vom Jugendleiter, rasch das Richtige zu tun.

Wir bereiten euch in diesem Kurs darauf vor. Hier geht es um lebensrettende Sofortmaßnahmen, aber auch um Notversor-



gung von Verstauchungen und Verrenkungen, um improvisierte Verbände und Schienen, Erste-Hilfe-Ausstattung und Notruftechnik. Die theoretischen Grundlagen wenden wir im zweiten Teil der Veranstaltung praktisch an.

Ein medizinisch und pädagogisch geschulter Trainer des Erste Hilfe Training Center begleitet den Kurs.

Teilnehmer: 8–16 Personen, ab 16 Jahren

## Freizeiten

Bis 30.4. erhalten Mitglieder oder diejenigen, die mit der Anmeldung dem Schwäbischen Albverein beitreten, zusätzlich einen Preisnachlass auf einige der Freizeiten der Schwäbischen Albvereinsjugend von ca. 10 % gegenüber Nichtmitgliedern. Mit der frühzeitigen Anmeldung ermöglichen Sie unseren ehrenamtlichen Freizeiteams, ihre Freizeiten langfristig zu planen und ehrenamtliche Betreuer und Helfer pädagogisch auszubilden.

### 27.3. – 2.4. • Osterfreizeit Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

*Mit den Nachtreffen fängt die Freude an,  
bis es von uns Teamern keiner mehr erwarten kann.  
Das Fieber steigt, die Zeit verrinnt.  
Alle warten gespannt bis die Osterfreizeit beginnt.  
Es ist Osterfreizeit!  
Momente für die Ewigkeit!  
Auf der Osterfreizeit:  
Sieben Tage leben wir in unserer Fuchsfarm-Welt,  
Wir können tun und lassen was uns gefällt.  
Neue Kinder, gemeinsam den Albtrauf entlang,  
Auf der Fuchsfarm fangen Freundschaften fürs Leben an.  
Auf der Osterfreizeit:  
Baden, Rutschen, Wasserschlacht  
Hier wird man auch mal nass gemacht.  
Lagerfeuer, Nachtaktionen, gemeinsam die Burg erobern.  
Von Schatzsuche bis IG-Tag, hier ist dabei was jeder mag.  
Alles das, macht euch bereit, gibt es auf der Osterfreizeit!*

Teilnehmer\_innen: 15–35 Personen, 8–14 Jahre  
Leitung: Sandra Eisenmann, Kai Weinbrenner



## Vorschau 2016

### Freizeiten

31.7.–13.8. • Zeltlager 1  
Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen, 8–13 Jahre

14.–27.8. • Zeltlager 2  
Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen, 13–17 Jahre

28.8.–3.9. • Derneck 2.0  
Burg Derneck im Lautertal, 8–14 Jahre

29.12.–2.1.2017 • Silvesterfreizeit  
Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen, 10–15 Jahre

### Gemeinsam unterwegs / Veranstaltungen

2.4. • Grenzgänger  
Villingen-Schwenningen, ab 14 Jahren

13.–22.5. • Trekkingtour  
Rumänien, Siebenbürgen und Südkarpaten, ab 18 Jahren

11.–12.6. • Ab durch die Mitte  
Albstadt-Ebingen – Rottweil, 15–27 Jahre

24.–26.6. • Fuchsfarm-Festival (FuFaFe)  
Albstadt-Onstmettingen, ab 8 Jahren

9.–10.7. • Schlaflos nach Stuttgart  
Region Stuttgart, ab 16 Jahren

1.–3.10. • Die Alb ruuft  
Wanderfreizeit auf dem HW 1 ab Jungingen, ab 16 Jahren

### Fortbildungen

ab 16 Jahren, wenn nicht anders angegeben

8.–10.4. • Outdoor-Erste Hilfe  
Knoten im Odenwald

10.–12.6. • Konfliktbewältigung im Zeltlager  
Pfinztal-Berghausen

8.–10.7. • Mit Kindern im Kanadier unterwegs  
Karlsruhe

15.–17.7. • Outdoorkompetenzen  
Oberried, ab 16 Jahren

23.–25.9. • Jugendwanderführer-Lehrgang  
Zuzenhausen, ab 16 Jahren

8.–9.10. • Junior-Jugendleiter (JR)  
Stuttgart, 14–15 Jahre

11.–13.11. • Pädagogischer Basiskurs  
JH Freudenstadt

Ansprechpartner:  
Jugend- und Familiengeschäftsstelle, Hospitalstraße 21 B  
70174 Stuttgart, Telefon 07 11 / 2 25 85-74  
info@schwaebische-albvereinsjugend.de  
www.schwaebische-albvereinsjugend.de

### FACHBEREICH FAMILIE

#### Schnitzen mit Grünholz

Rund zwei Dutzend Teilnehmer trafen sich im Oktober 2015 in Aichtal-Neuhausen zum Eltern-Kind-Schnitzkurs des Fachbereichs Familie, wo sie vom stv. Hauptfamilienwart Bernd Euchner begrüßt wurden. Über den Fratzenweg, wo zahlreiche Baumgeister sich versteckten, ging es hinauf zum Wanderheim »Alte Kelter« unterhalb des Uhlbergturms. Dort erwartete Astrid Schulte, die Schnitzexpertin, die Gruppe. Die Kinder durften sich auf Klapphockern im Kreis setzen, die Erwachsenen auf den Bänken



am Rand. Nach kurzer Taschenmesser- und Schnitzmesserkunde wurden sogleich die wichtigsten Schnitzregeln besprochen: Wer schnitzt, der sitzt! Und zwar so, dass der Nachbar mindestens eine Armlänge weit entfernt ist. Immer vom Körper weg schnitzen, am besten die Arme auf die Oberschenkel abstützen. Nie mit offener Klinge herumlaufen oder das Messer offen liegen lassen. Um Erfolg zu haben, sollte das Messer scharf sein. Lebende Bäume und Sträucher werden nicht angeritzt.

Nun war es aber genug der Theorie, und die Kinder und Erwachsene durften sich ein Stück Ast holen und loslegen. Das Ziel war, eine Gabel zu schnitzen. Dazu musste das eine Ende wie ein »Schlitzschraubenzieher« bearbeitet werden. Am besten mit wenig Kraft, dafür umso flacher. Nicht zu dünn und nicht zu dick sollte das Ende sein. »Gar nicht so einfach«, fanden auch die Erwachsenen, aber auch hier gilt: »Übung macht den Meister.« Schon bald konnte mit einer Taschenmesser-Ahle ein Loch geschabt werden, von dem dann die Zinken ausgeritzt werden konnten. Für den Feinschliff diente Schmirgelpapier.

Nach den ersten Erfolgserlebnissen und lauter unterschiedlichen Gabeln konnte am Feuer gegrillt werden. Wieder gestärkt machten sich die Kinder an den zweiten Teil des Bestecks: das Messer. Ein paar Erwachsene versuchten, mit einem Stück Kohle einen Löffel auszubrennen, was sehr viel Geduld und einiges an Zeit beanspruchte. »Und was machen wir jetzt noch?«, fragten die Kinder kurz vor Kursende. So schnell war die Zeit vergangen.

Für ein weiteres Schnitzobjekt reichte die Zeit nicht mehr. Mit zahlreichen Anregungen, ohne Schnittverletzungen und mit viel Stolz machten die Teilnehmer sich bei Einbruch der Dunkelheit auf den Weg nach Hause. Die nächsten Schnitzkurse des Fachbereichs Familie für Groß und Klein finden am 12.11.2016 in Abts-

gmünd und am 13.11.2016 im Raum Esslingen statt. Nähere Infos unter: [www.albvereinsfamilie.net](http://www.albvereinsfamilie.net). *Melinda Eberle-Schwarzer (Text & Fotos)*

#### Tätigkeitsberichte der pädagogischen Mitarbeiterinnen des Fachbereichs Familie

**Michaela Spielmann** berichtet über das vergangene Jahr: »Nach einem näheren Kennenlernen mit dem Familienbeirat und Planungsgespräch bei der Familienbeiratsitzung ging es im Sommer 2015 daran, die Kontaktdaten der Ortsgruppen ausfindig zu machen und sich diesen in einem Brief vorzustellen. Die Ortsgruppen Abtsgmünd, Essingen, Untergröningen, Lorch und Westhausen meldeten zurück, dass sie sich eine Unterstützung beim Aufbau einer neuen Familiengruppe wünschten. Von Niederstotzingen lag außerdem schon seit längerem eine Anfrage vor. Es fanden persönliche Treffen mit den Ortsgruppen statt, in denen die Gegebenheiten der Ortsgruppe und Möglichkeiten vor Ort für Familienaktionen besprochen wurden. Westhausen entschied sich, vorerst keine Familiengruppe zu gründen. Mit den anderen Ortsgruppen wurde die Planung von Veranstaltungen bis Ende des Jahres in Angriff genommen und Vorschläge für weitere Aktionen in 2016 ausgearbeitet.

Bei den Veranstaltungen übernahm ich die Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung von Plakaten, Ankündigungen und Berichte in Zeitung, Mitteilungsblatt, Homepage), die Materialbeschaffung und die Organisation/Ablauf. Die Ortsgruppen waren sehr engagiert, bei der Routenauswahl, dem Drucken und Verteilen der Flyer und Plakate sowie bei den Aktionen selbst.

Bevor es mit den Veranstaltungen losging, stellte ich mich zusammen mit den anderen pädagogischen Mitarbeiterinnen und der neuen Familienreferentin an der Familienausschusssitzung im September 2015 den anwesenden Ehrenamtlichen vor.

Seit Oktober fanden acht Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den fünf Ortsgruppen statt:

4.10. Familienausflug in den Zwergenwald, OG Lorch

10.10. Vom Apfel zum Apfelsaft, OG Abtsgmünd

11.10. Drachen basteln, OG Essingen

25.10. Mit Eseln auf Tour, OG Untergröningen

1.11. Fackelwanderung, OG Lorch

7.11. Kürbis schnitzen, OG Abtsgmünd

22.11. Schnitz-Workshop, OG Untergröningen

5.12. Nikolauswanderung, OG Lorch

Eine Apfelsaftaktion der OG Niederstotzingen wurde vorgezogen und hat zu terminlichen Überschneidungen geführt, so dass sie ohne mich stattfand. Die Aktion »Büsche pflanzen« ist aufgrund der Trockenheit ausgefallen.

Auf Gauebene habe ich zusammen mit dem Gauvorsitzenden Gerhard Vaas und Andrea Friedel (Mitglied im Familienbeirat) ein Treffen der FamiliengruppenleiterInnen des Nordostalbgau angeregt, um die Zusammenarbeit und Vernetzung der Ortsgruppen zu stärken. Auf dem Treffen am 22. 11. 2015 waren acht Ortsgruppen vertreten. U. a. wurde eine gemeinsame Aktion mit Übernachtung in Zelten im Sommer 2016 am Wanderheim in Abtsgmünd beschlossen.«

*Mit drei Veranstaltungen ist Michaela Spielmann am Jahresprogramm 2016 beteiligt: 28. 2. Familienspaß im Winterwunderwald, 3. 7. Walderlebnistag für (Klein-) Kinder, 11. und 12. 11. Schnitzen für Groß und Klein. Am Landesfest in Winnenden wird Michaela Spielmann eine Blumentopf-Bastelaktion passend zum Muttertag anbieten.*

**Melinda Eberle-Schwarzer** berichtet über 2015: »Meine ersten Arbeitswochen im Sommer 2015 waren davon geprägt, die OGN im Esslinger Gau anzuschreiben, die keine Familiengruppe haben und den Kontakt mit dem Gauvorsitzenden herzustellen. Nachdem sich leider niemand zurückgemeldet hat, habe ich alle OGN abtelefoniert, mich vorgestellt und den Bedarf an Unterstützung bei dem Anbieten von Familienaktionen abgefragt. Daraus ergab sich das konkrete Interesse an einem Familienjahresangebot der OG Wernau und den OGN von Esslingen (Esslingen, Oberesslingen, Sulzgries und Berkheim). Die Esslinger OGN haben sich entschlossen, dass von mir ein gemeinsames Jahresprogramm für alle Esslinger OGN zusammen angeboten werden kann.

Durch die Unterstützung bei einem Familienspaziergang der OG Backnang (Rems-Murr-Gau) und deren Interesse an regelmäßigen Familienangeboten kam es auch bei dieser OG außerhalb des Esslinger Gaus eine Zusammenarbeit zustande, und es wurde ein Jahresprogramm erstellt.

Außerdem hat die OG Reudern aus dem Teck-Neuffen-Gau ihr Interesse kundgetan, und Bernd Euchner (stv. Hauptfamilienwart) stellte den Kontakt her.

Dann hieß es als weiteren Schritt für die jeweiligen OGN in Absprache mit den Vorsitzenden individuelle Jahresprogramme mit Angeboten im Abstand von sechs bis acht Wochen zu erstellen. Die Termine und Vorschläge wurden dann von den OGN und dem jeweiligen Ausschuss intern diskutiert und abgestimmt.

Für die ersten Aktionen im Oktober musste alles recht schnell gehen: Plakate und Flyer entwerfen, in Druck geben, in den Orten aufhängen und an die Kindergärten verteilen, Pressemitteilungen verfassen und an die Presse schicken.

Erste große Erfolge waren die Mostaktionen in Backnang und Reudern, während in Wernau bei Regenwetter leider niemand kam. Doch war es richtig, sich nicht entmutigen zu lassen und so kamen bei der zweiten Aktion »Futterglocke selbst gemacht« schon immerhin vier Kinder und zwei Erwachsene. Diese Aktion fand zusätzlich auch in Backnang statt.

Sehr viel Freude bereitete auch die letzte Veranstaltung »Auf Nikolaussuche mit Glis glis, dem Siebenschläfer« in Reudern mit 27 Kindern und deren Eltern und in Wernau mit sechs Kindern und sieben Erwachsenen.

Zum Jahresende entschloss sich noch die OG Wolfschlugen zur Zusammenarbeit. Das Einladungsschreiben für die Auftaktveranstaltung wurde mit dem ersten Stempel im »AlbärtSpas« bei der Waldweihnacht an ca. 30 Kinder verteilt.

Neben der Arbeit für die OGN wurden Angebote für das gauübergreifende Familienprogramm erstellt, Gauvertreter-sitzungen, Familiengruppenleitertreffen oder weitere Planungstreffen besucht.«

*Melinda Eberle-Schwarzer bietet im Jahresprogramm 2016 fünf Veranstaltungen an: 17.4. Gasthaus zum Wiesenwirt, 4.6. Schatztour für Väter und Kinder, 10.7. Erlebnis Bach, 9.10. Mostaktion – Apfelpressen, 12.+13.11. Schnitzen für Groß und Klein. Am Landesfest wird sie ebenfalls eine Aktion anbieten.*

**Klara Hönisch** nahm im Juni 2015 ihre Tätigkeit als pädagogische Mitarbeiterin im Fachbereich Familie auf. Sie berichtet: »Zu Beginn standen eine Einweisung bei der Geschäftsstelle und ein Seminar »Familiengruppen gründen und leiten« auf dem Programm. Es fanden Planungs-Treffen in Stuttgart mit dem Familienbeirat statt.

Die Arbeit vor Ort begann mit der schriftlichen Vorstellung bei den Ortsgruppenvorsitzenden im Oberen-Donau-Gau. Da darauf keine Resonanz erfolgte, rief ich sie an. Das Ergebnis war ein sehr geringes Interesse, da die meisten erklärten, ihre Mitglieder und die Vorstandschaft seien bereits zu alt, um sich mit Familienarbeit auseinander zu setzen. Am Ende waren es die OG Mengen und Veringenstadt, die sich aktiv für eine Verjüngung einsetzen wollten. In Veringenstadt gehörte das Erstellen und Verteilen der Plakate zu den Aufgaben. Ebenso die Veröffentlichung im Amtsblatt, der Tagespresse und der Homepage. Die erste Veranstaltung war ein Familientag bei der Friedberger Hütte mit deren wunderbarem Gelände. Sieben Kinder und neun Erwachsene waren so begeistert, dass sie 2016 zwei Tage bleiben und in der Hütte übernachten wollen. Zum Kürbisschnitzen im Oktober kamen bereits zehn Familien mit insgesamt 18 Kindern. Das Highlight war die Burgweihnacht. 38 Kinder und etwa 55 Erwachsene waren begeistert, und viele Teilnehmer vermittelten dies an das Organisationsteam.

In Mengen gab es ein Treffen mit der Vorstandschaft, um die ersten Veranstaltungen abzusprechen. Zunächst stand der »Herbsttreff« im September an. Beim Stand des Schwäbischen Albvereins organisierte ich verschiedene Angebote zum Thema Feuer. Ich sprach Familien an, um sie auf die neuen Familienveranstaltungen aufmerksam zu machen und verteilte Flyer zur Fackelwanderung im Oktober. Zu dieser kam niemand, allerdings war das Wetter extrem schlecht.

Beim Familientag Ende November bot ich verschiedene kreative Basteleien an, die von wenigen anwesenden Kindern gut angenommen wurden. Ebenso verteilte ich Flyer für die Waldweihnacht. Zur Waldweihnacht kamen fünf Kinder und ca. 20 Erwachsene. Da die Einladung an alle örtlichen Mitglieder ging, waren hier die Erwachsenen stärker vertreten. Die Erstellung der Flyer und Plakate lag in meinen Händen, die OG kümmerte sich um die Verteilung und Veröffentlichung.«

Klara Hönisch wird ihre hauptamtliche Arbeit zum 15. März 2016 beenden. Die sehr positiv anlaufende Familienarbeit in der OG Veringenstadt wird sie nun ehrenamtlich weiter betreuen und bleibt dem Schwäbischen Albverein somit erhalten.

*Im Jahresprogramm 2016 bietet sie die Veranstaltungen »Von Waldgeistern, Jägersburschen und Gnomen« am 5.6. und »Auf den Spuren der Neandertaler« am 10.6. an. Beim Landesfest ist sie als Märchenerzählerin im Einsatz.*

*Fachbereich Familie Schwäbischer Albverein, Ansprechpartnerin Nina-Maria Banz, Di-Do 9-12.30 Uhr, Mi 13.30-16 Uhr, Tel. 0711/22585-20, nbanz@schwaebischer-albverein.de.*

## FACHBEREICH WANDERN

### Wandern mit Freunden – HW 4

Der 398 km lange Wanderweg des HW 4 beginnt in der alten unterfränkischen Residenzstadt Würzburg und führt in einer Nord-Süd-Route über Ulm nach Friedrichshafen. Im Jahr 2015 wurde der erste Teil des HW 4 bis auf die Ostalb erwandert. 2016 werden von April bis Oktober an vorgegebenen Wochenenden einmal pro Monat Streckenwanderungen angeboten, die den zweiten Teil der kompletten Route abdecken.

2016 geht es von Hürben auf der Ostalb über Ulm nach Oberschwaben und weiter an den Bodensee. Kirchen, Klöster und

## aus den Fachbereichen

Residenzen aus der Barockzeit, ein reiches Naturerbe in abwechslungsreicher Landschaft, säumen den Weg.

»Heimat erleben« ist das Motto. Landschaft und Leute entdecken, etwas über unsere Geschichte erfahren, Natur in ihrer schönsten Form erleben, lokale Spezialitäten und Gastfreundschaft genießen. Unsere Wanderführer verstehen sich als Botschafter ihrer Heimat. Wanderungen in netter Gemeinschaft und anschließender Rücktransport zum Ausgangspunkt runden das Ganze ab. Seit Jahren werden diese Etappenwanderungen vom Gesamtverein unter dem Begriff »Wandern mit Freunden« angeboten.

Informationen zu den einzelnen Etappen stehen ab März in Form eines Flyers zur Verfügung oder können abgerufen werden unter: [wandern-mit-freunden.albverein.eu/termine](http://wandern-mit-freunden.albverein.eu/termine)

Organisationsteam: Ursula Rauscher ([ursula.rauscher@t-online.de](mailto:ursula.rauscher@t-online.de)), Reinhard Klemp ([reinhard.klemp@t-online.de](mailto:reinhard.klemp@t-online.de)), Peter Helmboldt ([peter.helmboldt@t-online.de](mailto:peter.helmboldt@t-online.de)), Jürgen Geyer ([j.geyer@live.de](mailto:j.geyer@live.de)).

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [wandern.albverein.net/wandertage-heimat-erleben/](http://wandern.albverein.net/wandertage-heimat-erleben/) oder fordern Sie einfach das Programmheft auf der Geschäftsstelle an.

- 23.4. Hürben – Setzingen – Langenau
- 24.4. Langenau – Elchingen – Ulm (Messe)
- 21.5. Ulm (Donaubad) – Illerkirchberg – Dorndorf
- 22.5. Dorndorf – Dietenheim – Balzheim
- 18.6. Balzheim – Erolzheim
- 19.6. Erolzheim – Laubach – Ochsenhausen
- 13.8. Ochsenhausen – Bellamont – Unterschwarzach
- 14.8. Unterschwarzach – Haisterkirch – Roßberg
- 10.9. Roßberg – Wolfegg – Vogt
- 11.9. Vogt – Waldburg – Bodnegg
- 1.10. Bodnegg – Hinterreute – Tettngang
- 2.10. Tettngang – Schuppenwies – Friedrichshafen

### Europawanderung im Juni

Die Europawanderung steht unter dem Motto

»dreitägige Wanderung zum Bodensee«.

- 3.6. Hosskirch – Wilhelmsdorf
- 4.6. Höchsten – Markdorf
- 5.6. Markdorf – Meersburg

Start ist jeweils um 9 Uhr. Am Ende jeder Tagesetappe ist um 18 Uhr ein kostenpflichtiger Rücktransfer mit dem Bus zum morgendlichen Ausgangspunkt gewährleistet.

Ein Flyer mit den Detailinfos kann auf der Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins unter [akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de) angefordert werden.

### Wandertage 2016 – Heimat erleben

Bitte fordern Sie das ausführliche Programmheft auf der Geschäftsstelle an.

- 12.3. Wasser, Wärme und noch viel mehr (Eurorando)
- 13.3. Energieerzeugung Geislingen/Steige (Eurorando)
- 15.3. Und über uns nur noch die Raben
- 19.3. Geislinger Bergeleusstour (sportliche Wanderung)
- 19.3. Wasser, Wärme und noch viel mehr (Mengen)
- 20.3. Ein Dorf in Oberschwaben
- 2.4. Erneuerbare Energie, Solarpark Meßkirch-Ringgenbach
- 2.4. Auf den Spuren des Landschaftsmalers Bräckle, Biberach

- 16.4. Natur und erneuerbare Energie im Donautal, Beuron
- 17.4. Hochmoor Wetteberger Ried
- 24.4. Mir gugget ins Ländle, schwäbisch-historisch-literarische Tageswanderung, Erkenbrechtsweiler
- 30.4. 45 km-Tour im Schwäbischen Wald
- 30.4. Bad Ditzenbach – der Frühling erwacht
- 14.5. Kulturlandschaft Schwäbischer Wald
- 21.5. Durch Herrgotts Kegelspiel, sportliche Weitwanderung, Hegau
- 22.5. Aus dem Meer entstanden, durch das einstige Jurameer, Pfullingen
- 28.5. Via Vecchia mit dem Rössle, über die Höhen am Rand der Landeshauptstadt
- 29.5. Schwarzes Gold aus dem Moor, Reicher Moos
- 4.6. Meeresriffe und Nebelgeister am Schönberg
- 5.6. Tauberwehr und Biogasanlage, Weikersheim
- 11.6. Durch die wilde Hörschbachschlucht
- 12.6. Bamm alte Gäwele, zur LAGA nach Öhringen
- 18.6. Sportliche Weitwanderung »Albrunde«
- 18.6. Durch den Haistergau
- 19.6. Naturdenkmal Schlösslesplatz und Eiserne Hand HW3 von Baltmannsweiler nach Esslingen
- 25.6. Ein Tag auf Schusters Rappen, Weitwanderung zwischen Schwäbischer Alb und Schwäbischem Wald
- 25./26.6. Wandern und Weinbau, zwei tägige Wanderung rund um Besigheim
- 1./2.7. 24-Stunden-Wanderung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb

*Ansprechpartner: Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger, Mitarbeiterin auf der Hauptgeschäftsstelle: Karin Kunz, Telefon 0711/2258526, [akademie@schwaebischer-albverein.de](mailto:akademie@schwaebischer-albverein.de)*

## Fachbereich KULTUR

### Deutschland setzt UNESCO-Konvention um

Sieben Kulturformen wurden Anfang Dezember 2015 in das deutsche Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen: das Sternsingen, das Kneippen, das Schützenwesen, das Ehrsame Narrengericht zu Grosselfingen, die Volkstanzbewegung, das Choralsingen und die manuelle Glasfertigung. Damit folgen die Kultusministerkonferenz unter der Leitung der sächsischen Kultusministerin Brunhild Kurth und die Staatsministerin für Kultur und Medien Prof. Monika Grütters der Empfehlung der Experten der Deutschen UNESCO-Kommission. Erstmals wurden auch Beispiele guter Praxis ausgezeichnet: Die Manufaktuelle Schmuckgestaltung und die Bewahrung und Förderung von Kultur, Vielfalt und Qualität regionaler Spezialitäten in Oberfranken wurden in das deutsche Register Guter Praxisbeispiele aufgenommen. Dieses Register zeigt modellhaft, wie Immaterielles Kulturerbe wirksam erhalten werden kann.

»Das Immaterielle Kulturerbe macht uns die Spannweite kulturellen Könnens und Wissens bewusst. Ich beglückwünsche die Trägerinnen und Träger der neu aufgenommenen Kulturformen. Wir erkennen damit ihr besonderes Engagement für die Pflege und Weitergabe dieser lebendigen Traditionen an«, sagte KMK-Präsidentin Brunhild Kurth.

Kulturstaatsministerin Monika Grütters erklärte: »Das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes ist ein eindrucksvoller Beleg

dafür, dass Reichtum nicht allein in Wohlstand begründet liegt, sondern insbesondere auch in der Vielfalt unserer Kultur. Wir schärfen damit das Bewusstsein für den ideellen Wert der über Generationen überlieferten Kenntnisse und Bräuche.«

»Unser kulturelles Erbe manifestiert sich nicht nur in Monumenten. Es ist lebendig und Teil unseres täglichen Lebens. Immaterielles Kulturerbe ist Ausdruck unserer sich ständig weiterentwickelnden Identität. Wir müssen es nutzen, um den Austausch über unterschiedliche Kulturen zu fördern und ein Verständnis für den Wert kultureller Vielfalt zu schaffen«, sagte Prof. Dr. Christoph Wulf, Vorsitzender des Expertenkomitees zum Immateriellen Kulturerbe der Deutschen UNESCO-Kommission. Zum Immateriellen Kulturerbe zählen lebendige Traditionen aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, mündliche Überlieferungen, Naturwissen und Handwerkstechniken. Formen immateriellen Kulturerbes sind entscheidend von menschlichem Wissen und Können getragen. Sie sind Ausdruck von Kreativität und Erfindergeist, vermitteln Identität und Kontinuität. Sie werden von Generation zu Generation weitergegeben und immer wieder neu gestaltet. Immaterielles Kulturerbe ist oft auch die Grundlage von materiellem Kulturerbe.

Seit 2003 unterstützt die UNESCO den Schutz, die Dokumentation und den Erhalt von Kulturformen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. 391 Bräuche, Darstellungskünste, Handwerkstechniken und Naturwissen aus aller Welt sind derzeit von der UNESCO als Immaterielles Kulturerbe anerkannt, darunter der Tango aus Argentinien und Uruguay, die traditionelle chinesische Medizin und die italienische Geigenbaukunst. Bis heute sind 163 Staaten dem UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes beigetreten. Deutschland ist seit 2013 Vertragsstaat.

Um eine kulturelle Ausdrucksform für die internationalen UNESCO-Listen des immateriellen Kulturerbes vorzuschlagen, ist die Aufnahme in ein nationales Verzeichnis Voraussetzung. Für die deutsche regionale Volkstanzbewegung ist die Aufnahme in das Verzeichnis also der erste Schritt im langen Weg zur Anerkennung.

Die Volkstanzbewegung ist durch vielfältige Erscheinungsformen geprägt, die sich historisch auf die Vielstaatigkeit Deutschlands zurückführen lassen. Landestypische Musik, gesellschaftliche Rahmenbedingungen und örtliche Bräuche prägten die jeweiligen Formen und Praktiken. Die Übermittlung der Tänze vollzog sich über Jahrhunderte mündlich und durch körperliche Nachahmung.

Heute sind in Deutschland zahlreiche Tanzgruppen aktiv, die als eingetragene Vereine oder Interessengemeinschaften in der Regel in regionalen oder überregionalen Verbänden organisiert sind. Zusammenkünfte auf örtlichen Festen und Veranstaltungen bieten Gelegenheit für eine gemeinschaftliche tänzerische Betätigung von Aktiven und Interessierten. Der bedingungslose Zugang sowie der ausgeprägte soziale Effekt sind herausragende Charakteristika der Volkstanzbewegung. Generationenübergreifend tanzen Profis, Amateure und Anfänger aus allen Berufs- und Altersgruppen sowie sozialen Schichten gemeinsam. Seine Wirkung hat der Volkstanz als lebendige Praxis insbesondere durch die Gruppendynamik.

Das Zusammentreffen und der Austausch der Volkstänzerinnen und Volkstänzer aus verschiedenen deutschen Regionen und aus anderen Ländern gehört ebenfalls zur Praxis. Die heute entste-

henden Neuschöpfungen leben von der Integration neuer und multikultureller Elemente in Musikstil, Schritten und Choreografien. Das Volkstanzgut verändert sich so stetig weiter.

Mehr Informationen: [www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/bundesweites-verzeichnis/](http://www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/bundesweites-verzeichnis/)

*Ansprechpartner: Manfred Stingel, Schwäbisches Kulturarchiv, Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52–56, 72336 Balingen, Tel. 07433/4353, [info@schwaben-kultur.de](mailto:info@schwaben-kultur.de)*

## Fachbereich **NATURSCHUTZ**

### Integration durch Naturschutz

So sieht praktische Flüchtlingshilfe beim Schwäbischen Albverein aus: 16 junge Afrikaner helfen seit Oktober 2015 bei Landschaftspflegearbeiten im Großen Lautertal mit. Ein Einsatzort dabei ist die zehn Hektar große Wacholderheide am Bürzel bei Gundelfingen. Die Arbeiten am Steilhang sind anstrengend und erfordern Trittsicherheit.

Am Freitag, dem 11. Dezember 2015, konnten sich Presse- und Behördenvertreter bei einem Ausflug ins Gelände ein Bild davon machen.

Die Flüchtlinge, die große Mengen Schnittgut aus dem Gelände räumten, wirkten motiviert und guter Laune. »Sie profitieren von einem geregelten Tagesablauf und entfliehen der Eintönigkeit in ihrer Unterkunft«, weiß Paul Jörg, Vorsitzender der Ortsgruppe



Sabine Wächter

Gundelfingen und Initiator des Projekts.

Nachdem im Oktober 2015 250 Flüchtlinge in einer ehemaligen Militäreinrichtung bei Münsingen untergebracht worden waren, wollte er helfen. »Schließlich brauchen diese Menschen eine Struktur und eine Aufgabe. Zudem lernen sie in der Gemeinschaft mit Einheimischen leichter deutsch und fühlen sich besser und schneller integriert«, erklärt Paul Jörg.

Er konnte seine Ortsgruppe überzeugen, sich in Sachen Flüchtlingshilfe zu engagieren. Ehrenamtliche holen seither die Flüchtlinge täglich in ihrer Unterkunft ab und bringen sie am späten Nachmittag zurück. Mittlerweile wurde für den Transport sogar ein eigenes Fahrzeug angeschafft.

Rechtlich ist alles in trockenen Tüchern. Jeder Flüchtling darf 100 Stunden pro Monat arbeiten. Die Erlaubnis wurde vom Kreissozialamt eingeholt. Die Flüchtlinge bekommen dabei eine gesetzlich vorgeschriebene Aufwandsentschädigung von 1,05€ pro Stunde. Finanziert wird das Projekt über Fördergelder aus der Landschaftspflegerichtlinie, welche jährlich beantragt werden können.

## aus den Fachbereichen

»Das Projekt ist für alle Beteiligten und nicht zuletzt für den Erhalt der Kulturlandschaft ein großer Gewinn«, erklärt Vizepräsident Hansjörg Schönherr. Er zeigte sich begeistert von der Aktion und sagte: »Wir als Schwäbischer Albverein sind stolz auf dieses beeindruckende Integrationsprojekt.«

Nun ermutigt er auch andere Ortsgruppen, ebenfalls auf Flüchtlinge zuzugehen und Kooperationsprojekte im Bereich Naturschutz ins Leben zu rufen.

An Einsatzmöglichkeiten mangelt es vermutlich nicht. Schließlich verfügt der Schwäbische Albverein über knapp 200 Hektar Naturschutzgrundbesitz. Speziell bei der Pflege von steilen Wacholderheiden ist viel Handarbeit nötig, um das Verbuschen landschaftsprägender Heideflächen zu verhindern und so die für den Lebensraum typischen wärmeliebenden Pflanzen zu schützen.

Für dieses Projekt wurde die Ortsgruppe Gundelfingen mit einem Jurypreis im Rahmen des Umweltpreises der Stadtwerke Tübingen 2015 ausgezeichnet.

Nähere Informationen zum Projekt und wie man ein solches ins Leben ruft gibt es beim Vorsitzenden der Ortsgruppe Gundelfingen, Paul Jörg, Tel. 073 83/1516, Fam\_joerg@t-online.de

Sabine Wächter, Pressereferentin

### LNV-Stiftung startet Ausschreibung 2016

Sich in der Freizeit für die Natur und Umwelt einzusetzen, ist für viele Ehrenamtliche Anliegen und Herausforderung zugleich. Denn allzu oft scheidet die Verwirklichung von guten Projekten am Geld. Hier kann die Stiftung des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg helfen!

Seit ihrer Gründung unterstützte und ermöglichte die LNV-Stiftung mehr als 250 Natur- und Umweltschutzprojekte. Das Förderspektrum reicht von der Unterstützung der Umweltbildung in Waldkindergärten und Schulen über Jugendeinsätze zur Landschaftspflege bis zu Hilfsmaßnahmen für Amphibien, Hirschkäfern und Steinkäuzen. »Für die kommende Förderperiode wurde auf einen Jahresschwerpunkt verzichtet. Die LNV-Stiftung unterstützt 2016 Projekte aus dem gesamten Naturschutzspektrum«, betont Dr. Gerhard Bronner, Vorsitzender des LNV-Stiftungsrates. Antragsunterlagen müssen bis spätestens zum 30. April 2016 bei der LNV-Stiftung eintreffen. Das Formular finden Sie unter [lnv-bw.de/stiftung/](http://lnv-bw.de/stiftung/). Anträge stellen können bevorzugt Personen oder Gruppen, die sich ehrenamtlich im Natur- und Umweltschutz engagieren. Die LNV-Stiftung fördert Maßnahmen zur Erhaltung der natürlichen Umwelt und Lebensgrundlagen, zur Sicherung von Lebensräumen und Schutzgebieten, zum Arten- und Biotopschutz, zur Landschaftspflege sowie wichtige Grundlagenarbeiten. Der Grundstock des Stiftungsvermögens stammt aus einem Vermächtnis, das der LNV im Jahr 1986 erhalten hat.

Kontakt: Christine Lorenz-Gräser, Geschäftsführerin, Tel. 07 11 / 24 89 55-20 oder -21, [christine.lorenz-graeser@lnv-bw.de](mailto:christine.lorenz-graeser@lnv-bw.de), Stiftung des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg, Olgastraße 19, 70182 Stuttgart.

### 12. Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins

Als rundum gelungene Veranstaltung lobt Vizepräsident Reinhard Wolf den am 7. November 2015 in der Musikhalle Ludwigsburg abgehaltenen 12. Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins. Rund 150 Teilnehmer waren zu der traditionsreichen Veranstaltung gekommen, um sich über die Naturschutzstrategie

der Landesregierung zu informieren und Umsetzungsbeispiele mit auf den Weg zu nehmen.

Die Tagung wurde vom Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, eröffnet. Er betonte: »Die Naturschutzstrategie des Landes bietet viele Ansatzpunkte für unseren 100.000 Mitglieder starken Verein, bei Maßnahmen zum Erhalt von Arten und Lebensräumen mitzuwirken. Gemeinsam mit anderen Verbänden und Institutionen wollen wir uns dieser wichtigen gesellschaftlichen Herausforderung stellen.«

Im Anschluss folgten Grußworte des Staatssekretärs Jürgen Walter, MdL, des Ersten Landesbeamten Landkreis Ludwigsburg, Dr.



Werner Breuninger

Utz Remlinger, sowie des stellvertretenden Vorsitzenden des Landesnaturschutzverbandes, Tilmann Preuss.

Als erster Referent trat Heinz Reinöhl vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg aufs Podium. Er präsentierte die Naturschutzstrategie des Landes als eine Art Handbuch für die nächsten Jahre. Den theoretischen Maßnahmenkatalog untermauerte er mit konkreten Beispielen, bei welchen sich der Albverein einbringen könnte. Hierzu zählt die Kontrolle von Schutzgebieten, das Mitwirken bei Artenschutz-Meldeplattformen oder die Durchführung von Landschaftspflegeaktionen.

»Die Erhaltung der Arten- und Lebensraumvielfalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe«, betonte Reinöhl. Alle gesellschaftlichen Akteure sollten eingebunden werden. Gleichzeitig, so seine Forderung, müssten die finanziellen Ressourcen steigen. Dass durchdachte Naturschutzmaßnahmen zum Erfolg führen, zeige das Beispiel Weißstorch und Wanderfalke. Beide Arten konnten sich in den letzten Jahrzehnten von wenigen Dutzend auf mehrere Hundert Exemplare vermehren. Auch beim extrem selten gewordenen Apollofalter seien dank des Artenschutzprogramms große Erfolge erzielt worden.

Generell verwies Reinöhl auf die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Politik, Naturschutzverwaltung und Ehrenamtlichen. In diesem Zusammenhang lobte er die mittlerweile fast flächendeckend in Baden-Württemberg entstandenen Landschaftserhaltungsverbände (LEV).

Diese wurden am Nachmittag in einem separaten Vortrag von der Geschäftsführerin des LEV Rems-Murr-Kreis, Waiblingen/Backnang, Franziska Oesterle, thematisiert. LEV sind freiwillige Zusammenschlüsse aus Naturschutzverbänden, Land- und Forstwirtschaft und Kommunalpolitik. Ihr gemeinsames Ziel ist die Offenhaltung von Landschaften und der Aufbau bzw. der Erhalt naturnaher Lebensräume.

Oesterles Vortrag erfolgte nicht im Ductus des erhobenen Zeigefingers. Vielmehr hatte die Biologin eine ganze Reihe positiver

Beispiele im Gepäck. Dazu gehörten Landschaftspflegeaktionen zur Freilegung von Hohlwegen, der Erhalt naturnaher Bachläufe, die Schaffung von Nistlöchern für den Eisvogel und die Pflege von Saumbiotopen, wovon der selten gewordene Wiesenknopf-ameisenbläuling profitiert.

Kernaufgabe der LEV ist die Erhaltung und Entwicklung von Kulturlandschaften, die eine besondere Rolle für die biologische Vielfalt, die Offenhaltung und das Landschaftsbild spielen.

Ein spezieller, schützenswerter Lebensraum ist auch der so genannte »Lichte Wald«, worüber Dr. Mattias Rupp von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Freiburg, referierte. Im Fokus zur Wahrung lichter Waldbiotope stünden die Übergangszonen von Wiese zu Wald, so Rupp.

Ein schönes, anschauliches Naturschutzprojekt stellte Vizepräsident Reinhard Wolf vor: Das Großprojekt Schlossberghang Langenburg. Ein umfangreiches Vermächtnis versetzte den Schwäbischen Albverein bei diesem Projekt in die Lage, ein mehrere Hektar großes und repräsentatives Gelände zu pflegen und dessen Naturschutzwertigkeit sicherzustellen.

Wie Naturschutzarbeit konkret aussehen kann, zeigte Sylvia Metz vom Regierungspräsidium Tübingen mit ihrem Vortrag zur »Kartierung der Silberdistel«. Das Projekt läuft in Zusammenarbeit dem Schwäbischen Albverein bereits seit zwei Jahren. Die ersten eindrucksvollen Ergebnisse demonstrieren, dass es Areale in Baden-Württemberg gibt, wo die Silberdistel um etwa ein Drittel zurückgegangen ist. Als Grund dafür vermutete man die fehlende Schafbeweidung, so Metz. Die Silberdistel habe einen hohen Symbolcharakter für die Schwäbische Alb, sagte die Expertin und sei nicht zuletzt auch deshalb besonders schützenswert.

Der Schwäbische Albverein kündigte bei der weiteren Kartierung seine Unterstützung an und verwies auf ein positives Beispiel: Im Naturschutzgebiet Kochartgraben, welches vom eigenen Pflegegrupp betreut wird, wurden in der letzten Vegetationsperiode 183 blühende Silberdisteln gezählt.

Zum Ende der hochkarätigen Informationsveranstaltung resümierte Vizepräsident Wolf: »Es geht nicht um ambitionierten Aktionismus, sondern darum, mit offenen Augen durch die Landschaft zu gehen und wenn nötig, Hand anzulegen.«

Die Vorträge finden Sie im Internet unter [natur-umwelt.albverein.net](http://natur-umwelt.albverein.net)

### Landschaftspflegeetag im Schopflocher Moor

Am Samstag, 17. Oktober 2015, war Großpflegeeinsatz im Naturschutzgebiet Schopflocher Moor: Rund 90 Personen, darunter auch viele Jugendliche, halfen bei kühlem und trockenem Wetter mit, die einzigartige Moorlandschaft von Büschen und Wildwuchs zu befreien. Bereits Tage zuvor hatte der Landschaftspflegegrupp des Schwäbischen Albvereins intensive Vorarbeit geleistet. »Die regelmäßigen Entbuschungsmaßnahmen liefern einen wichtigen Beitrag zur Offenhaltung des Moors. Die Einsätze der vergangenen Jahre haben bereits deutliche Erfolge gezeigt«, erklärt Naturschutzreferent Werner Breuninger. Auch der Esslinger Landrat Heinz Eininger lobt den Landschaftspflegeetag als »Traditionsveranstaltung«. Ohne derartige Einsätze sei das Moor nicht vorstellbar. Die vielen freiwilligen Helfer wurden beim Landschaftspflegeetag in sechs Arbeitsgruppen eingeteilt, um Reisig und Schnittgut zu entfernen. In der sensiblen Moorlandschaft ist das Abräumen von Grüngut nur in Handarbeit möglich. Während dieses im Anschluss verbrannt wurde, wird das Stammholz



Reinhard Wolf

später entweder mit Traktor und Seilzug geborgen oder mit Pferden aus dem Moor gebracht.

»Das Schopflocher Moor ist eine Traumlandschaft, die Spaziergängern sonntags wie selbstverständlich vorkommt. Sie bedarf aber unermüdlicher und harter Pflegearbeit«, betont Vizepräsident Reinhard Wolf.

Der Albverein besitzt wesentliche Bereiche des Schopflocher Moors in der Größenordnung von mehr als 36 Hektar.

*Sabine Wächter, Pressereferentin*

## HEIMAT & WANDERAKADEMIE Baden-Württemberg

### Wanderführerausbildung

#### Wochenendkurse im Esslinger / Stuttgarter Gau

- 5.–6.3. Grundlehrgang Wandern
- 19.–20.3. Aufbau Wandern
- 2.–3.4. Aufbau Natur/Kultur
- 23.–24.4. Aufbau Natur regional
- 4.–5.6. Abschlusslehrgang

#### Kompaktlehrgänge

- 20.–28.5. Weinstadt-Beutelsbach
  - 18.–19.6. Abschlusslehrgang (Wanderheim Farrenstall)
  - 30.9.–8.10. Rathaus Dürrwangen
  - 5.–6.11. Abschlusslehrgang (Wanderheim Farrenstall)
- weitere Informationen unter [www.wanderakademie.de](http://www.wanderakademie.de)

### Seminare

- 5.3. Aus der Landschaft lesen lernen, Zavelstein
- 12.3. Nachfolge im Ehrenamt und Mitgliedererwerb
- 19.3. Rhetorik für Anfänger
- 9./10.4. Wanderführertreffen, Bad Dürrenheim
- 16./17.4. Die Chancen der Öffentlichkeitsarbeit
- 16.4. Geologie in Baden-Württemberg auf einen Blick
- 16.4. Crashkurs Alb hoch drei – geologische Besonderheiten der Alb
- 22.4. Wertholz – die Weißtanne
- 23./24.4. Erste Hilfe Outdoor
- 23.4. Natur – Kultur – Heimat / Integrationsarbeit in einem Traditionsverein

## aus den Fachbereichen

Viel ist dieser Tage die Rede von der Willkommenskultur für Flüchtlinge, aber auch von den Übergriffen in der Silvesternacht. Viele Menschen haben Angst, vor dem, was auf unsere Gesellschaft zukommt, für andere ist es eine selbstverständliche Aufgabe, in der Not zu helfen und wieder andere wägen sehr genau zwischen Hilfsbereitschaft und ausgenutzt werden ab. Sicher ist, dass die Flüchtlingsströme nicht so bald aufhören werden und dass wir gar nicht drum rum kommen, uns mit diesem Thema zu beschäftigen. Der Schwäbische Albverein hat sich die Pflege der Kultur, die Bewahrung der Traditionen und den Einsatz für die heimatische Landschaft auf die Fahnen geschrieben. Daher können wir gut ermessen, was es bedeutet, seine Heimat verlassen zu müssen. Integration ist eine große und wichtige Aufgabe, der wir uns als großer Traditionsverein nicht verschließen können. Deshalb bietet die Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg am 23. April ein Seminar an, bei dem sich die Teilnehmenden mit den verschiedenen Fragen rund um das Thema Integration auseinandersetzen können. Als Kooperationspartner konnten wir den Verein Integra Filder e.V. gewinnen. INTEGRA ist ein gemeinnütziger Verein in Filderstadt und Stuttgart zur Förderung der Integration von Migrant\*innen, durch Unterstützung bei Bildung, Sprachproblemen und in verschiedenen Projekten. Bei diesem gemeinsamen Seminar soll es vor allem darum gehen, interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln, gemeinsam zu überlegen wie Integration in unserem Traditionsverein aussehen kann und wie wir uns als Verein vernetzen können, um gemeinsam mit anderen den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.

- 30. 4. Kraut & Rüben – Auf den Spuren von Carl von Linné
- 14. 5. Kraftquelle Wald, Rottenburg-Wendelsheim
- 11. 4. Wie kommt das Zeichen an den Baum? Gomadingen
- 11. 6. Wie mache ich eine Familienwanderung attraktiv?
- 11. 6. Meteorologie am Feldberg

## Exkursionen

- 20. 3. Der Sonnenlehrpfad im Stuttgarter Norden
- 1. 4. Wo werden eigentlich Wanderkarten gemacht? Stuttgart, LGL
- 23. 4. Kirschblüte bei Mösbach
- 30. 4. Das Elztal mit seiner römischen Besiedelung
- 30. 4. Der Natur auf der Spur, Heitersheim
- 30. 4. Vier Täler an der Schwarzwaldpforte
- 1. 5. Auf Schatzsuche im Botanischen Garten der Uni Freiburg
- 3. 5. Im oberen Lenningertal
- 28. 5. Auf die Sonneninsel des Schwarzwaldes, Bad Liebenzell
- 28. 5. Köhler und Wildkräuterwanderung, Uhingen-Baiereck
- 4. 6. Wald und Flur in der Literatur, Altensteig
- 4. 6. Weitwanderung: Vom Schwarzwald ins Obere Gäu
- 5. 6. Strom aus der Wutach, Löffingen
- 11. 6. Aktionstag Gesundheitswandern, Gesundheitswandern, Vorträge, gemeinsame Aktionen, Stuttgart-Wangen,
- 18. 6. Gift- und Heilpflanzen unserer Heimat, Kaiserstuhl
- 26. 6. Stolperwege im Hotzenwald
- 26. 6. Von der Eiszeit bis Heute, Lenzkirch
- 26. 6. Von Neuffen nach Bad Urach

## FrauenSpecial

- 7. 5. Auf Frauenspuren durchs Freilichtmuseum Beuren
- 4. 6. Kraftorte in der Natur

Weitere Informationen unter [www.albverein.net](http://www.albverein.net) oder [www.wanderakademie.de](http://www.wanderakademie.de)

## Schulwandern

In den neuen Bildungsplänen spielt das Thema »Bildung für nachhaltige Entwicklung« eine wichtige Rolle. Kinder und Jugendliche sollen schon ganz früh lernen, dass ihr eigenes (Konsum)verhalten wesentlichen Einfluss auf unsere Umwelt und auf ganz weitreichende globale Zusammenhänge hat.

Beim Wandern kann man Natur ganz unmittelbar erleben und Artenvielfalt kennenlernen. Deshalb bieten regelmäßige Schulwanderaktivitäten vielfältige Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche für die großen Herausforderungen unserer Zeit zu sensibilisieren, z.B. biologische Vielfalt und Integration. Wer wandert, erlebt die Schätze unserer Kulturlandschaft ganz unmittelbar.

Kinder und Jugendliche verbringen heutzutage immer mehr Zeit in geschlossenen Räumen und verlieren dadurch ihre natürliche Beziehung zu Bewegung und Natur. Draußen Lernen leistet einen Beitrag zu einer gesunden Lebensführung und wirkt sich



positiv auf die Kondition und das Orientierungsvermögen aus. Beim gemeinsamen Wandern wird das gegenseitige Kennenlernen, Verstehen und das soziale Miteinander gefördert, werden wesentliche Aspekte einer gelungenen Inklusion und Integration erfüllt.

Deshalb bietet die Heimat- und Wanderakademie schon seit einigen Jahren die Seminarreihe »Schulwandern – Lernen im Freien« an. Die Inhalte sind unter anderem BNE-Praxis im Schulalltag, Orientierung im Freien und Lernen mit allen Sinnen. Die gesamte Ausbildung zum zertifizierten Schulwanderführer besteht aus insgesamt drei Schulungstagen in zwei Modulen:

- Impulstag – Lernen im Freien (eintägig, Dauer 10–16 Uhr)
- Vertiefen und RAUS (zweitägig)

Die beiden Module bauen aufeinander auf, daher ist die obige Reihenfolge zwingend. Kosten entstehen bei den Kursen lediglich für die Verpflegung, beim zweitägigen Seminar gegebenenfalls für die Übernachtung.

Alle Referenten wurden im Rahmen einer von der UNESCO ausgezeichneten Maßnahme der UN-Dekade »Bildung für nach-

haltige Entwicklung (BNE)« vom Deutschen Wanderverband ausgebildet.

### Impulstag – Lernen im Freien

- 12. 3. Haus des Schwarzwaldvereins, Freiburg
- 28. 4. Landesinstitut für Landeskunst und Schulmusik Ludwigsburg (LIS)
- 17. 9. Biosphärenzentrum Schwäbische Alb, Münsingen-Auingen

### Vertiefen und RAUS

- 10./11. 6. Landesakademie für Jugendbildung, Weil der Stadt
- 28./29. 7. Haus des Schwarzwaldvereins, Freiburg
- 28./29. 10. Landesakademie für Jugendbildung, Weil der Stadt

Die Seminare richten sich sowohl an Lehrkräfte und Pädagogen als auch an zertifizierte Wanderführer/-innen. Inzwischen haben schon über 50 Lehrkräfte das Zertifikat »Schulwanderführer« erworben. Aber auch Wanderführer/-innen können von dieser Ausbildung profitieren, um mit den Schulen vor Ort zusammen zu arbeiten und über diesen Weg Kinder und Jugendliche mit ihren Familien für den Schwäbischen Albverein zu gewinnen. Auch eine Vernetzung zwischen interessierten Lehrkräften/Schulen und Albvereinsortsgruppen ist somit denkbar.

Ein Flyer mit den detaillierten Informationen kann auf der Hauptgeschäftsstelle angefordert werden.

### Workshop »Haiku im Kloster«

Nebeldunst und kühler Wind – wer ein solches Wetter erwartet hatte, wurde beim Workshop »Haiku & Wandern« enttäuscht. Auf die 15 Teilnehmer warteten nämlich bei ihrem Aufenthalt im Kloster Kirchberg stattdessen fast frühlingshafte Temperaturen und ein strahlender Himmel – im November! Die Heimat- und Wanderakademie hatte zu einem zweieinhalb-tägigen Workshop in das zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb gelegene Kloster eingeladen. Unter Leitung von Peter Wißmann, Wanderführer beim Schwäbischen Albverein und Haiku-Dichter, und Volker Friebel wollte man sich hier zu Skizzen anregen lassen und diese zu Haiku entwickeln.

Beim Haiku handelt es sich um die kleinste lyrische Form der Welt: Es besteht aus maximal 17 Silben. Seinen Ursprung hat es in Japan, wo es seit Jahrhunderten gepflegt wird. Im deutschsprachigen Raum hat es sich vor allem nach dem zweiten Weltkrieg entwickeln und etablieren können. Haiku handeln von Beobachtungen und Erlebnissen in der Welt. Sie sind keine Naturgedichte, haben aber sehr oft Erscheinungen aus der Natur zum Inhalt. Viele der alten Haiku-Dichter liebten es, zu wandern. Auch heute dürften immer noch viele Haiku bei Streifzügen und Wanderungen in der freien Natur entstehen. Nichts liegt daher näher, als Haiku und Wandern zusammenzubringen – wie in dem Workshop im Kloster Kirchberg.

Die Zusammensetzung der Gruppe war gemischt: Es gab sowohl Anfänger auf dem Gebiet des Haikuschreibens als auch »alte Hasen«, drei Wanderführer aus den Reihen von Albverein und Schwarzwaldverein sowie Nichtmitglieder. Wird diese Mischung funktionieren? Diese Frage stand bei der ersten Kennenlernrunde am Freitagabend im Raum. Bei der Feed-Back-Runde am darauffolgenden Samstagmittag wurde sie dann einhellig beantwortet: Sie funktioniert gut!

Und so machte man sich denn am Samstagvormittag zu einer gemeinsamen Wanderung rund um das Kloster auf. Eindrücke sammeln, sich Notizen machen oder auch schon kleine Haikuskizzen entwerfen – so lautete der Auftrag an die Teilnehmenden. Und spannende Eindrücke konnte man viele gewinnen, sei es bei den klösterlichen Fischteichen, beim Anstieg auf der Himmelleiter, dem weiten Blick zur Burg Hohenzollern oder beim alten



jüdischen Friedhof mitten im Wald. Als man sich am Nachmittag im Klostergarten zusammensetzte, gab es dann auch viel Stoff, an dem man arbeiten konnte. Erste Haikuentwürfe wurden gemeinsam angeschaut, besprochen und weiterentwickelt. Mit Staunen ließ sich verfolgen, wie aus einer anfangs vielleicht noch blassen Textsequenz plötzlich ein Haiku wurde. Was am Vorabend für manchen noch pure Theorie geblieben war, wurde nun plastisch: Das also ist mit Konkretheit und mit Gegenwärtigkeit des Haiku gemeint! So kann ich eine Zeile entschlacken und auf die wesentliche Aussage konzentrieren! Das also ist der Unterschied zwischen einer Beobachtung und einer Meinungsäußerung! Die Arbeit an den Texten machte allen Beteiligten viel Spaß und wurde auch nach einer weiteren kleinen Wanderung zum Wandbühl mit seinem fantastischen Ausblick ins weite Land intensiv fortgesetzt. Als man sich schließlich am Abend in der »Apotheke« des Klosters zu einem Bier oder Wein zusammensetzte, war jedenfalls viel »Haikulastiges« entstanden.

Die unwahrscheinliche Stille des Klosters am Sonntagmorgen ließ den ein oder anderen endlich einmal entspannt schlummern. Wer jedoch recht früh im Klostergarten oder auf dem Nonnenfriedhof unterwegs war, konnte im Morgenlicht den ein oder anderen Workshopteilnehmer entdecken, der sich den Sonnenaufgang über Tal, Wäldern und Bergen nicht entgehen lassen wollte. Wer weiß, wie viele Haiku an diesem Morgen das Licht der Welt erblickt haben!

Stand der Vortag ganz im Zeichen des Arbeitens an eigenen Texten, beging man den Samstagvormittag – nach einer kleinen Wanderung natürlich – mit dem Vorlesen und Besprechen von Haiku alter und neuer Meister aus Japan und aus anderen Ländern. Auch hier wurden noch einmal Gestaltungsprinzipien des Haiku plastisch nachvollziehbar.

Ein Beispiel des Kursleiters Peter Wißmann:

»kloster kirchberg / zwei pappeln bewachen / den eingang zur stille« (2015)

Bevor sich nach dem Mittagessen die Teilnehmer aus Baden-Würt-



zeigt. Einzelwanderer wie auch Gruppen läuten am Gehöft, damit der normalerweise verschlossene Turm geöffnet wird. Dass immer alles aufgeräumt und sauber ist, ist in erster Linie den beiden Betreuern zu verdanken. Deshalb war die Montage der neuen Tafel auch Anlass, Dank zu sagen. Vizepräsident Reinhard Wolf übergab den beiden als Dank des Gesamtvereins die Silberne Fahrbachmedaille und ein Weinpräsent, Ruth Siegel im Namen der Ortsgruppe Creglingen einen Geschenkkorb und einen Blumenstrauß. Albert Stein berichtete, wer an illustren Besuchern in den fünf Jahrzehnten da war und konnte manche nette Begebenheit erzählen. Alle Teilnehmer an der kleinen Feier wünschten Albert und Frieda Stein alles Gute in der Hoffnung, dass sie noch lange »ihren« Landturm betreuen können.

*Reinhard Wolf, Vizepräsident*

## Neue Hinweistafeln an Burg Derneck und am Roßberghaus

Das Wanderheim Burg Derneck ist vom Parkplatz an der Straße vom Großen Lautertal nach Münzdorf auf zweierlei Wegen erreichbar: auf steilem Wanderweg oder außen herum auf dem Zufahrtsweg. Im Lauf der Jahre sind verschiedenste Wegweiser angebracht worden, vom holzgeschnitzten Schild bis zur offiziellen Wegweisertafel. Dass es sich um ein Haus des Schwäbischen



Heidi Wolf

Albvereins handelt, hat der Ortskundige dabei nicht erfahren. Eine neue Beschilderung hat nun Abhilfe geschaffen: Schon am Parkplatz wird auf den Schwäbischen Albverein hingewiesen; außerdem ist durch eine Klapptafel ersichtlich, ob das Haus offen oder geschlossen ist. Und im Burggraben ist nun eine große Tafel angebracht, die vor allem Ortsfremden neben dem Namen des Wanderheims auch deutlich unseren Verein als Eigentümer vermittelt. Vielleicht greift dann im Haus auch der eine oder die andere zum Prospekt und wird sogar Mitglied! – An einem schönen Oktobertag weihten Vizepräsident Reinhard Wolf und Hausbetreuer Hans Heiß die neue Beschilderung ein.

Ähnliches ist am Roßberghaus geschehen: Das holzgeschnitzte Namensschild über dem Hauseingang war in die Jahre gekommen, das Albvereinszeichen nur noch andeutungsweise erkennbar, der Vereinsname nicht lesbar. Das ist jetzt anders; der Schwäbische Albverein als Hauseigentümer ist optisch präsent. Unten am Parkplatz dasselbe: Das alte Holzschild war keine Pracht mehr und ohne Hinweis auf den Schwäbischen Albverein! Die neue Tafel nun ist deutlich werbewirksamer.

Kuriosität am Rande: Vor Fertigung der Tafeln kam eine Diskussion auf: »Roßberg« oder »Rossberg«? In Georg Gadners Atlas von 1602 (!) steht »Rossberg«, die Vermessungsverwaltung schrieb seit



Reinhard Wolf

jeh »Roßberg«, die Wegweiser von Genkingen zum Berg lauten halb so, halb anders. Klärung lieferte uns das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung: »Roßberg« muss es heißen, wurde uns ohne Wenn und Aber mitgeteilt. Also ließen wir die schon mit »ss« erarbeiteten Entwürfe der Tafeln ändern und »Roßberg« drucken. Soll man nun lachen oder weinen, dass in der vom selben Amt herausgegebenen nagelneuen Ausgabe der Wanderkarte 1:35.000, Blatt 20, »Rossberg« zu lesen steht?

Neue Beschilderungen unserer Wanderheime und Türme samt Hinweisen an Parkplätzen sollen Zug um Zug verwirklicht werden. Wasserberghaus und Franz-Keller-Haus sind in Arbeit, Nägellehaus, Burg Teck, Raichbergturm und Uhlbergturm sind fertig. Wer – auch bzgl. Ortsgruppen-Wanderheimen – initiativ werden möchte, möge sich bitte an Vizepräsident Reinhard Wolf wenden ([reinhard.wolf@schwaebischer-albverein.de](mailto:reinhard.wolf@schwaebischer-albverein.de)).

*Reinhard Wolf, Vizepräsident*

## Anerkennung für Pionierleistung

Das Reutlinger »Spendenparlament« hat im November 2015 einem Förderantrag der OG Eningen u. A. zugestimmt und die Beschilderung der rollstuhlgerechten Wege auf der Eninger Weide bezuschusst.

Als 2011 das Wanderheim Eninger Weide modernisiert wurde, konnte auch ein behindertengerechtes WC eingebaut werden, und der Zugang zum Erdgeschoß wurde ohne Stufen gestaltet. Hermann Walz wurde dann vom Vorstand beauftragt, sich Gedanken über ein Wegenetz zu machen. Anlass waren Pläne des inzwischen verstorbenen ehemaligen Hauptgeschäftsführers des Schwäbischen Albvereins Günther Stahl aus Plüderhausen für rollstuhlgerechte Wege im Bereich der gesamten Alb.

Der Kontakt zu Jutta Kraak vom Club der Computer Oldies in Reutlingen ergab dann ein in sich schlüssiges Konzept, das auch in die Broschüre mit barrierefreien Freizeittipps »Erfahrbar« für das Biosphärengebiet Schwäbische Alb und die Zollernalb aufgenommen wurde. Die Verhandlungen mit der Gemeindeverwaltung ergaben dann, dass die Zufahrt zum Wanderheim asphaltiert wurde und die Kosten je zur Hälfte die Ortsgruppe und die Gemeinde trugen. Ein Prospekt wurde dann 2014 gedruckt.

Nachdem 2015 die Gemeinde die Wege rings um das Wildgehege mit Mineralschotter befahrbar gemacht hatte, konnten die Wegemarkierungen von den Wegewarten und Hermann Walz angebracht werden. Vorangegangen war die naturschutzrechtliche Genehmigung und die Zustimmung des Tourismusverbandes



Herrmann Walz

»Mythos Schwäbische Alb«, die Radwegeschilder mit für die Markierung zu nutzen. Da der Schwäbische Albverein für Rollstuhlwegen noch kein Wanderzeichen anbieten kann, wurde das allgemeine Logo, ergänzt mit dem Zeichen des Albvereins verwendet. Die asphaltierten Wege der Zufahrt zum Wanderheim, zum oberen Lindenhof und rings um den oberen Stausee sind für Kinderwagen, Rollstühle mit und ohne Antrieb sowie für Rollatorfahrer gut zu nutzen. Die Wege rings um das Wildgehege sind dagegen nur für Kinderwagen und elektrisch betriebene Rollstühle zu empfehlen. Körperlich behinderte Menschen haben so die Möglichkeit, die Landschaft und die Natur der Alb zu genießen. Prospekte zum Mitnehmen liegen im Wanderheim aus. Damit ist das Naherholungsgebiet Eninger Weide um ein Angebot reicher geworden. *hw*

## UNSERE SPONSOREN

### Neue Sitzgruppen rund um den Uhlbergturm

Der 25 Meter hohe Uhlbergturm südlich von Filderstadt-Plattenhardt ist ein beliebtes Ausflugsziel. Das Areal um den Albvereinsturm verfügt seit kurzem über eine stattliche Anzahl renovierter sowie auch einiger neuer Sitzgruppen, welche die Besucher zum Verweilen und Genießen einladen. Die Kosten hat die Familienbrauerei Dinkelacker übernommen. Die Arbeiten wurden gemeinsam mit der Ortsgruppe Plattenhardt umgesetzt. Die Brauerei ist seit Jahren Kooperationspartner des Schwäbischen Albvereins und setzt sich für die Pflege der »Wander-Infrastruktur« ein. Die Einweihung der neuen Sitzgruppen wurde am 8. September 2015 mit einer exklusiven Abendwanderung unter Leitung des Vizepräsidenten Reinhard Wolf mit den Beteiligten



Reinhard Wolf

des Projektes und interessierten Lesern des Stadtanzeigers gefeiert. Anschließend sorgte das Dinkelacker Partymobil, das direkt am Uhlbergturm positioniert war, für einen gemütlichen Ausklang. *Sabine Wächter, Pressereferentin*  
*Reinhard Wolf, Vizepräsident*

### Neue Panoramatafel bei Herrenberg-Kuppungen

Reiner Kaupat, Vorsitzender der OG Herrenberg, hatte die Idee, eine Panoramatafel mit Blick auf Herrenberg, den Schönbuch und die Schwäbische Alb gestalten und aufstellen zu lassen. Als möglicher Standort wurde ein Aussichtspunkt am Streuobsterlebnisweg Kuppungen gefunden. Diese Stelle hat schon den Maler Theodor Schüz (1830–1900) angeregt, dort 1861 Skizzen für sein berühmtestes Bild zu fertigen. Das spätromantische Gemälde »Mittagsgebet bei der Ernte« ist in der Staatsgalerie Stuttgart zu bewundern und war über Jahrzehnte in jedem Lesebuch der Grundschüler enthalten. Die Stadtverwaltung Herrenberg als Schirmherr des Bürgerprojektes Streuobsterlebnis sowie die



Obst- und Gartenbauvereine Herrenberg und Kuppungen haben sich zur Verwirklichung dieses Vorhabens zusammengeschlossen. Über die Geschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins in Stuttgart konnte die Brauerei Dinkelacker als Sponsor gewonnen werden. Unter dem Motto »Verschönert unsere Heimat« wurden dank dieser lobenswerten Unterstützung schon mehrere gute Ideen verwirklicht.

Zur Einweihung der Panoramatafel wanderten im Herbst 1. J. interessierte Mitglieder und Gäste der beteiligten Vereine auf dem Kuppinger Streuobsterlebnisweg zum Standort der neuen Tafel. Unterwegs informierten Vizepräsident Reinhard Wolf vom Schwäbischen Albverein und Klaus Bücher, Vorsitzender des OGV Kuppungen, über Streuobstwiesen und ihre Geschichte. Die Gestaltung der gelungenen Tafel wurde von Frau Maggi Jarak hervorragend umgesetzt.

Nach Würdigung der Panoramatafel durch die Vertreter der beteiligten Vereine, Herrn Stefan Seipel als Vertreter der Brauerei Dinkelacker – Schwaben Bräu und der Stadtverwaltung Herrenberg, folgte eine gemütliche »Hoggetse« bei Grillwürsten und Produkten der Brauerei Dinkelacker.

*Herbert Weber*

### Ortsgruppe Adelberg kann dank Sponsoring Backhaus renovieren

Das Backhaus in Adelberg, wenige Schritte von der Ortsmitte entfernt, ist ein wichtiger Bestandteil im Gemeindeleben. Betrieben wird es maßgeblich von der Albvereins-Ortsgruppe, die dort



Reinhard Wolf

auch Backkurse durchführt. Die Öfen und die Inneneinrichtung wurden in den letzten Jahren Zug um Zug erneuert, das Äußere des Backhauses allerdings ließ stark zu wünschen übrig. Im

Herbst letzten Jahres wurden unter Berücksichtigung von Denkmalschutzauflagen das Dach komplett neu eingedeckt, Türen, Fenster, Treppenstufen ausgetauscht, Gesimse und Kamine repariert. Adelberger Handwerker haben die Ortsgruppe tatkräftig unterstützt, Helfer haben über 500 Arbeitsstunden aufgebracht. Für die Kosten kam die Ortsgruppe mit angesparten Mitteln, die Gemeinde, der Obst- und Gartenbauverein und die Volksbank Göppingen auf – ermöglicht wurde das Vorhaben aber schließlich doch nur mit einer großzügigen Unterstützung der Brauerei Dinkelacker – Schwaben Bräu.

Zweimal kam auch das Partymobil nach Adelberg und richtete Helferfeste aus; zu Gegrilltem und Getränken gab es natürlich frisch gebackenes Brot. Vizepräsident Reinhard Wolf und OGVorsitzender Peter Arndt bedankten sich bei Herrn Rolf Lohbrunner als dem Repräsentanten der Brauerei herzlich für die Unterstützung, die nicht nur der Ortsgruppe, sondern dem Gemeindeleben zugute kommt. Am 2. Juli 2016 wird das Backhaus im Rahmen eines Gemeindefestes offiziell eingeweiht werden; auch da wird die Brauerei die Ortsgruppe unterstützen.

## Schwäbischer Albverein Aktiv

### In der Kürze liegt die Würzel!

*In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Wichtig ist der Zusatz, warum diese Wanderung empfohlen wird. Genaue Vorgaben finden Sie im Internet (service-intern.albverein.net/bereich-ortsgruppen-und-gaue/). Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein.*

*Bitte: Schicken Sie Ihre Beiträge per eMail an die Schriftleitung oder auf CD/DVD per Post (Adresse siehe S. 67), schicken Sie Ihre Fotos in separaten Bilddateien in maximaler Auflösung; beachten Sie den Redaktionsschluss der vier Ausgaben im Jahr (siehe S. 67); denken Sie daran, Ihre Beiträge (auch die Fotos) zu unterzeichnen.*

### Naturschutz

**OG Bartholomä.** Dem Ruf unseres Naturschutzwartes Helmut Pinkow zum heimischen Landschaftsschutz und der Beseitigung von Umweltsünden in unserer Natur sind im November 2015 zahlreiche Helfer der OG gefolgt. In enger Zusammenarbeit mit unserer Gemeinde, die zur Unterstützung der zwei Vorhaben, der Land-

schaftsschutzaktion Kuhhülbe und der Säuberungsaktion Ochsenhülbe, uns Profis vom hiesigen Bauhof zur Seite stellten, konnten alle vorgesehenen Arbeiten zügig bewältigt werden. 12 Albvereinler und die Bauhof-Kollegen ermöglichten gleichzeitig den Einsatz von drei Motorsägen, wo-



durch man rasch voran kam und schon bald für klare Verhältnisse sorgen konnte. Gegen Mittag war die umfangreiche Aktion an der Kuhhülbe erledigt. Dank der Unterstützung eines Baggers stellte die Ochsenhülbe die Helfer vor keine unlösbaren Aufgaben. Am Nachmittag konnte auch dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Mit dem Bewusstsein versehen, wieder mal einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unserer schönen Natur und Landschaft geleistet zu haben, konnten alle Beteiligten zufrieden über das zuvor Geleistete ein verdientes Feierabendbier genießen.

**OG Berghülen.** Zum alljährlichen Arbeitseinsatz an den Hülen rund um Berghülen trafen sich 14 Männer an der Oberweilerhülle. Rund um das Gelände wurden das Gras, die Hecken und Sträucher zurück geschnitten, außerdem wurde das Schilf gestutzt. Die zwei Zuläufe für das Regenwasser wurden vom Schmutz und Laub gereinigt. Um noch mehr Wasser in die Hüle zu bekommen, die langsam immer mehr zu wächst, wird nach derzeitigem



Stand das Regenwasser vom einem nahe liegenden Landwirtschaftlichen Gebäude in die Hüle geleitet. Anschließend ging es hinauf zur Halden Hüle, wo ebenfalls wild wachsende Hecken und Sträucher rund um das Gelände entfernt wurden. Die Wiesen rund um die Hüle und der naheliegenden Obstbäume wurde ebenfalls gemäht. 500 Meter weiter wurde zum Abschluss noch eine Wachholder Heide durchforstet. Hier wurden von Eichen die

# Schwäbischer Albverein **Aktiv**

alten und morschen Äste abgesägt und wild wachsende Hecken entfernt, so dass es jetzt wieder einen schönen Fleck mehr rund um Berghülen gibt.

*Reiner Nübling (Text & Foto)*

**OG Bisingen.** Hinter historischen Mauern, nämlich auf der Burg Hohenzollern, beging die Naturschutzgruppe der OG ihre Jubiläumsfeier »25 Jahre Landschaftspflege«. Pünktlich um 16 Uhr startete der Omnibus am Bahnhof mit rund 50 Personen. Sie alle haben in den vergangenen 25 Jahren schon einmal mit Rat und Tat bei den Pflegemaßnahmen mitgewirkt. OG-



Vors. Rainer Schüle sprach anerkennende Dankesworte an sie aus. Der damalige Bürgermeister Egbert Zäh habe seinerzeit die Pflege genehmigt und spontan zugesagt, dass die Gemeinde die Kosten für Verpflegung, Benzin und Reparaturkosten übernehmen, dies sei bis heute so geblieben. Maria Rager (Naturschutzwartin) hingegen habe vor 25 Jahren mit dem einstigen OG-Vors. Walter Munz und Gerd Schach die Pflege ins Leben gerufen. Es waren bis dato insgesamt 69 Pflegeeinsätze. Vier Einsätze konnten wegen schlechter Witterung nicht stattfinden, fünf Einsätze mussten wegen Regen oder Schnee verschoben werden. Die gesamte Pflegefläche umfasst 21 Hektar. 2.070 Helferinnen und Helfer leisteten beachtliche 16.560 Arbeitsstunden. *Jörg Wahl*

**OG Böisingen.** Alljährlich im Herbst ruft die OG auf, im Naturschutzgebiet Steigle kräftig mit 1,4 Hektar Magerrasen mit anzupacken. Bei der Landschaftspflegeaktion 2015 haben sich 15 fleißige Helfer für den Erhalt und die Verbesserung einer artenreichen Natur und Kulturlandschaft eingesetzt. Seit bereits acht Jahren führt die OG zusammen mit der Naturschutzgruppe diese Pflegemaßnahmen durch, um das »Steigle« vor einer drohenden Verbuschung zu bewahren. Der Naturschutzwart der OG Paul Ohnmacht und Siegfried Szillat leisteten vorab ein enormes Arbeitspensum mit Mäharbeiten. Gemäht



wurde an den Hängen mit Motorsensen und Balkenmäher. Das Mähen und Abräumen hat die letzten Jahre bereits sichtlich zur Erhaltung und Vermehrung vieler teilweise seltener Tier- und Pflanzenarten beigetragen. Es wurde viel Gestrüpp und Gras aufgeladen und abgefahren. Nach geleisteter Arbeit erholten sich die Beteiligten zum Abschluss am offenen Feuer, grillten gemütlich Würstchen und ließen sich durch den Regen am Spätnachmittag die gute Stimmung nicht vermiesen.

**OG Dotternhausen.** Zahlreiche freiwillige Helfer der OG waren im Oktober 2015 im Kirschenwinkel am Fuße des Plettenbergs tätig, um den ehemaligen Cotta'schen Fischweiher wieder zu säubern. Das Biotop erwarb vor vielen Jahren der Schwäbische Heimatbund und wurde damals zum Naturdenkmal erklärt. Ein früherer Arbeitseinsatz fand im November 2002 statt, damals unter der Leitung des damaligen



Naturschutzwarts Rolf Uttenweiler. Seither überließ man das Gelände der Natur, wobei der Fischweiher begann, zu versanden, und das wildernde Buschwerk immer mehr vordrang. So legten die Albvereiner 2014 und 2015 unter der Leitung des Naturschutzwarts Robert Eppler wieder Hand an, um Büsche und Hecken abzuschneiden und das Schnittgut zu beseitigen. Für die freiwilligen Helfer war es keine große Last, sondern eher eine Freude, etwas zum Wohle der Landschaft zu tun. Erfreulich war, dass mehrere Kinder und Jugendliche mit anpackten, die von Eppler ein großes Lob erhielten.

**OG Ellwangen.** Wenn Mitte Oktober die Umweltwoche ausgerufen wird, beteiligen sich engagierte Mitglieder der OG schon jahrelang an dieser Aktion. Traditionell werden die Triebe bei den Linden an der Straße zur Wallfahrtskirche Schönenberg zurück geschnitten. So kommt der »Hin-



gucker« von Ellwangen wieder besser in den Blick. Auch die Rosenbüsche dazwischen müssen energisch gestutzt werden. Der Stadtgärtnerei, verantwortlich für die Abfuhr des Grünmülls, kann sich auf die kompetente Gruppe verlassen. Bis es wieder heißt: »Die Linden warten auf uns!«

*Barbara Hartung (Text & Foto)*

**OG Frohnstetten.** Einen festen Platz im Veranstaltungskalender der OG hat der zweitägige Arbeitseinsatz am Kulturdenkmal »Triebhag«. Die fleißigen Helfer machen es sich jedes Jahr zur Aufgabe, diesen historischen Weg, auf dem früher die Bau-



ern ihr Vieh auf die Weiden des heutigen Truppenübungsplatzes treiben mussten, zu durchforsten und natur- und umweltgerecht auszulichten. Auf diese Weise will die OG einen Beitrag zum Erhalt des landwirtschaftstypischen Charakters der Albhochfläche leisten.

**OG Gruibingen.** Die OG hat im Oktober 2015, bei strahlendem Sonnenschein, mit ihrem erfahrenen Pflegeteam, nach grö-

ßeren Vorarbeiten, wie Mähen mit Freischneider und Balkenmäher, auch an steileren Hanglagen, mit ihren Helfern das angefallene Schnittgut mit Rechen und Gabeln das Gras und anderen übermäßigen Bewuchs von den schönen Wacholderheiden vollends entfernt. Diese Flä-



chen werden von der OG schon seit vielen Jahren mit sichtbarem Erfolg gepflegt. Viele Orchideenarten, Enziane und eine Vielzahl anderer geschützter Pflanzen erfreuen den Betrachter jedes Jahr aufs Neue mit ihrer Blütenpracht. Diese Pflegearbeit machen solche Naturerlebnisse mit ihrem großen Artenreichtum an Tieren und Pflanzen erst möglich.

**OG Hohenstaufen.** Am 10.10.15 war die NABU- Kindergruppe und die Albvereinsjugend von Hohenstaufen zu Gast auf dem Ziegenhof von Alexander Holz und Sabrina Reusch im Spielburggebiet in Ho-



henstaufen. Über 20 Kinder waren gekommen. Die Kinder wurden in zwei Gruppen geteilt; die eine Gruppe ging zuerst mit Sabrina Reusch zu den Ziegen, und die andere begann mit dem Waschen und Zerkleinern der Äpfel. Das Obst stammte von der NABU- Streuobstwiese, die nicht weit entfernt vom Ziegenhof unterhalb der Spielburg liegt. Die Kinder halfen begeistert, und nach dem Zerkleinern der Äpfel in einer Handmühle ging es ans Pressen.

Unter Anleitung von Alexander Holz wurde die breiige Maße in die Handpresse gefüllt, und einige kräftige Buben brannten schon darauf, die Presse zu bedienen. Als der erste Saft in die bereitgestellten Eimer lief, war die Freude groß über den köstlichen Saft. Marion Ullmann, die Kindergruppen- Leiterin des NABU hatte Etiketten vorbereitet, und die Kinder füllten ihre Flaschen. Nach dem Schichtwechsel konnte es die zweite Gruppe kaum erwarten, bis sie beim Musen und beim Pressen helfen durften. *Dr. Wolfgang Rapp*

**OG Onstmettingen.** Schon im Herbst 2014 befreiten die fleißigen Helfer der OG am Raichberg unterhalb vom Nägelehaus die Wacholderheiden vom Wildwuchs, und so wurde auch 2015 beschlossen, die-



se Naturpflegeaktion fortzuführen. Die ehrenamtlichen Helfer waren während des ganzen Monats Oktober wieder damit beschäftigt, die vom Forstamt zugewiesene Fläche von zwei Hektar von Sträuchern, kleinen Büschen und Bäumen zu säubern. Das Bild zeigt die fleißige Helfergruppe an einem Wochenende im Oktober 2015.

**Teck-Neuffen-Gau.** »Naturschutz geht uns alle an« steht auf einer Urkunde des Schwäbischen Albvereins, die zwei Schulklassen der Realschule Neuffen vor kurzem nach ihrem Einsatz auf der Neuffener Heide erhielten. Seit ein paar Jahren engagieren



sich Lehrer und Schüler im Rahmen ihres sozialen Engagements. Die ehrenamtlich gemähte »Trockenrasenwiese«, im Sommer ein Blütenmeer von Astern, Ochsenaugen und anderen Raritäten, wurde von den Schülern abgereicht und entlang des Weges deponiert. Es wird vom Bauhof der

Stadt Neuffen abtransportiert. Eine Woche später tauschten auch Auszubildende der Firma Bielomatik Neuffen mit ihren Ausbildungsmeistern den Arbeitsplatz mit der Arbeit unter freiem Himmel (Foto). Bei kaltem Wetter und einer dünnen Schneedecke wurde den wuchernden Brombeersträuchern, Wildrosen und Schwarzdorn mit Hacken der Kampf angesagt. Eine riesige Menge Reisig hat dieses Helferteam ausgehackt und auch gleich verbrannt. Sichtlich gut gelaunt schmeckte auch das von der Stadt Neuffen gespendete Vesper. Im nächsten Jahr soll die Arbeit fortgesetzt werden. *Richard Hausmann*

**OG Zang.** Im Heft 3/2015 der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« wurden die Arbeiten unserer OG bei der Sanierung der Kerbenhohfühlbe bei Zang dargestellt. Mit dieser Aktion haben wir uns beim 26. Umwelt- und Naturschutzpreis der Heimatsmühle Aalen beworben. Unter 23



Preisträgern gab es für unsere OG dafür den dotierten 3. Preis. Ein toller Erfolg für unseren Naturschutzwart Gerhard Schuster und seine engagierte Mannschaft. Das Foto zeigt die Gruppe nach einem Arbeitseinsatz an der Kerbenhohfühlbe.

## Wanderungen und Ausflüge

**OG Bitz.** Bei herrlichem »Martini-Sommerwetter« machte sich die Seniorengruppe der OG mit 44 Teilnehmern auf, um den neu eröffneten Weinlehrpfad auf dem Metzinger Weinberg zu erwandern. Auf gut ausgebauten Wegen ging es, vorbei an wunderschönen Aussichtspunkten, zum Rastplatz »Herrleshäusle«, hoch über der Stadt Metzingen gelegen. Dieser sonnige Platz wurde für die Mittagspause genutzt. Weiter ging es auf dem Wein-Erlebnispfad und durch Streuobstwiesen zurück zum Naturfreundehaus Metzingen. Der Bus brachte die Wanderer anschließend in die Altstadt zu den sieben Keltern. Dort wurden die Teilnehmer von Mitgliedern des Förderkreises der Metzinger Keltern be-

reits zu einer Weinbaumuseum-Führung erwartet. Wanderführer Tilman Haas, selbst gebürtig aus Metzingen, konnte der Gruppe die Geschichte der »Sieben Kelttern und des Weinbaus in Metzingen« bestens erklären. Zum gemütlichen Ausklang des Tages war die ganze Wandergruppe zu



einer Weinprobe im »Wengerterhäusle« eingeladen. Bei der Weinverkostung mit Rahmkuchen, begleitet von einigen fröhlichen Liedern und Geschichten, ging ein schöner Ausflug zu Ende. *Werner Nirschl*

**OG Burladingen-Stetten.** Die Jahreswanderung der OG führte in diesem Jahr auf den Roßberg bei Gönningen. Die Wanderer starteten an der Festhalle in Stetten und steuerten von dort das erste Ziel, die Speidelhütte bei Erpzingen an, wo gemeinsam gegrillt wurde. Danach ging es weiter nach Willmandingen auf den Bolberg. Hier wurde die Wandergruppe mit einer



gigantischen Aussicht belohnt, da das anfangs noch trübe Wetter der Sonne Platz machte. Zunächst ging es dann wieder abwärts Richtung Öschingen bevor der letzte Aufstieg auf den Roßberg erfolgte. Oben angekommen wurde erstmal auf der Terrasse Rast gemacht und die Aussicht bewundert. Danach ging es zur Zimmeraufteilung, zum Abendessen und anschließendem gemütlichen Abend mit Gesprächen und Gesang. Am nächsten Morgen

nach dem Frühstück gab es zum Abschluss noch eine kleine Runde um den Roßberg. Die Rückkehr nach Stetten erfolgte dann nicht mehr zu Fuß sondern motorisiert. *Hubert Pfister*

**OG Crailsheim.** Kurz vor Neujahr hatte die OG noch eine schöne Abschlusswanderung. Bei bestem Wetter und ohne Schnee und Eis trafen sich 60 Wanderer in Frankenhardt-Honhardt. Vom Platz bei der Kirche aus begann nach einer kurzen Begrüßung unter der Führung von Manfred Hänse und Gustav Schwab die beinahe sommerliche Wanderung. Manfred Hänse



erläuterte die wechselvolle Geschichte des Schlosses in Honhardt, der Kirche und der Ortschaft selbst. Dann ging es bei strahlender Sonne durch Wiesen und Weiden nach Bechhof. Von dort durch den Wald bis zur Höhe über Stetten und Altenfelden mit einem herrlichen Rundblick. Hier wurde aus der Geschichte und über das heutige Leben in Frankenhardt berichtet, immerhin besteht die Gemeinde aus 39 Ortsteilen. Weiter ging es über Altenfelden zur Tiefensägmühle. Auch dort gibt es große Weideflächen, die von den Schafen des in Gründelhardt ansässigen Schäfers beweidet werden. Eine sehr wertvolle Maßnahme für den Landschaftsschutz. *Heinrich Vogel*

**OG Dottingen.** Wandern und Kultur auf Zypern, 2.–10. November 2015. Nikosia, die letzte geteilte Hauptstadt, Famagusta an der Ostküste und die Hafenstadt Girne im Norden, unser Quartier, waren die Städte, die wir besuchten. Karmi, Bagliköy und Kormacit die Dörfer, in denen wir bei unseren Wanderungen vorzüglich verpflegt wurden. St. Hilarion, die von Byzantinern erbaute und von den Kreuzrittern erweiterte Festungsanlage, die antiken Ausgrabungen von Soli, die Klosteranlagen von Antiphonitis und Bellapais, mit dem

Baum des Müßigganges, die Kulturgüter, die wir ebenso näher kennenlernten wie Teile des Besparmak Trails im Fünf-Finger Gebirge, den wir erwanderten. Auf spektakulären Ziegenpfaden 700 Höhenmeter hinauf oder durch enge, von den Winterregenfällen ausgewaschenen Schluchten



hinunter. Am blauen Meer entlang der Klippen und Strände oder durch grüne Zypressen- und Kiefernwälder. Immer wieder boten sich atemberaubende Aussichten und herrliche Anblicke. Unterwegs erklärte der Reiseleiter auf charmante Art die Geschichte der Insel und zeigte, was sie an Pflanzen und Tieren zu bieten hat. Da gerade die bitteren Limonen, Granatäpfel, Mandarinen, Orangen und Oliven reif waren, durfte unterwegs immer wieder von diesen Köstlichkeiten probiert werden. *Harry Zilz*

**OG Ebingen.** Die OG unternahm Im Oktober 2015 eine fünftägige Wanderreise ins Nahe- und Rheintal. Auf der Hinfahrt wurde Bad Kreuznach angesteuert. Das Stadtzentrum mit seinen vielfältigen Kuranla-



gen und die Brückenhäuser an der Nahe wurden besichtigt. Gemeinsam ging es durch den Oranienpark und über die Roseninsel. Das Saliental, auch Freiluft-Inhalatorium genannt, mit seinen bis zu 310 m langen Gradierwerken beeindruckte die Ebinger. Dann ging es ins Hotel nach Bad Münster am Stein. Die erste Wanderung führte über den Rheinsteig. Von Rüdesheim ging es bergauf durch die Weinberge und zum mächtigen Niederwalddenkmal.

Der Weg führte dann nach Assmannshausen und zu Fuß oder per Schiff zurück. Auch am nächsten Tag fuhr man an den Rhein. Auf dem Rheinsteig ging es von St. Goarshausen steil bergauf zur Loreley und auf der Höhe weiter nach Dörscheid. Immer wieder bot sich ein herrlicher Blick auf das herbstliche Rheintal mit den Ausflugschiffen und den vielen Lastkähnen.

**Fils-Gau.** Die vierte Gaugrenzwanderung fand am 18. Oktober in und um Wäschenbeuren statt. Aufgrund des kalten und nieseligen Wetters trafen sich morgens doch weniger Wanderer als dies bei den vorherigen Grenzwanderungen der Fall war. Der OG-Vors. Hans-Jürgen Digel, begrüßte die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, und auch Bürgermeister Vesenmaier richtete einige Worte an die Wanderer. Dann ging es los auf dem 2002 angelegten Jubiläumsweg der OG. Erste Zwischenstation war das Gewann Himmelreich und



der dortige Aussichtspunkt mit Orientierungsscheibe. Von hier aus kann man die Drei-Kaiser-Berge und den Albtrauf in voller Breite sehen. Auf dem Galgenberg erzählte H.J. Digel von zwei Übeltätern, die im 18. Jahrhundert wegen Mordes vor dem Gericht im Amtshaus des Ortes angeklagt und zum Tode verurteilt wurden. Mit dem Schinderkarren wurde jeder Delinquent begleitet von geistlichem Beistand auf den Galgenberg gebracht. Dort waltete der Scharfrichter, der aus Schwäbisch Gmünd kommen musste, seines blutigen Amtes und enthauptete die Mörder mit dem Richtschwert. Auch ein mehrfacher Dieb musste am Galgenberg sein Leben lassen; Diebe wurden aufgehängt.

**OGn Gruibingen und Schlat.** Am 8.11.2015 trafen sich 18 Wanderfreunde der OG Gruibingen bei wunderbarem Herbstwetter, um mit der Schlater OG eine gemeinsame Wanderung zu unternehmen. Vom Treffpunkt aus, an der Schlater AV-Hütte, ging es gleich bergauf, von wo man einen wunderbaren Ausblick auf das Albvorland mit den Drei-Kaiserbergen genießen

konnte. Oben angekommen, schlug man den Waldweg in Richtung Wasserberg-Aufstieg ein, bevor dieser jedoch begann, stieg man ab, überquerte die Straße und nahm den Weg in Richtung Fuckseckhof. Dort ging's bergab durch den Wald und die Streuobstwiesen zur AV-Hütte. Den



ganzen Weg über bekam man informative Erklärungen des Schlater OG-Vors. Gottlob Seyfang, der die Wanderung führte. In der Hütte warteten bereits die restlichen Mitglieder, welche bei der Wanderung nicht dabei waren, zum gemeinsamen Singen und Musizieren. Nach Kaffee und Kuchen wurden die Instrumente ausgepackt, und man musizierte und sang zusammen bis zum Abend.

**OG Kolbingen.** Seniorenwanderungen 2015. Unter der Leitung des Wanderführers Karl Müllers konnten auch im vergangenen Jahr wieder sechs Halbtageswanderungen durchgeführt werden. Die Ziele waren immer so gewählt, dass auch die älteren Teilnehmer problemlos mithalten konnten. Dazu fuhr man immer in Fahrgemeinschaften bis zu Wanderparkplätzen. Die Ziele waren u.a. Stausee Schömberg, Ziegelhütte bei Fridingen im Donautal, Strohpark in Schwenningen / Heuberg und das Jägerhaus bei Beuron. Die Wanderungen fanden bei allen Teilnehmern großen Anklang. Zu beklagen ist nur, dass die Anzahl der Wandervilligen in den letzten Jahren immer mehr abgenommen hat. So steht zu erwarten, dass aufgrund mangelnden Interesses diese Wanderungen nicht mehr angeboten werden können. Also – Kolbinger Albvereiner – wacht auf! Pa

**OG Niedernhall.** Jeden ersten und dritten Dienstags des Monats wandern die Albvereiner-Senioren der OG ca. 6 km in zwei Stunden durch das Kocher- bzw. Jagsttal und Umgebung. Gleich drei Wanderführer stehen bereit und freuen sich über rege



Teilnahme. Ab Treffpunkt kath. Kirche in Niedernhall macht man sich auf den Weg um, bei schöner Unterhaltung und angepasstem Tempo über Berg und Tal, die herrliche Hohenloher Landschaft zu genießen, und auch ein guter Kaffee am Schluss darf nicht fehlen. *Brunhild Geppert*

**OG Oberboihingen.** Ludwigskirche, Hochöfen, Saarschleife und Litemontgipfel hatte eine 41-köpfige Wandergruppe der OG zusammen mit befreundeten Elsässer Wanderern besucht. Durch den Naturpark Nordvogesen war bald die Landeshauptstadt Saarbrücken erreicht. Der erste Besuch galt dem Schloss, das mehrfach zerstört bzw. abgebrannt war. Seit 1989 erstrahlt es in neuem Glanz. Die Ludwigskirche gilt als eine der schönsten evangeli-



schen Barockkirchen in Deutschland. Sie ist vergleichbar mit der Frauenkirche in Dresden. Zum »vor-sich-hin-rostenden« UNESCO-Weltkulturerbe Völklinger Hütte war es nicht mehr weit. Beeindruckend die riesige Anlage mit den kilometerlangen Gas-, Wasser- und Stromleitungen, den Schrägaufzügen, Winderhitzern, der Gebläse- und Sinterhalle und den sechs Hochöfen. 1881-986 war dieses Stahlwerk der größte Eisenhersteller Deutschlands und hat die Stadt zu einer der reichsten, aber auch dreckigsten in Deutschland gemacht. Mehr als 30 Tonnen Staub pustete die Sinteranlage täglich auf die Stadt. Hier stehen selbst Staub und Ölfilm unter Denkmalschutz – unglaublich! Der Abend im Hotel stand im Zeichen der Unterhaltung und einer Lesung von Manuel

Andrack über eine Wanderung auf den Schlachtfeldern von Verdun (vollständiger Bericht siehe Homepage der OG).

*Richard Hausmann*

**OG Pfullendorf.** Die Abschlusswanderung der OG führte 2015 auf die zweite Teilstrecke durch das Burgweiler Ried und wurde von Christel Nesbeda organisiert und als Wanderführerin begleitet. Führte der Weg im Vorjahr größtenteils durch die offene Landschaft, so ging es dieses Jahr über Stege und Beobachtungsplattformen, von denen aus die Teilnehmer einzigartige Einblicke in das Ökosystem Moor erhielten.



Der erste Wegabschnitt führte links und rechts der Hundschen Teiche zum ersten Aussichtspunkt und weiter an der Ostrach zum Herzstück des Rieds zur Großen Traube, das nicht betreten werden kann. Durch ein kurzes Stück offene Landschaft, vorbei an Rinder- und Ziegenherden, mit Blick auf die Laubbachmühle führte der Weg in den Bannwald, der durch die Wiedervernässung entsteht, zum zweiten Aussichtspunkt am Fünfeckweiher. Hier an zuvor wurden die Wanderer von Christel Nesbeda der geschichtliche Ablauf und von Herbert Kälberer die Entstehung der Moore, deren Trockenlegung im vorigen Jahrhundert, der Torfabbau und der Zweck der Renaturierung erklärt.

**OG Ravensburg.** Ausflug in die Eiszeit. Unsere schöne oberschwäbische Landschaft wurde von Gletschern der Würmeiszeit geformt. Sie liegt vor uns wie ein aufgeschlagenes Buch der Erdgeschichte. Ein geologischer Lehrpfad bei Bad Schussenried, der ein Stück entlang der jungen Schussen verläuft, bringt uns die spannende Entstehung näher. Unter fachkundiger Führung von Otto Minsch, dem Vater des Lehrpfades, begaben sich 14 Damen der OG auf Spurensuche. Bei frühlinghaftem Novemberwetter erklärte der Fachmann

die Arbeit des Eises. Wie ein gewaltiges Förderband transportierte der Gletscher Gesteinsmassen, Geröll und Findlinge aller Größen ins Alpenvorland. Begriffe wie Endmoräne, Rückzugsmoräne, Moränenwall, Toteissee konnten direkt vor Ort erkannt werden. An besonders exponierter Stelle an der Lassaulx-Bank wurde erst vor kurzem eine sehenswerte Panoramatafel angebracht, welche die weite Aussicht auf die Landschaft verdeutlicht. Sehenswert ist auch die neue Kapelle von Kleinwinnaden, die man durch das biblische »Nadelöhr« betreten kann. Die lehrreiche Wanderung endete am sog. »Gletschergarten«, in dem bereits 1896 die OG die beim Bau der Kleinbahn Schussenried-Buchau ausgegrabenen Findlinge aller Größen und alpinen Herkunftsgegenden zusammenstellte. nischen Tag ab. *Karin Gekle*

**OG Schlierbach.** Sportliche 30-km-Tour mit Heiner Buchele, Vier-Tages-Tour in den Dolomiten mit Kurt Moll, Weintour in die Pfalz waren die Höhepunkte des Wanderherbstes der OG. Letztere wurde bei Kaiserwetter auch zu einem besonderen Erlebnis. Erfreulicher Weise ohne Stau fuhr der vollbesetzte Bus, wieder mit altbekannten Wanderfreunden aus der Schweiz und aus Köln, dem ersten Ziel in Freinsheim entgegen. Im dortigen Weinparadies erwartete die Wanderfreunde eine Weinprobe mit Stationen von der Traubenannahme über den Fass- und Garkeller bis zur Abfüllung. Natürlich wurden die Erzeugnisse auch genossen. Der andere Teil der Gruppe konnte den schönen Weinort mit seiner tollen Stadtmauer in einem Spaziergang genießen. Weiter ging die Fahrt dann nach Bad Dürkheim, wo das bekannte Riesenfaß, der Kurpark und die Saline die Gäste erfreute. Für die traditionelle zünftige Einkehr war das Federweißenfest in Weisenheim am Sand auserkoren und in einem Weingut konnten die Spezialitäten von der Pfälzer Bratwurst, den Leberknödeln bis zum Saumagen ausgiebig gekostet werden. Auch der Federweiße wurde natürlich nicht verschmäht, und so fuhr die Reisegesellschaft in bester Stimmung nach einem tollen Tag wieder nach Hause. *Walter Haller*

**OG Winnenden.** Die OG weilte vom 4.-11. Oktober 2015 bereits zum zweiten Mal mit 38 Teilnehmern in Büchlberg/Bayerischen Wald, in der Nähe von Passau. Die Wanderungen wurden, als besonderer

Gruppen-Service des Hotels, vom Hotelier geführt. Eine Wanderung ging entlang der Erlau, der kleine Fluss suchte sich seinen Weg durch die beeindruckenden Granitfelsen des Bayerwalds bis zur Donau. Anschließend konnte vom Kristallschiff aus die Donaulandschaft bei strahlendem



Sonnenschein genossen werden. Im Museumsdorf Bayerischer Wald wurde einem das ärmliche Leben der Bayerwald-Bauern vom 19. Jh. bis weit ins 20. Jh. hinein vor Augen geführt. Das Gegenteil davon wurde im Schloss Hluboka (Frauenberg) in Tschechien gezeigt, wertvolle Gemälde, Teppiche und wunderschön gearbeitete Intarsien-Möbel zeugen noch heute vom Reichtum der ehemaligen Besitzer, der Familie Schwarzenberg. In der Bierstadt Budweis musste nach einem kurzen Rundgang natürlich auch das berühmte Bier probiert werden. Weitere Wanderungen gingen entlang der Ilz, durch die Spiegellauer Steinklamm und auf den 1.011 m hohen Brotjacklriegel in der Region Sonnenwald. *Rose Holzwarth-Prexl*

## Familien, Kinder & Jugendliche

**OG Abtsgmünd.** 13 Kinder und deren Eltern trafen sich am Wanderheim am Laubbachstausee in Abtsgmünd. Ausgerüstet mit Eimer und Schüttelhaken gingen zur Obstbaumwiese nach Neubronn, wo viele



fleißige und eifrige Hände binnen gut einer Stunde 350 kg Äpfel in den Apfel-Container klaubten. Nach getaner Arbeit und einem verdienten Vesper im Wanderheim ging's mit dem Traktor von Gerhard Mayer direkt in die Mosterei zum Weinhaus Blum. Der spannende Prozess »vom Apfel zum Apfelsaft« wurde nun von Lucia und Johannes Blum auf anschauliche, kindgerechte Weise demonstriert, was auch die Mamas und Papas begeisterte. Voller Stolz nahmen die Kinder ihren »selbstgeklauten« Apfelsaft in Form von 5-Liter-Saftboxen in Empfang: »NATUR PUR VON DER OSTALB«.

**OG Bartholomä.** Apfel-Aktionstage der Bartholomäer Erdlinge: Die Familiengruppe der OG sammelte auf einer Obstwiese in Neidlingen fleißig Äpfel, um diese wenig später beim NABU in Steinheim zu leckerem Apfelsaft pressen zu lassen. Auch beim Apfelsaft Herstellen durften Alt und



Jung tatkräftig mithelfen beim Waschen, Ausschneiden und Pressen der Äpfel. Natürlich gehörte auch die Verkostung von frisch gepresstem Saft und Apfelkuchen dazu. Nach der anschließenden Wanderung fand in einer urigen Waldhütte mit einer herbstlichen Kürbissuppe ein gemütlicher Abschluss statt.

*Susanne Staudenmaier*

**OG Crailsheim.** Die Kinder der OG durften im Dezember 2015 in Alexandersreut mit Frau Ludwig Weihnachtsbrödle backen. Der Teig war schon vorbereitet so konnten die Kinder gleich loslegen mit Auswellen und Ausstechen, bunt verzieren und lustig gestalten. Alles wurde gleich gebacken und alle durften vom ganzen Sortiment etwas mit nach Hause nehmen. Im November 2015 besuchten wir die Sternwarte in Weikersheim. 26 Kinder und 28 Erwachsene fuhren mit der Bahn nach Weikersheim. Von der OG wurden wir empfangen und



auf sehr steilem Wege zur Sternwarte begleitet. Wir haben viel über die Sterne, die Beobachtung und Planeten erfahren. Die riesengroße Teleskope konnten wir bewundern, und es wurden uns auch Bilder vom Sternenhimmel gezeigt, die damit gemacht wurden. Kurz kam auch noch die Sonne, die wir durchs Teleskop sehen konnten. *Waltraud Ohr*

**OG Dewangen.** Viele Grüße aus Dewangen im Nordostal-Gau senden ALBärt, Bärta, Bärthold und ALBärtine. Die OG hat uns anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens der Familiengruppe nach Dewangen eingeladen. Wir haben da am 26.9.2015 einen tollen Nachmittag verbracht mit vielen Kindern und ihren Eltern. Die Familiengruppe unter der Leitung von Jutta Alb-



recht und Albrecht Deininger hatte einen tollen Spielparcours vorbereitet, bei dem die Kinder viel Spaß hatten. Gegründet wurde die Familiengruppe am 22.9.2005 von Rita Braun und Jutta Albrecht mit einer Kürbisschnittaktion. Seitdem werden in Dewangen regelmäßig tolle Aktionen für Familien angeboten. Wir haben uns sehr über die Einladung aus Dewangen gefreut und kommen gerne wieder einmal auf die Ostalb. Eure Bärenfamilie.

*Albrecht Deininger*

**OG Sigmaringendorf.** Bevor Halloween-Kürbisse aus Amerika und Irland zu uns

kamen, hatten früher rund um Allerheiligen Rübengeister ihre Saison. In Sigmaringendorf hat der Schwäbische Albverein bereits seit 10 Jahren diesen alten Brauch wiederbelebt, und er erfreut sich bei Kindern wie bei Erwachsenen weiterhin größter Beliebtheit. Über 100 Kinder kamen



mit Begleitpersonen zum diesjährigen Rübengeisterschnitzen und hatten ihre helle Freude daran. Rüben haben mit den runden Kürbissen wenig zu tun. Sie wachsen im Dreck und tragen auf dem Kopf meist eine Kurzhaarfrisur aus grünem Kraut. Bei Manfred Baier in Egelfingen auf der Alb lagen sie frisch geerntet auf einem Haufen auf dem Acker, als sie der für die Aktion Verantwortliche, Wolfgang Metzger, für die Kinder abholte. Durch Vermittlung von Familienwart Hermann Brodmann und durch Unterstützung der Kolpingsfamilie Sigmaringen nahmen auch Flüchtlingsfamilien vom Fürstenhof an dieser Brauchtumsaktion teil. Nachdem die Kinder ihre Rüben ausgesucht hatten, machten die Helfer des Albvereins den Rüben mit zwei Schnitten Füße und einen Deckel, damit sie besser stehen bleiben. Die Gesichter sind Kindersache und je nach Laune und Rübenform bekommen die Rübengeister gruselige Fratzen oder einen grinsenden Mund. *Wolfgang Metzger*

**OG Urbach.** Gemeinsam mit Förster Volker Speidel erlebten im Oktober 2015 11 Kinder und 14 Erwachsene der Familiengruppe die Schönheiten des herbstlichen Waldes. Auf dem rund zweieinhalbstündigen Rundweg erzählte uns der Revierförster vieles über heimische Bäume. Er erklärte auch, warum manche Bäume angemalt sind. Zum Beispiel bedeutet ein gelbes Zeichen: Das ist eine Rückegasse für schwere Maschinen, sogenannte Rückezüge. Ein weißer Punkt zeigt an, dass der Baum wachsen darf und ein rot angemalter Pfosten heißt, hier verläuft ein

Ablaufrohr. Bei so viel Wissenswertem durften die Buben und Mädchen dann zur Abwechslung bunte Blätter sammeln und auf einen Stock spießen. Dann stapften wir zu einer riesigen Eiche. Um den Baumumfang zu umfassen, brauchten wir 7 Kinder. Förster Speidel vermutet, dass sie zirka 160



Jahre alt ist. Überhaupt können Eichen bis zu 900 Jahre alt werden. Er kam beim Erzählen richtig ins Schwärmen. Fasziniert waren alle von den Krabbeltieren im Laub und im Totholz. Mistkäfer, Kellerasseln, Schneckenhaus, Moos und Blätter fanden ihren Weg in die Becherlupen der Kinder, die sich nach anfänglichem Zögern begeistert ans Untersuchen machten. Ja, sogar einen Schmetterlingskokon fanden die Kinder. Aber alle Tiere wurden nach einiger Zeit wieder in die Freiheit entlassen.

## Veranstaltungen & Sonstiges

**OG Bartholomä.** Es war am 4. Adventsonntag, als mit Einbruch der Dunkelheit der Nikolaus auf dem Wagen im Kühholz, gezogen von Pferden, eintraf. Bereits vor 14 Uhr strömten die Leute zu Kaffee und Kuchen in die liebevoll weihnachtlich dekorierte Kühholzhütte. Während die Einen gegen später bei Glühwein und Grillwürste an den Ständen sich die Wartezeit verkürzten, erfreuten sich vor allem die Kinder an den kleinen jungen Lämmern im Schafstall. Dem ev. Posaunenchor Bartholomä gelang es wieder mal, die Besucher mit einfühlsamen Klängen aus der vorweihnachtlichen Hektik zu entführen und in die Ruhe des Waldes eintauchen zu lassen. Gegen 17 Uhr war es dann »endlich« soweit, angeführt von Fackelträgern, kam der Nikolaus in Begleitung von Engeln und Knecht Ruprecht auf dem Wagen, von Pferden gezogen, ins Kühholz. Jetzt kam mit der spannendste Moment des Tages, und es stellte sich die Frage: »Reichen die

vom Nikolaus mitgebrachten Geschenke für alle der über 150 Kinder«? Oder muss jemand leer ausgehen? Es reichte für alle und es musste niemand leer ausgehen. So waren alle zufrieden und konnten mit guten Erinnerungen an die bereits 48. Waldweihnacht der OG den Weg nach Hause antreten. *Erwin Schneider*

**OG Burladingen.** Die Waldweihnacht der OG fand auf dem Äsfeld statt. Mit Musik, Liedern und Gedichten wartete man gemeinsam mit den Wanderfreunden aus Bernhausen und den Pfadfindern auf den Nikolaus. Eingeladen waren alle,



besonders Eltern und Großeltern mit ihren Kindern und Enkel. Gebrauch davon machten allerdings weniger Besucher als sonst. Und wären da nicht die Freunde der OG aus Bernhausen und die Burladinger Pfadfinder gewesen, so wäre das Häufchen eng zusammen gegangen. Nachdem die Besucher vom Sägewerk aus auf das Äsfeld gewandert waren, wurden sie von einer Bläsergruppe der Stadtkapelle mit weihnachtlichen Weisen empfangen. Inmitten des Waldes hatten die Verantwortlichen um die OG-Vors. Doris Knuth einen Tannenbaum mit brennenden Kerzen geschmückt. Mit Gedichten und gemeinsam gesungenen Weihnachtsliedern wartete man auf das Eintreffen des Nikolaus mit seinem Knecht Ruprecht. Der hatte lobende Worte für den Albverein und Geschenke für die Kinder und Jugendlichen parat. Danach wanderten die Teilnehmer über Gauselfingen ins Burladinger Kleineschle, wo man den Abend gemütlich ausklingen ließ. *Hubert Pfister*

**OG Kiblegg.** 16 engagierte Mitglieder der OG machten sich im vergangenen Herbst im Arrisrieder Moos an die Arbeit, um einen neuen Wanderweg durch die Moorlandschaft zu verlegen, welche 1989 unter Naturschutz gestellt wurde. Die Gemein-

de trug zur Finanzierung des Projekts bei, das Holz wurde von der ForstBW zur Verfügung gestellt. Auf dem 200 m langen Hackschnitzelweg waren 105 qm<sup>3</sup> Hackschnitzel aufzubringen. Der 600 m lange Bohlenweg wurde mit Lagern aus Eichenholz unterlegt, und darauf wurden die Bohlen aus Lärchenholz verlegt, die zuvor im Bauhof gefertigt und mittels eines Hubschraubers ins Moos verschafft wurden. An Materialien wurden hierfür



6qm<sup>3</sup> Eichenholz, 20qm<sup>3</sup> Lärchenholz sowie 6.000 Stück Nägel verarbeitet. Die offizielle Eröffnung des Bohlenwegs im Arrisrieder Moos war am 12.6.2015 vor Ort mit Bürgermeister Dieter Krattenmacher und Vertretern der Kommunalbehörde, Vertretern der Naturschutzverbände sowie des Landes Baden Württemberg und des Landkreises Ravensburg und zahlreicher Mitglieder des Schwäbischen Albvereins bei einem kleinen Umtrunk und einer Führung durch das Moos mit Kreisökologen Bertram Schmidt. Bei der Wanderung durch das Arrisrieder Moos im Oktober 2015 nahm die Rekordzahl von 89 Wanderrern teil.

**OG Mainhardt.** Die Angebote der OG sind vielfältig. So gibt es bei uns schon seit Jahren eine Gruppe, die sich regelmäßig zu gymnastischen Übungen wie »Zumba« oder »Bauch-Beine-Po« trifft. Aber auch fernöstliche Dehn- und Entspannungsübungen werden in Mainhardt angeboten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass wir das Glück haben, mit unserem Mitglied Jürgen Gehring einen kompetenten Kursleiter anbieten zu können. 2009 fand zunächst ein Kurs in »Autogenem Training« statt. Daraus entwickelte sich 2010 erstmals ein Kurs in »Tai-Chi / Qigong«, dem sogenannten chinesischen Schattenboxen. Von Anfang an boten wir diese etwa halbjährlichen Kurse offen, also auch für Nichtmitglieder an, wobei wir zur Bedingung



machten, dass bei regelmäßigem Besuch der Kurse eine Albvereinsmitgliedschaft erforderlich ist. Viele Teilnehmer/innen kamen in diesen Jahren, einige haben die Teilnahme auch wieder abgebrochen. Zwischenzeitlich hat der 20. Kurs stattgefunden, und es hat sich jetzt ein fester Teilnehmerkreis von 15 Frauen daraus gebildet, die sich mit Jürgen Gehring regelmäßig einmal in der Woche zum Üben treffen. Und der glückliche Nebeneffekt für den Schwäbischen Albverein ist, dass die Ortsgruppe durch diese Kurse zehn neue Mitglieder gewinnen konnte. *Renate Fischer*

**OG Schwenningen / Neckar.** Natur-Heimat-Wandern, dieser Dreiklang ist Richtschnur für die OG in Villingen-Schwenningen. Eine Baumpflanzaktion, heimatkundliche Wanderungen, Theaterfahrten, eine mehrtägige Rucksacktour über die Alb, aber auch den Blick über den Zaun mit Wandertouren im Ausland bietet die OG im



Jahr 2016. Die letzten heimatkundlichen Zeugnisse erlebten die Albvereiner Ende des vergangenen Jahres unter der Führung von Dr. Winfried Hecht mit der Wallfahrtsstätte »Maria Hochheim« aus dem 14./15. Jh. und der erstmals erwähnten Wehrkirche in Gösslingen im Jahr 1279. Expressive Landschaftsmalerei mit Bildern von Alfred Wais, Maler, Grafiker und Mitglied der Stuttgarter Neuen Sezession mit Kustos Dr. Stefan Borchardt am Hohenkarpfen, zusammen mit einer Höhenwanderung und Besichtigung des Eustasiuskirchleins aus dem 15. Jh. fanden großes Interesse sowohl bei Gästen als auch bei Albverein-

lern. Ebenfalls im November begab man sich auf die Spuren der Heiligen Schrift mit dem Besuch der Bibelerlebniswelt in Schönbrunn bei Schramberg. Abschluss der heimatlichen Erkundungen war eine Tour nach St. Georgen im Schwarzwald. Siegbert Hils führte die Wanderer durch das Deutsche Phonomuseum (Bild).

*Fritz W. Lang*

**OG Sulz.** Weihnachtliches Staunen am Feuer: Die traditionelle Waldweihnacht der OG an der Steingartenhütte war wieder gut besucht. In Erwartung des kleinen Programms mit Nikolausüberraschung wanderten Jung und Alt zum Treffpunkt in weihnachtlichem Ambiente mit Holzfeuer, märchenhafter Hütte und geschmücktem Bewirtungsstand. Turmbläser, Flö-



tenspieler und ihre Lieder stimmten auf die Feier ein. Eine Adventsgeschichte der vier Kerzen wurde gehört, und eine »Weihnachtsmaus« erzählte, wie sie schon vor dem Fest am Gebäck genascht hatte. Dieses Jahr kam der Nikolaus in Begleitung eines »Engels« und fahrbarem Untersatz. Nicht nur Kinderaugen staunten darüber und freuten sich, umringten den Nikolaus und warteten geduldig, bis jedes Kind sein Säckchen hatte.

**OG Wäschenbeuren.** Die OG lud bereits zum 37. Mal zur Waldweihnacht ins Wäscherschloss ein. Nach dem stimmungsvollen Fackellauf vom Ort zur Burg erfreuten sich an die 150 Besucher, darunter auch Flüchtlingsfamilien, an einem abwechslungsreichen Programm. Im weihnachtlich geschmückten Burghof erklangen Choräle von den Bläsern des Musikvereins und Weihnachtslieder der Singgruppe des Albvereins. Ein Höhepunkt war dann die



Darstellung des Lucia-Festes aus Schweden. In weißen Gewändern mit roten und silbernen Bändern und kerzenbekrönt schritten junge Frauen und Mädchen aus dem Schloßle heraus feierlich zu den Gästen hinunter. Passende schwedische Lieder erklangen dazu. Der Brauch geht auf die heilige Lucia zurück und wird nicht nur in Schweden jedes Jahr am 13. Dezember gepflegt. Zum Abschluss kam natürlich wie jedes Jahr der Nikolaus mit seinem Gefährten Knecht Ruprecht zu den Kindern, freudig erwartet und mit dem Lied »Lasst uns froh und munter sein« herbeigesungen. Die Kinder bekamen ein Geschenk, und alle wurden mit den besten Wünschen zu Weihnachten bedacht.

**OG Wangen i.A.** Pünktlich zum 1. Adventssonntag fielen die Schneeflocken, und 14 Kinder kamen mit ihren Laternen zur traditionellen Waldweihnachtsfeier der OG. Fröhlich wanderten sie mit ihren Eltern durch den winterlichen Wald. Die Freude war groß, als sie von weitem ein helles Feuer an der Waldhütte leuchten sahen. Dort saß man dann gemütlich mit Weihnachts-



gebäck und warmen Getränken um ein Lagerfeuer. Die weihnachtliche Geschichte »Die kleine Hexe und der Maronimann« wurde dieses Jahr von Ingrid Kapahne vortragen, und kurz danach kam zur großen Freude aller Kinder und Erwachsenen der Nikolaus aus dem Wald. Natürlich hatte er für jedes Kind ein kleines Geschenk-Säckchen in seinem Sack und las anschließend noch eine Weihnachtsweisheit vor. Groß und Klein waren wieder begeistert von dem stimmungsvollen Einstieg in den Advent. Der besondere Dank gilt Meinrad Sailer, der die Familiengruppe aufgebaut hat und der die ganzen Jahre immer einen besonderen Draht zum »Nikolaus« hatte. Die Familiengruppe ist stetig gewachsen, und drei Familien sind schon seit Anfang an dabei.

## Neue Anzeigen zur Mitgliederwerbung stehen bereit

Diese und weitere Anzeigenvorlagen zu den Themen Naturschutz und Wanderwege dienen der Mitgliederwerbung. Sie sind in unterschiedlichen Formaten und sowohl in Farbe als auch in Schwarz-Weiß im Design-Portal auf unserer Homepage zu finden (<http://design.albverein.net>). Ortsgruppen können diese herunter-



geladen und zu Werbezwecken nutzen, zum Beispiel in eigenen Publikationen und zum Aushängen in Schaukästen.

Die Vorlagen können zur aktiven Anzeigenschaltung verwendet werden, d. h. wenn beispielsweise eine Werbeanzeige in einer Tageszeitung, in einem Anzeigenblatt oder einer Zeitschrift geplant ist.

Außerdem können Sie die Anzeigen den lokalen Medien auch als Freianzeigen anbieten. Wenn Sie Zeitungen usw. kontaktieren, wäre es gut, wenn Sie immer auf die Freianzeigen auf der Homepage per Link hinweisen und um Abdruck bitten würden.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an die Pressereferentin des Schwäbischen Albvereins, Sabine Wächter, Tel. 0711/22585-23, [presse@schwaebischer-albverein.de](mailto:presse@schwaebischer-albverein.de).

## Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Gauvorsitzende

Erms-Gau: Werner Schrade (vorher Günter Walter)

Tübinger Gau: Walter Weihing (vorher unbesetzt)

### Stv. Gauvorsitzende

Erms-Gau: Christian Beck (vorher Egon Steudle)

Tübinger Gau: Claus Schmidt (vorher Peter Pohlmann)

### Gaukassier/in

Erms-Gau: Beate Schneider (vorher Christiane Tremmel)

### Gauschriftführer/in

Esslinger-Gau: Tamara Reinauer (vorher von Sieglinde Schäfer)

Erms-Gau: Dr. Christiane Hauber (vorher Dr. Walter Buck)

### Gaufamilienwart/in

Esslinger-Gau: Stefanie Kiefer (vorher unbesetzt)

### Gauwanderwart

Esslinger-Gau: Reinhold Alt (vorher unbesetzt)

### Gauwegemeister

Tübinger-Gau: Norbert Kohler (vorher Claus Stähle)

### Ortsgruppenvorsitzende

OG Frittlingen: Christa Vonier (vorher Hans-Peter Müller)

*Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß*

## Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh in den Ortsgruppen vom 8. Oktober 2015 bis 7. Januar 2016

### Ehrenschild

Bad Boll: Sigrid Häberle, Rechnerin, Ausschussmitglied

Bad Ditzenbach: Gerhard Kastl, Schriftführer, Wanderwart, Wanderführer

Besigheim: Alwin Weinreuter, Wanderführer, Wegewart;

Willi Seyb, Wanderführer, Ausschussmitglied

Bronnweiler: Günther Schäfer, Leiter der Umwelt- und Naturschutzgruppe

Elchingen: Melitta Schneider, OG-Vors., Leiterin der Volkstanzgruppe

Forchtenberg: Gerhard Weiß, Naturschutzwart, stv. OG-Vors.;

Marlies Guttenson, Schriftführerin

Möckmühl: Marlies Kibler, OG-Vors., Wanderführerin

Ostdorf: Rolf Haug, OG-Vors., Seniorenwart, Wanderführer

Ulm/Neu-Ulm: Wolfgang Sailer, Fachwart für WH Weidacher Hütte, Seniorenwart

Wangen: Hermann Knödler, Rechner, Wanderführer

Wiblingen: Werner Stahl, OG-Vors.

Zainingen: Käthe Autenrieth, Schriftführerin, Theaterspielerin; Christian Eisenschmid, Naturschutzwart, Ausschussmitglied

### Silberne Ehrennadel

Backnang: Albert Dietz, OG-Vors., Wanderwart, Wanderführer

Bad Boll: Wolfgang Ruf, Wanderführer, Ausschussmitglied

Bad Cannstatt: Hugo Senn, Helfer am Naturdenkmal Hohlbrunnen; Helmut Knorr, Helfer am Naturdenkmal Hohlbrunnen; Suse Munz, Pressewartin; Christa Großhans, Maskenbildnerin der Theatergruppe; Erich Bihlmaier, Bewirtschaftung auf dem Burgholzturm; Erika Bihlmaier, Bewirtschaftung auf dem Burgholzturm; Helga Frey, Wanderführerin

Bad Ditzenbach: Christa Gehrke, Mitglied im Betreuungs- und Bewirtschaftungsteam der Hiltenburghütte; Elfriede Jandl, Hütten dienst in der Hiltenburghütte

Böhmenkirch: Jakob Fuchs, Wanderwart, Mitglied im Vorstandsteam; Wolfgang Biegert, Rechner, Mitglied im Vorstandsteam

Bronnweiler: Walter Weiwadel, Helfer in der Naturschutzgruppe; Thomas Rogge, Gründungsmitglied, Mitarbeiter der Naturschutzgruppe

Burgfelden: Martin Müller, Wegewart, stv. OG-Vors.

Dewangen: Reinhold Barth, Wanderführer

Faurndau: Claus-Peter Mühlhäuser, Wanderwart

Freiberg/Neckar: Christel Krumm, OG-Vors.

Giengen: Anneliese Grieser, Schriftführerin, Wanderführerin, stv. OG-Vors.

Grabenstetten: Ehrenfried Sommer, Ausschussmitglied, stv. Gaunaturschutzwart des Erms-Gaus

**Hegnach:** Werner Kirchner, Rechner, Wanderführer  
**Laichingen:** Monika Rauscher, Leiterin der Nordic-Walking-Gruppe; Wolfgang Kuhn, stv. OG-Vors.; Günther Kull, Wanderführer der Seniorengruppe  
**Niederstetten:** Erwin Schürger, Rechner, Wanderführer; Oskar Metzger, Wanderwart, Wanderführer  
**Reudern:** Andreas Kress, stv. OG-Vors., Mitglied der Volkstanzgruppe; Eckart Stephan, Schriftführer, Pressewart  
**Talheim/Neckar:** Rudolf Wiechers, Wegewart, Mitglied des Vorstandsteams; Heide Hartmann, OG-Vors., Wanderführerin  
**Ulm/Neu-Ulm:** Hans-Jürgen Nusser, Mitarbeit in der Familienarbeit, Dienst auf der Weidacher Hütte; Annelie Nusser, Mitarbeit in der Familienarbeit, Dienst auf der Weidacher Hütte; Heidemarie Urban, Fachwartin der Frauengruppe, Wanderführerin; Christel Gaar, Leiterin der Geschäftsstelle Ulm  
**Untertürkheim-Rotenberg:** Inge Herrmann, OG-Vors., Wanderwartin  
**Waiblingen:** Anton Wirth, Wanderführer, Rechnungsprüfer; Joachim König, stv. OG-Vors., Wanderführer, Pressewart  
**Wangen/Allgäu:** Karl Böhnke, stv. OG-Vors., Wanderwart, Wanderführer; Jutta Schädler, Rechnerin, Wanderführerin; Anni Gorjan, Dekorateurin bei Veranstaltungen  
**Weinstadt:** Helmut Heldmaier, Wanderführer; Brunhilde Hetzinger, Wanderführerin, Gründerin der Radgruppe; Friedrich Hetzinger, Wanderführer, Gründer der Radgruppe  
**Zainingen:** Matthias Götz, Wanderwart, Akkordeonspieler der Akkordeongruppe  
**Einzelmitglied:** Thomas Höschele, OG-Vors., Arbeitskreis Fuchsfarm

## die Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Sulzgries: Robert Bayer  
 Westerheim: Manfred Rehm

## die Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Blaubeuren: Ulrich Köpf  
 Zainingen: Christian Beck  
 Creglingen: Albert und Frieda Stein, Lichteler Landturm

## Ehrevorsitzende

Erms-Gau: Günter Walter  
 OG Faurndau: Ernst Lutz  
 OG Neckartenzlingen: Karl Wilhelm Fischinger

## Persönliches

**Leonhard Groß**, seit 1980 in der Hauptgeschäftsstelle zuständig für die Mitgliederverwaltung und einen Teil der Buchhaltung, ist im Ruhestand. Er arbeitete unter drei Präsidenten (Prof. Dr. Schönamsgruber, Stoll, Dr. Rauchfuß) und baute für den Schwäbischen Albverein eine eigenständige Mitgliederverwaltung auf. Zuvor war sie im Rechenzentrum der Landesgirokasse angesiedelt. Der Schwäbische Albverein

dankt Herrn Groß für seinen tatkräftigen und zuverlässigen Einsatz und für seine Sorgfalt.



Sein Nachfolger in der Mitgliederverwaltung des Schwäbischen Albvereins ist seit 1. Dezember 2015 **Michael Klenk**. Nach seiner kaufmännischen Ausbildung im Lebensmittel Einzelhandel wechselte Herr Klenk im Jahr 2001 zum ADAC Württemberg e. V. in die Mitgliederbetreuung. Dort war er bis Ende Januar 2014 tätig. In diesem Zeitraum bildete er sich berufsbegleitend im Gebiet der Betriebswirtschaftslehre weiter.

»Wichtig ist für mich eine gute Zusammenarbeit zwischen den Ortsgruppen und der Hauptgeschäftsstelle«, sagt Herr Klenk. »Deshalb freue ich mich auch auf die neuen Kontakte und die daraus wachsende gute Zusammenarbeit.«

Kontakt: Michael Klenk, Sachbearbeiter Mitgliederverwaltung, Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart, Telefon 0711/22585-18, Fax 0711/22585-98, mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de



**Werner Schrade** ist der neue Vorsitzende des Erms-Gaus. Er war 20 Jahre Vorsitzender der OG Mehrstetten (1989-2009), ist seit 2006 stv. Vorstand im Betreuungsverein Wanderheim Burg Derneck, seit 2010 Gauwanderwart im Erms-Gau und seit 2012 auch zertifizierter Natur- und Landschaftsführer.



**Helmut Mager**, Naturschutzwart der OG Bissingen, erhielt im Oktober 2015 die Landesehrennadel für seine vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten. Sie reichen vom Stadtjugendring Bietigheim-Bissingen bis zur OG Bissingen (Jugendleiter, Pressewart, Naturschutzwart, zertifizierter Wanderführer, Organisator des Sommerferienprogramms, stv.

OG-Vors.), von der Schwäbischen Albvereinsjugend (Landespressesprecher 1991-2008) zum stv. Gauvors. und Gaupressewart des Stromberggaus und zum Naturschutzwart der OG Sachsenheim. Seit 1992 ist er zudem ehrenamtlicher Naturschutzwart im Landkreis Ludwigsburg. Als solcher wie auch als zertifizierter Hornissenbeauftragter, Fledermausfachwart, Baumwart, Fachwart für Trockenmauerbau und Fachberater für Obst- und Gemüsebau setzt sich Helmut Mager in vielfältiger Weise für den Erhalt der Landschaft und Natur im Landkreis Ludwigsburg ein. Er war u.a.

# Schwäbischer Albverein Intern

maßgeblich beteiligt an der Ausweisung des Naturschutzgebiets »Unterer Berg« in Sachsenheim. OB Jürgen Kessing (Bietigheim-Bissingen) überreichte die Auszeichnung.

## Spenden

Sie finden hier alle Spenden ab €50. Sollte ein Spender seinen Namen nicht veröffentlichen wollen, bitten wir um einen entsprechenden Vermerk auf der Überweisung.

für den Gesamtverein: Gudrun Blauth, Gisela Brauner, Sabrina Brooks, Wolfgang Büxenstein, Bund Deutscher Forstleute Landesverband Baden-Württ., Dr. Monika Derner, Heiderose Ebser, Freizeitpark Traumland auf der Bärenhöhle, Elke und Helmut Fritz, Claudia Mantilla German, Erich Haas, Hermann Hess, Frank und Andrea Hofmann, Gerhard Klein, Robert Kurrle, Karl Lamac, Edeltraud Liegl, Ulrich Meininger, Schick'sche Familienstiftung gGmbH, Adam Thomas, Martin und Sieglinde Veil, Romuald und Marlies Wild und OG Stuttgart

für den Gesamtverein anlässlich der Todes unseres Ehrenpräsidenten Peter Stoll: Burkhard Barth, Eberhard Bleich, Renate Böhm, Dr. Gerd Bonsiep, Kurt und Jutta Brase, Dr. Hans Cailloud, Odilie Cailloud, Ralf Gerber, Hannes und Rosemarie Gerber, Fritz-Eberhard Griesinger, Lore Grözinger, Dr. Willi Hornung, Tilman von der Kall, Irmgard Kappler, Rolf Kassuba, Hermann Kirschstein, Dr. Susanne Letzkus, Roland Luther, Dr. Hans Mattern, Prof. Dr. Theo Müller, Siegfried und Juliane Otto, Rosmarie Pfeiderer, Walter Pilz, Prof. Dr. Dieter Planck, Wolfgang Ingo Poertner, Sabine und Bernd Pregizer, Albrecht Raff, Dr. Armin Rall, Dr. Friedrich Rentschler, Max Riehle, Dr. Heinz Rollin, Rotary-Club Stuttgart, Michael Russ, Diana Schaugg, Philipp Schneider, Wolfgang und Jutta Schölzel, Dr. Gundula Schulze, Dr. Wolfgang Schweikert, Dieter Stark, Hans Martin Stübler, Peter Trautwein, Rolf Trick, Hedwig Uhlmann, Dr. Eva Walter, Dr. Fridolin und Doris Wangler, Siegfried Weishaupt, Harald Westphalen, Dr. Ulrich Zwissler und OG Stuttgart

für den Gesamtverein anlässlich des Todes unseres Ehrenmitglieds Dieter Emmert: Adolf und Lelo Adam, Jürgen und Herta Emmert, Rudolf Flinspach, Fritz-Eberhard und Heide Griesinger, Prof. Dr. Siegfried Heller, Wolfgang und Lore Heller, Adolf Herrmann, Gerhard Hollenbach, Bernhard Kleindienst, Karl Küchler, Manfred Lutz, Claus Maier, Reinhold und Irmgard Rauscher, Helmut und Ragnhild Schaefer, Herbert Schaal, Hans Ulrich und Rose Schaudt, Ruth Schedel, Brunhilde Vogel, Elke Walter, Hubert Wintermantel

für das Landesfest 2015 in Sigmaringen: Autohaus Bauschatz GmbH, Buck Dienstleistungen GmbH, Greber-Bau GmbH, Holzhauser GmbH & Co. KG, Metzgerei Frick GmbH, Schwörer-Stiftung Dr. Hermann, Sport-Ditsche GmbH & Co. KG  
für Burg Derneck: Betreuungsverein Burg Derneck

für die Schwäbische Waldweihnacht der OG Frommern: Siegfried Rapp

für die Heimat- und Wanderakademie: Monika Dorothea Schell

für die Jugendarbeit: Fusko Software, Richard Haussmann, Michael Schmohl

für die Fuchsfarm: Werner Koch, Hubert Kurz, Dietmar Zirn und OG Ditzingen

für Wanderheime: Ernst Bühler, Günter Moll

für Nägelehaus: Clemens Mütz

für Pfannentalhaus: OG Herbrechtingen

für das Wegenetz: Marianne Hiller

für das Naturschutzprojekt Schlossberg Langenburg: Reinhard und Heidi Wolf

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

**Karl Bildmann**, 93 (OG-Vorsitzender, Gründer der Sonnwendfeier, Ansprechpartner des Eselsbergturms, Ehrenvorsitzender der OG) OG Ensingen

**Ingo Daur** (Vorsitzender und Ehrenvorsitzender der OG) OG Enzberg

**Heinz Furth**, 83 (Wegewart) OG Gerabronn

**Wolfgang Kemmler**, 64 (Wanderführer, Ausschussmitglied) OG Mähringen (Krs. Tübingen)

**Walter Küstner**, 75 (stv. OG-Vorsitzender, Wanderführer, Ehrenmitglied der OG) OG Öhringen

**Günter Lamparter**, 79 (stv. OG-Vorsitzender, Wegewart) OG Gächingen

**Karl Noller**, 65 (Betreuer des Wanderheims und Wanderführer) OG Weinsberg

**Klaus Pätzold**, 64 (stv. OG-Vorsitzender, Wegewart, Naturschutzwart, Ausschussmitglied im Rems-Murr-Gau) OG Gschwend

**Eleonore Seyfried**, 86 (Leiterin der Frauengruppe der OG) OG Zuffenhausen-Stammheim

**Manfred Staudenmaier**, 75 (Vorsitzender der OG) OG Dettingen

**Fritz Vogel**, 80 (Wegewart, Wanderführer) OG Gerstetten



Schwäbischer  
Albverein

Die mit einem \* gekennzeichneten Bücher und Karten sind im Lädle des Schwäbischen Albvereins vorrätig, Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, [verkauf@schwaebischer-albverein.de](mailto:verkauf@schwaebischer-albverein.de). Sie können wie viele der anderen vorgestellten Neuerscheinungen über den Internet-Shop ([www.albverein-shop.de](http://www.albverein-shop.de)) erworben werden. Nur dort gilt der Mitgliedspreis\*.



### Karten und Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: **Wanderkarten 1:35.000** \*Blatt 20 Geislingen – Blaubeuren, \*Blatt 8 Schwäbisch Hall – Backnang, Karten des Schwäbischen Albvereins; \*WRO Renchtal, Ortenau, Naturpark Schwarzwald Mitte / Nord, \*WTF ZweiTäler-Land, Triberg, Furtwangen, Karten des Schwarzwaldvereins, (€ 5,20, \*€ 4,70); die **Topographischen Karten 1:50.000** ohne Wanderwege L 7912 Freiburg im Breisgau, Nord, L 7914 Furtwangen im Schwarzwald, L 7916 Villingen-Schwenningen (€ 5,40).

»Fundort Natur Schwarzwald« von **Dieter Buck** ist ein Führer zu den bekanntesten Natursehenswürdigkeiten in 60 Touren, eine komplett überarbeitete und aktualisierte Zusammenführung der beiden Freizeitführer »Fundort Natur« zum nördlichen und südlichen Schwarzwald (296 S., Farbabb., Format 21 x 12,5 cm, Klappenbroschur, Ars vivendi Verlag, ISBN 978-3-86913-544-0, € 14,90).

Im Ausflugsführer »Raus ans Wasser mit dem VVS« hat **Dieter Buck** die besten Wasserziele versammelt, die man mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Gebiet des Verkehrs- und Tarifverbunds Stuttgart (VVS) erreichen kann. So werden interessante Streckenwanderungen möglich, bei denen man nicht zum Ausgangspunkt zurückkehrt, sondern zu einer anderen Haltestelle geleitet wird (160 S., 105 Farbfotos, Karten, Format 12 x 19 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1419-5, € 14,90).

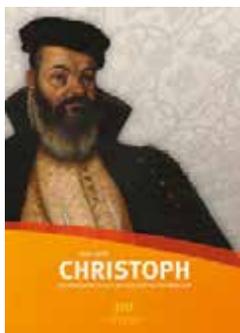
### Regionales & Historisches

\*»Die Schwäbische Alb wimmelt« ist ein liebenswertes Pappbilderbuch, gezeichnet von **Tina Krehan**. Ein Vergnügen nicht nur für Kinder! Und schon auf dem Titel finden wir im Hof von Burg Hohenzollern, zentral unter dem Turm, ein Tanzpaar der

Volkstanzgruppe Frommern (16 S., 9 Zeichnungen, Format 32 x 24 cm, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1410-2, € 14,90).

Das Kreisarchiv Göppingen hat das gewichtige, großformatige Buch »Württemberg, April 1945. Das Kriegsende im Landkreis Göppingen« veröffentlicht. Durch die Auswertung bislang unbekannter Militärunterlagen aus US-Archiven war eine nahezu lückenlose Darstellung des gesamten amerikanischen Einmarschs ins Kreisgebiet möglich, die auch für die amerikanische Besetzung von Württemberg steht (Hrsg. Dr. Stefan Lang, 531 S., zahlr. SW-Fotos, Format 28,5 x 21,5 cm, Veröffentlichungen des Kreisarchivs Göppingen, Band 18, ISBN 978-3-87437-569-6, € 25).

Der großformatige Begleitband zur Sonderausstellung »Christoph, ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformati-



on« im Landesmuseum Württemberg im Stuttgarter Alten Schloss informiert in spannenden Beiträgen und hochwertigen Abbildungen über diese herausragende Herrscherfigur und ihre Zeit (208 S., zahlr. Farbabb., Format 28 x 24 cm, fester Einband, Süddeutsche Verlagsgesellschaft im Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-88294-471-6, € 19,80).

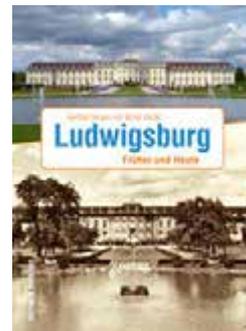
Ebenfalls im Großformat gehalten ist die historische Untersuchung »Von der Quacksalberei zur Wissenschaft – 650 Jahre Pharmaziegeschichte am Beispiel der Ulmer Löwen-Apotheke« von **Irene-Franziska Maurer** (104 S., 75 Abb., Format 28 x 21 cm, Süddeutsche Verlagsgesellschaft

im Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-88294-469-3, € 19,90).

»Die Mühlen im Stadtkreis Stuttgart« ist eine Dissertation von **Achim Bonenschäfer**. Sie wurde als Band 6.1. (Karten und Abbildungen) und Band 6.2. (Darstellung und Katalog) im Mühlenatlas Baden-Württemberg des Vereins Deutsche Mühlenkunde, Landesverband Baden-Württemberg, herausgegeben und erschien im Verlag Manfred Hennecke (Band 6.1., 168 S., zahlr. Abb., Format 22 x 15,5 cm, ISBN 978-3-927981-94-2, € 20; Band 6.2., 288 S., Format 22 x 15,5 cm, ISBN 978-3-927981-95-9, € 20).

In den »Blaubeurer Geographischen Hefen 51« ist die Untersuchung zu alten Verkehrswegen an der oberen Fils von **Tilmann Schroth** »Von Ad Lunam bis Clarenna« erschienen. Basis ist ein römisches Kartenwerk aus dem 4. Jahrhundert (34 S., Abb., Format 24 x 16 cm, ISBN 978-3-930998-51-7, € 11,50).

Mit »Ludwigsburg früher und heute« befasst sich ein Bild-Text-Band der Reihe Sutton Zeitsprünge, zusammengestellt von **Günther Bergan** und **Simon Karzel**



in einer Gegenüberstellung von historischen und aktuellen Fotos (128 S., 110 Abb., Format 24 x 17 cm, fester Einband, Sutton Verlag, ISBN 978-3-95400-577-2, € 19,99).

Die »Ludwigsburger Geschichtsblätter« behandeln historische Entwicklungen und Begebenheiten aus Stadt und Kreis Ludwigsburg, z. B. den Bauernaufstand Armer Konrad in Marbach und Umgebung und den Komponisten Niccolò Jommelli (Heft 69/2015, 245 S., zahlr. Abb., Herausgeber Historischer Verein für Stadt und Kreis Ludwigsburg e. V., Format 24 x 16 cm, kartoniert, ISSN 0179-1842, € 10).

Im »Backnanger Jahrbuch 2015« sind Beiträge zur Erforschung der Regionalgeschichte enthalten, Quellen, Aufsätze und Buchbesprechungen (Band 23, im Auftrag der Stadt Backnang und in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kunstverein e. V. her-

## Bücher, Karten & Wanderliteratur

ausgegeben von Gerhard Fritz und Bernhard Trefz, 310 S., zahlr. Abb., Format 23,5 x 16,5, kartoniert, Strobel Verlag, ISBN 978-3927-713581, € 16,50).

In »Begegnungen – Zeitzeugen im Porträt« stellt der ehemalige Wirtschafts- und stv. Chefredakteur der Schwäbischen Zeitung **Rolf Dieterich** 26 Persönlichkeiten aus der Region vor (120 S., zahlr. Abb., Format 28 x 21 cm, fester Einband, Süddeutsche Verlagsgesellschaft Ulm im Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-88294-478-5, € 19,90).

»Methoden und Wege der Landesgeschichte« dokumentiert die Ergebnisse einer Tagung, die vom 6. bis 8. Juni 2013 in Tübingen stattfand. Der Band eröffnet eine neue Reihe »Landesgeschichte«, die durch die 2012 auf dem Mainzer Historikertag gegründete »AG Landesgeschichte« ins Leben gerufen wurde, und soll der Standortbestimmung einer modernen Landesgeschichte im 21. Jahrhundert dienen. Die Beiträge widmen sich sowohl einer Bestandsaufnahme als auch den Perspektiven des Faches (Hrsg. Sigrid Hirbodian, Christian Jörg, Sabine Klapp, Reihe Landesgeschichte, Band 1, 232 S., Format 24 x 16,8 cm, Jan Thorbecke Verlag, kartoniert, ISBN 978-3-7995-1380-7, € 37).

Ein Kapitel aus Württembergs Geschichte schlägt **Susanne Dieterich** in »Württemberg und Frankreich - Geschichte einer wechselvollen Beziehung« auf. Ein spannender Rückblick, auch hinsichtlich der gegenwärtigen politischen Entwicklungen in Europa (272 S., 96 Abb., Format 14,5 x 21,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1414-0, € 24,90).

Im zweiten Band der auf drei Bände angelegten »Geschichte Oberschwabens im 19. und 20. Jahrhundert« beleuchtet **Peter Eitel** den Zeitabschnitt zwischen dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71



und dem Ende des zweiten Deutschen Kaiserreichs im Herbst 1918 (400 S., 200 Farbabb., Karten und Diagramme, Format 27,2 x 21 cm, fester Einband mit Schutzum-

schlag, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-1002-8, € 29,90).

Ein großformatiger Bild-Text-Band informiert über »Tuttlingen« (Hrsg. Stadt Tuttlingen, 180 S., zahlr. Farbabb., Format 28 x 21 cm, fester Einband, Jan Thorbecke Verlag, ISBN 978-3-7995-0382-2, € 19,90).

### Umwelt & Klima

Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg gab in Verbindung mit der Stadt Stuttgart die Vorträge eines Stuttgarter Symposions 2013 »Erst stirbt die Natur ...« zum Wandel des Umweltbewusstseins heraus (214 S., 98 Farbabb., Format 20 x 13 cm, kartoniert, Verlag Regionalkultur, ISBN 978-3-89735-885-0, € 14,90).

»Wo unser Wetter entsteht« erklären Wettermoderator **Sven Plöger** und Wissenschaftsjournalist **Rolf Schlenker** den Ursprung des mitteleuropäischen Wetters (128 S., 160 Farbabb., Format 22 x 19 cm, fester Einband, Belser Verlag, ISBN 978-3-7630-2709-5, € 19,99).

### Biografien & Romane

**Ulrich Kittstein** legt mit »Eduard Mörike – jenseits der Idylle« weniger eine Biografie als eine Rekonstruktion des Wechselverhältnisses von Charakter, Lebensgang und Dichtung unseres beliebten Dichters vor. Selbst ausgesprochene Mörike-Fans entdecken in diesem gewichtigen Werk Neues (592 S., Format 20,5 x 15 cm, fester Einband mit Schutzumschlag und Legebändchen, Verlag Lambert Schneider, ISBN 978-3-650-40075-8, € 49,95).

\*»Fräulein Lehrerin« ist ein Roman von **Gerd Friederich** über den Alltag einer Pädagogin im 19. Jahrhundert, verwoben mit einer Kriminal- und Liebesgeschichte (542 S., Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1433-1, € 14,90).

Von **Jürgen Seibold** ist der Krimi »Brutal vergeigt« mit Schauplatz Ludwigsburg (208 S., Format 19 x 12 cm, kartoniert, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1427-0, € 9,90).

**Viola Krauss** stellt in »Nicht weit vom großen See - Wegspuren und Lebenswege oberschwäbischer Frauen« 14 herausragende Frauen aus zwei Jahrhunderten vor (128 S., 67 Abb., Format 12,5 x 19,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1421-8, € 14,90).

Was hat der Häher mit dem Eichhörnchen gemeinsam? Wieso tun manche Pilze den Bäumen gut? Wozu braucht man Ameisen? Woraus machen Bienen den Tannenhonig? Diese und andere Fragen beantwortet

**Stephan Voegeli** alias Hu-Hugo, der Sperlingskauz, im Kinderbuch »Nationalpark Schwarzwald – eine Entdeckungsreise für Kinder« (48 S., Illustrationen, Format 24 x 28 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1426-3, € 14,90).

Zu einer humorvollen »Necknamenwanderung« durch die Orte und Landschaften rund um den Schönbuch und das Gäu lädt **Wolfgang Wulz** in »Bäre, Beerlesklopper und Bachscheißer – Schwäbische Neckereien aus dem Kreis Böblingen« ein (192 S., 60 Zeichnungen von Karlheinz Haaf, Format 16,5 x 20,5 cm, fester Einband, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1437-9, € 14,90).

**TÜBINGER GASTHAUSBRAUEREI**  
**Neckarmüller**

Feiern Sie mit uns  
**500 Jahre Reinheitsgebot**  
23.04. - 01.05.2016  
**Neckarmüller Festwoche**  
UNSER REINHEITSGEBOT

5 Jahre

Tel. 07071 27848 • Festprogramm unter:  
[www.neckarmueller.de](http://www.neckarmueller.de)

**Fischer's**  
BRAUHAUS MOESSINGEN

Feiern Sie mit uns in Mössingen:  
**Maibockfest 07.05.2016**  
**Brauhausfest 08.05.2016**  
[www.brauhaus-moessingen.de](http://www.brauhaus-moessingen.de)

**Plüderhäuser Theaterbrette e.V.**

**30 Jahre Theaterbrette**  
Lachen, gute Laune,  
weg vom Alltag,  
gut essen und trinken!

Unsere schwäbischen  
Komödien für Sie:  
»Ab morga sen mr  
ehrlich«  
und ab März 2016 neu:  
»Lauder Lugabeidl«

Telefon (07181) 87122  
Mo. Di. Do. Fr. 10–12 Uhr  
Mittwoch geschlossen  
Mo.+Do. 16–17.30 Uhr  
Internet:  
[www.theaterbrette.de](http://www.theaterbrette.de)

**Auf der Schwäbischen Ostalb Wandern, Radfahren und kulturelle Schätze erleben.**

**Tagungshaus Schönenberg**  
Tagen - Feiern - Übernachten



Schönenberg 40 | 73479 Ellwangen | Telefon: +49 (0) 7961 933 55-0  
E-Mail: schoenenberg@tagungshaus.net | www.haus-schoenberg.de

**ADLER**  
Privater Brauerei-Gasthof

**HEUNEURG PYRENE**  
KELTERTADT – ÄLTTESTER ORT DEUTSCHLANDS

19 Zi., 33 Betten, DU/WC/SAT-TV  
Gruppen und Busse willkommen.  
4 ÜN/7 ÜN incl Früh. 132€ / 231€  
EZ.Zuschlag 5€; Gruppenpreis:  
jede 11. Person im DZ frei

Ortsstraße 1, 88518 Hundertsingen  
Tel.: 07586/378 Fax.: /5360  
www.adlerbrauerei.com

Öffnungszeiten: April - November  
10.00 - 16.00 Uhr  
Montag Ruhetag

Tel.: 07586/917303  
88518 Hundertsingen  
www.heuneurg.de



**Wanderreisen**  
mit Erwin



<b>Dolomiten</b>	8 Tg	19.03.–26.03.16	€ 890,-	HP	
Schneesuhwandern + Super Dolomiti Ski in Wolkenstein					
<b>Provence</b>	7 Tg	01.05.–07.05.16	€ 750,-	HP	
<b>La Palma</b>	8 Tg	10.05.–17.05.16	€ 1100,-	HP	
<b>Schlesien/Polen</b>	7 Tg	14.05.–20.05.16	€ 650,-	HP	
mit Riesengebirge					
<b>Nordsee Hamburg</b>	7 Tg	01.06.–07.06.16	€ 795,-	HP	
<b>Lago Maggiore</b>	7 Tg	12.06.–18.06.16	€ 690,-	HP	
<b>Andorra</b>	9 Tg	25.06.–03.07.16	€ 860,-	HP	
<b>Trentino</b>	7 Tg	07.07.–13.07.16	€ 650,-	HP	
<b>Dolomiten Südtriol</b>	7 Tg	17.07.–23.07.16	€ 660,-	HP	
<b>Cinque Terre</b>	7 Tg	26.09.–02.10.16	€ 770,-	HP	
<b>Amalfiküste</b>	7 Tg	17.10.–23.10.16	€ 980,-	HP	
<b>Elbsandsteingeb.</b>	7 Tg	16.10.–22.10.16	€ 690,-	HP	
mit Dresden					

**ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!**

**Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach**  
Telefon 07836 / 955944 Fax 957944  
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

**Berg**  
BRAUEREI WIRTSCHAFT  
89584 Ehingen-Berg | Tel. 07391 7717-33

**BIER  
ESSEN  
VESPER  
TRINKEN**



**Für Stadt, Land, Bus & Bahn**

**Freizeittipp auf naldoklick – und preiswert mit dem Tagesticket!**

Für alle, die es noch nicht wissen: Gegen langweilige Wochenenden oder faule Nachmittage vor der Glotze, hilft am besten ein kurzer Blick auf die naldoklicks. Unter [www.naldoland.de](http://www.naldoland.de) einfach mal ein bisschen blättern mit der Maus und dann flugs raus aus dem Haus. Viele spannende, lustige, interessante und auch skurille Dinge gibt es zu erleben im naldoland! Also, nix wie rein in den Bus – und das natürlich mit dem Tagesticket, billiger geht's nämlich nicht. Infos: [www.naldoland.de](http://www.naldoland.de).



**naldo**  
Verkehrsverbund  
Neckar-Alb-Donau GmbH



Schwäbischer  
Albverein

# NEUER ONLINE-SHOP BRINGT RIESENAUSWAHL!

Ab sofort können Sie über unseren Online-Shop aus einem riesigen Sortiment an Titeln auswählen. Ganz egal ob Bücher, Kalender, Musikalien, Hörbücher, Musik-CDs, DVDs, Blu-Rays oder Spiele: Insgesamt stehen über **3,8 Millionen Produkte** zur Verfügung. Im Regelfall sind **über 400.000 Artikel innerhalb von 24 Stunden abholbereit bzw. versandfertig**. Sie können Ihre Bestellung über den Online-Shop oder auch per eMail, telefonisch oder im Lädle tätigen. Wir bieten eine **versandkostenfreie Lieferung ab einem Einkaufswert von 40,- Euro**.

# www.albverein-shop.de

## AV-Kaffeetasse

300 ml, glasiertes Porzellan,  
spülmaschinenfest,  
mikrowellengeeignet



statt bisher 12,80 €  
**nur 7,50 €**

## Vor d'r Alb, auf d'r Alb und hinter d'r Alb

Geschichten und Anekdoten  
aus Schwaben

Gebunden, 80 Seiten

statt bisher 11,00 €  
**nur 3,99 €**



## AV-Einkaufswagen-Tasche

Polyestergewebe,  
zwei Haken zum Einhängen,  
bis 15 kg



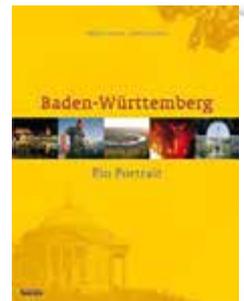
statt bisher 16,80 €  
**nur 9,95 €**

## Baden-Württemberg

Ein Portrait

Gebunden, 192 Seiten

statt bisher 32,90 €  
**nur 9,99 €**



## AV-Notizblock

schmutzabweisender Einband,  
50 Blatt DIN A7, nachfüllbar,  
inkl. Drehkugelschreiber



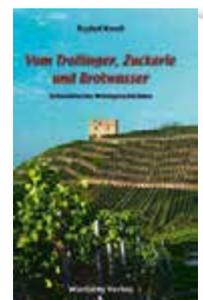
statt bisher 14,10 €  
**nur 8,50 €**

## Vom Trollinger, Zuckerle und Brotwasser

Schwäbische Weingeschichten

Gebunden, 80 Seiten

statt bisher 11,00 €  
**nur 3,99 €**



# ALB·GOLD



## Spätzle und Nudeln

von der Schwäbischen Alb



Besuchen Sie unseren Frühlingsmarkt  
Sa. 12. März 11 - 18 Uhr  
So. 13. März 11 - 18 Uhr  
Alle Veranstaltungen: [www.termine.alb-gold.de](http://www.termine.alb-gold.de)

ALB-GOLD Kundenzentrum · 72818 Trochtelfingen  
Telefon (0 71 24) 92 91 - 155 · [www.alb-gold.de](http://www.alb-gold.de)

 **Burg**  
HOHENZOLLERN



## KÖNIGLICHER AUFTAKT 2016

### 26.3. – 3.4.: Frühlingserwachen

Heißen Sie den Frühling auf der Burg willkommen und genießen Sie farbenprächtige Blumen, Gestecke und bunte Frühlingsboten.



### 8. Mai: Muttertag

Jede Mami, die in Begleitung ihres Kindes kommt, hat freien Eintritt und das Burg-Team kümmert sich mit Spiel und Spaß um die Kleinen.



### 19. Juni: Schlosserlebnistag

Spiel und Spaß für die ganze Familie. Dafür hält die Burg Hohenzollern ein buntes Programm für große Ritter und kleine Prinzessinnen bereit.



Telefon 07471. 2428 | [www.burg-hohenzollern.com](http://www.burg-hohenzollern.com)



Museum KulturLand Ries  
(ehem. Rieser Bauernmuseum Maihingen)

BEZIRK  
SCHWABEN 

## 300 Jahre Rieser Alltagsgeschichte

... und die Ausstellung „Rieser Landwirtschaft im Wandel“

Ein spannender Streifzug durch die verschiedensten Lebenswelten einer Region: Kleidung, Wohnen und Haushalt, Medizin und Schönheit, Warenwelt und Werbung, Kindheit ... und vieles mehr!

Öffnungszeiten:  
15.3.–10.11. 13–17 Uhr, Mo u. Fr geschlossen  
15.6.–15.9. 10–17 Uhr, nur Mo geschlossen,  
an Feiertagen geöffnet.  
Für Gruppen auch nach Vereinbarung.

Klosterhof 3 und 8  
86747 Maihingen  
Tel. (0 90 87) 92 07 17-0  
[mklr@bezirk-schwaben.de](mailto:mklr@bezirk-schwaben.de)  
[www.museumkulturlandries.de](http://www.museumkulturlandries.de)



[www.bezirk-schwaben.de](http://www.bezirk-schwaben.de)

DIE SIEBEN IM SÜDEN  
  
FREILICHTMUSEEN IN  
BADEN-WÜRTTEMBERG



## FREILICHTMUSEEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

INFO-SERVICE DER FREILICHTMUSEEN  
IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Telefon 0800 76 87 336 (kostenlos) | Telefax 07831 935 629  
E-Mail [info@landmuseen.de](mailto:info@landmuseen.de)

Arbeitsgemeinschaft der regionalen ländlichen  
Freilichtmuseen in Baden-Württemberg

[WWW.LANDMUSEEN.DE](http://WWW.LANDMUSEEN.DE)

# Heideker – Wanderreisen in netter Gesellschaft

Erwandern Sie die schönsten Landschaften Europas!

- ✓ Wanderungen in kleinen Gruppen
- ✓ sehr gute Wanderführer
- ✓ bewährte Hotels in ganz Europa
- ✓ individuelle Reiseideen für Ihren Wanderverein

Jetzt Katalog 2016 mit über 60 Wanderzielen anfordern!

## Elba - Juwel im Tyrrhenischen Meer

Busreise, Ü/HP, 4\*-Hotel, 5 geführte Wanderungen  
16.05./18.09.2016 7 Tage ab € 795

## Slowenien - Wandern in den Steiner Alpen

Busreise, Ü/HP, 4\*-Wellness-Hotel, 5 geführte Wanderungen  
03.07./04.09.2016 7 Tage ab € 740

## Bretagne - der milde Süden

TGV/Busreise, Ü/HP, 3\*/4\*-Hotels, 5 geführte Wanderungen  
10.07./05.09.2016 8 Tage ab € 1170

## Rügen und Hiddensee - die „ungleichen Schwestern“

Busreise, Ü/HP, 4\*-Hotel, 5 geführte Wanderungen  
11.09.2016 7 Tage ab € 915

Alle Reisen auch im Internet unter [www.heideker.de](http://www.heideker.de)

Heideker Reisen GmbH • Dottinger Str. 55 • 72525 Münsingen

☎ Tel.: 0 73 81 / 93 95 821 • E-Mail: [info@heideker.de](mailto:info@heideker.de)

Landhotel Gasthof  
**Krone**  
Eschentail

## Blumenglück

Unser Arrangement  
zur Landesgartenschau in Ohringen 2016  
(buchbar Freitag – Sonntag vom 22. April bis  
09. Oktober 2016)

- 2 Übernachtungen im komfortablen Zimmer incl. Frühstück vom reichhaltigen Buffet.
- Blumengruß auf dem Zimmer
- Anreisetag Abend: Begrüßungscocktail Rosenzauber und unser Blumenglückmenü in 4 Gängen
- Zweiter Tag Abend: Regionales Marktmenü in 3 Gängen
- Freie Nutzung unserer Freizeit-Etage mit Schwimmbad und Fitnessbereich

Preis pro Person im Doppel- oder Einzelzimmer: € 148,-  
Verlängerungsnacht mit Frühstück und Abendessen von So-Mo. € 49,-  
(vom 14.05.–29.05. und 01.08.–28.08.2016  
10% Familienrabatt auf das Arrangement)

Transfer zur Gartenschau,  
Gruppen- & Kinderpreise auf Anfrage

Landhotel Gasthof Krone  
Hauptallee 40 • 74635 Kupferzell/Eschentail  
Tel. 07944 070 Fax: 07944 0707  
[www.krone-eschentail.de](http://www.krone-eschentail.de) @ [info@krone-eschentail.de](mailto:info@krone-eschentail.de)

SCHWABENLAND.DE

**Uffpassa!** i beiß vielleicht

je 19,90€

Vorsicht vor dr Hausfrau, dr Hond isch harmlos!

18,00€

Lebe isch tel Schlotzel

OIFACH SCHWOB SEII [www.schwabenland.de](http://www.schwabenland.de)

**Eichstätt**  
die vielschichtige Altmühlstadt

9. - 24.4. und 24.9. - 9.10.2016

## Eichstätter Wanderwochen

Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Eichstätter Schlaufenweg, dem Jakobsweg, dem Wallfahrerweg, dem Altmühltal – Panoramaweg und dem Höhenweg rund um die Stadt.

**Pauschalangebot (ganzjährig):**  
2 Ü/F, 1 Abendessen, 1 Lunchpaket + Wanderkarte ab 89,- EUR

Tourist-Information Eichstätt • Telefon 08421/6001-400 • [www.eichstaett.de](http://www.eichstaett.de)

## Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN

**So schön ist unser Vereinsgebiet!**

Hochwertiger Bildband  
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen  
75 Lieblingsplätze vom Stromberg bis zum Bodensee

**STARK REDUZIERTER PREIS!**

Für Mitglieder nur 5,00 Euro statt 18,40 Euro!  
Für Nichtmitglieder nur 7,50 Euro statt 23,- Euro!  
Bestellungen über die Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 2 25 85-0

## Kocher-Jagst-Trail

Der Weitwanderweg in Hohenlohe

Wandern Sie in naturnaher Landschaft auf bis zu 10 Tagesetappen mit bedeutsamen Sehenswürdigkeiten und Hohenloher Gastfreundschaft.

Kostenloser Taschenführer erhältlich beim:

Hohenlohe + Schwäbisch Hall  
Tourismus e. V.  
Telefon 0791 755-7848  
[info@hs-tourismus.de](mailto:info@hs-tourismus.de)  
[www.kocher-jagst-trail.de](http://www.kocher-jagst-trail.de)

**attraktive Pauschalangebote**



# Bestens vernetzt

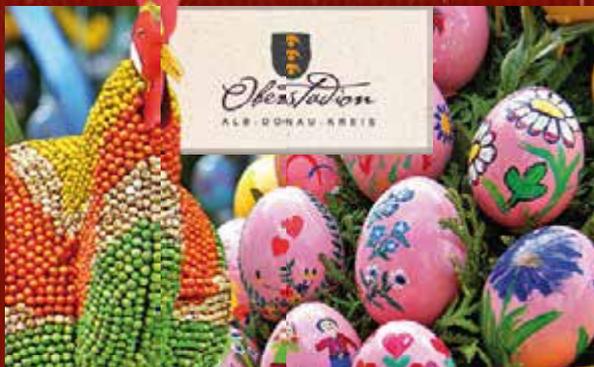
mit den  
3-Löwen-Takt Apps

[www.3-loewen-takt.de](http://www.3-loewen-takt.de)

## UNSERE MOBILEN SERVICEANGEBOTE:

- **Stationen-App** – Infos zu Bahnhöfen und Haltepunkten
- **Bus&Bahn-App** – die Fahrplanauskunft für unterwegs
- **Radroutenplaner-App** – der Service für Radfahrer

Baden-Württemberg



**20. März – 10. April 2016**

Großer Osterbrunnen &  
Ostereierausstellung

**20. März – 29. Mai 2016**

Passionsausstellung  
im Krippenmuseum

Kirchplatz 29 · 89613 Oberstadion  
info@oberstadion.de · www.oberstadion.de  
www.krippen-museum.de



**WERKFORUM**



**Eintritt frei.**

Fossilienmuseum Veranstaltungen Klopffplatz

Bummeln Sie durch die Erdgeschichte:  
**Willkommen im Fossilienmuseum**

- Versteinerte Zeugen der Erdgeschichte
- Fundgrube für kleine und große Schatzsucher
- Spannende Begegnungen im Werkforum



Das Fossilien-  
museum ist eine  
von 20 Infostellen  
im GeoPark  
Schwäbische Alb.

**Öffnungszeiten Fossilienmuseum:**  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 13 – 17 Uhr  
Sonn- und Feiertag: 11 – 17 Uhr  
Jeden ersten Dienstag im Monat:  
öffentliche Museumsführung  
Vom 1. Dezember bis 6. Januar ist das Werkforum/  
Fossilienmuseum geschlossen.



WERKFORUM · Holcim (Süddeutschland) GmbH  
Zementwerk Dotternhausen · 72359 Dotternhausen  
Telefon + 49 (0) 7427 79-211 · www.holcim-sued.de  
info-sueddeutschland@holcim.com

# Landhaus Post

2\*-Hotel – Restaurant – Biergarten



Warme Küche • geöffnet Di – So 11.30–20.00 Uhr • Mo Ruhetag  
 Im Gäble 5 • 72459 Albstadt • T 07435/919 05-0 • F 07435/919 05-17  
 landhaus-post@web.de • www.landhaus-post.de

7-Jahre Jagsttal Wiesen Wanderung Erlebnis Mittleres Jagsttal

**Jagsttal Wiesen Wanderung 2016**

Wiesen riechen -  
Landschaft schmecken

21. - 22. Mai 2016

# wanderparadies

HOHENLOHE



Entdecken Sie die faszinierende Landschaft Hohenlohes auf begeisternden Wandertouren:

- Limes-Wanderweg
- Kulturwanderweg Jagst
- Weinwanderungen im Kochertal
- Pfade der Stille

**Touristengemeinschaft Hohenlohe**  
 Allee 16 | 74653 Künzelsau  
 Telefon 07940/18206 | Fax 07940/18363  
 info@hohenlohe.de | www.hohenlohe.de



## Das Remstal bietet viele Wandermöglichkeiten und wir die Einkehrstation für Hungrige & Durstige

Ausflugziel und ein lukullisches Erlebnis für Besucher aus Nah und Fern mit herrlicher Aussicht in die Natur! Genuß pur mit urbaner Gemütlichkeit in allen unseren Räumlichkeiten

Mitten in der Natur idyllisch gelegen, ist das Lindhändler Stübli die ideale Raststätte für alle Wanderer.

Eine hervorragende Location für jegliche Familienfeiern, Vereinsaktivitäten, Firmenfeiern, Tagungen, Schulungen und Seminare.

Öffnungszeiten:  
 Mo Ruhetag  
 Di-Sa 11-23.30 Uhr  
 So 11-22 Uhr



**LINDHÄDLER STÜBLI**  
 Gemütlichkeit nach Besenart

Durchgehend kalte & warme Küche

Inh. Linda & Fritz Brandl  
 Lehenweg 16  
 71384 Weinstadt-Strümpfelbach  
 Tel.: 07151-61975  
 Mobil: 0171-7741302  
 e-mail: info@linda-ade.de  
 www.linda-ade-catering.de  
 Parkplatz vor dem Haus

## Wandern im Tal der Lauchert



ERLEBEN SIE DIE FERIEREGION, tanken Energie an der frischen Luft und werden von der Sonne verwöhnt.

- HÖHLENRUNDWEG
- THEMENWANDERWEG rund ums Lauchertwasser
- HEIMATGESCHICHTLICHER RUNDWEG
- UFERLEHRPFAD „lebendige Lauchert“

Fordern Sie unsere **Wanderkarte** an, um die Vielfalt im Tal der Lauchert zu entdecken.

### Tourist Information

Hohenzollernstraße 5  
 72501 Gammertingen  
 Tel. 0 75 74 / 406 -100  
 Fax 0 75 74 / 406 -199  
 info@laucherttal.de  
 www.laucherttal.de

## Hotel \*\*\* Palace Levanto Cinqueterre



Levanto das Wander- und Badeparadies in schöner Umgebung an der ligurischen Küste, Ausgangspunkt für Wanderungen in die Cinqueterre. Zentral gelegenes Jugendstilhotel mit exzellenter, gepflegter ligurischer Küche, reichhaltiges Frühstück, Menüwahl, 3 Minuten vom Strand, 8 Minuten zum Bahnhof, gemütlicher Garten, Parkplatz im Hof. Deutschsprechende Leitung, günstige Preise für Wandergruppen und Individualreisende.

**Hotel Palace \*\*\***  
 Corso Roma 25, 19015 Levanto (SP)  
 Tel. 0039/0187 808143-808206  
 Fax 0039/0187 808613  
 E-mail: info@hotelpalacelevanto.com  
 www.hotelpalacelevanto.com



## Das Wanderparadies zwischen Bodensee und Donau

Naturhotel für Wanderer, Familien, Wellness & Tagung  
 Neue Vollholzzimmer mit Lift erreichbar  
 Schwäbisch-badische Küche, großer Biergarten  
 vom Schwäbischen Albverein empfohlen

### Panoramarundblick auf Bodensee und Alpen

Schauen Sie auf unsere Webcam  
 Schwäbisch-alemannischer Mundartweg mit Promipfad,  
 Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Familie Hans-Peter Kleemann  
 88636 Illmensee-Höchsten Tel. 075 55/92100 Fax 075 55/92101 40  
 www.hoechsten.de • info@hoechsten.de



Sigmaringen liegt in einer der schönsten Regionen Baden-Württembergs, das spektakuläre Donaual und der Naturpark Obere Donau bilden die Kulisse für einzigartige Wandertouren. Es ist beeindruckend, wie sich der hier noch junge Fluss durch sein tief eingeschnittenes Tal windet. Blanke Felsen, eingebettet in ein Meer aus Wald, thronen darüber oder wachsen regelrecht aus dem Wasser empor. Mitten durch dieses Paradies verlaufen die fünf Sigmaringer Premiumwanderwege, die »DonauFelsenLäufe«.

Sie führen hinab ans Ufer, auf die Höhen, mitten ins Grüne – das Staunen nimmt gar kein Ende! Genauso wie auf dem Qualitätswanderweg »Donau-Zollernalb-Weg«, der auf seiner Rundreise durch die Schwäbische Alb natürlich auch Sigmaringen passiert, wo gleich mehrere Rundwanderwege anschließen. Der eine durchquert den »Fürstlichen Park« von Inzigkofen mit dem Amalienfelsen, der Teufelsbrücke und der Höllschlucht, andere locken in die malerischen Täler der Donau-Zuflüsse Schmeie und Lauchert. Auch das Stadtgebiet selbst lässt sich – von Aussichtspunkt zu Aussichtspunkt – absolut genussvoll erwandern.

Premiumwandern

# DONAU FELSEN LÄUFE

Premiumwanderwege  
in Sigmaringen



Weitere Infos:

**Tourist-Info Sigmaringen**

Leopoldplatz 4

72488 Sigmaringen

Tel. +49 7571 106-224

Fax +49 7571 106-177

tourismus@sigmaringen.de

www.sigmaringen.de

## Madeira Wanderwoche

### Kulinarische Streifzüge und Wandervergnügen pur

Wir wandern auf der Ostseite Madeiras an steilen Felsküsten, auf grandiose Gipfel und an üppig-grünen Levadas. 8 Tage - 5 geführte Touren mit qualifizierter, dt. Reiseleitung - Flüge - Ü/HP im DZ - Gepäcktransfer ab € 1.390,- p.P.

© 0761 - 45 892 890

www.picotours.de



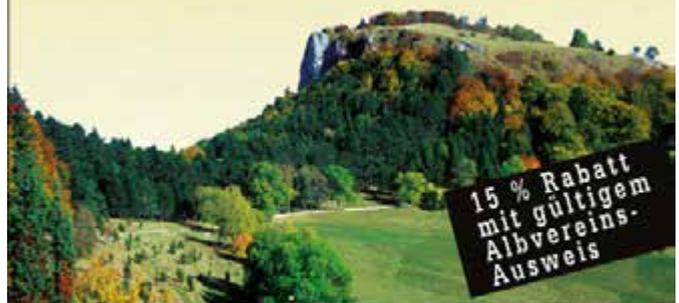
madeira islands



OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

## OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an  
Wanderschuhen und  
Wanderbekleidung  
weit und breit



15 % Rabatt  
mit gültigem  
Albvereins-  
Ausweis



Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr  
Neue Balinger Straße 11, 72336 Balingen - Ostdorf, Tel 07433 16989

## Wohnen auf der Skipiste ...



Tel. 0721-557111

info@grether-reisen.de

www.grether-reisen.de

*Räucher Spezialitäten*  
**PFAU**  
HERZOGSWEILER

**ERLEBNIS PUR:  
DIE ORIGINAL  
SCHWARZWÄLDER  
BAUERNRÄUCHEREI-  
BESICHTIGUNG**

**KENNEN SIE DAS  
SCHINKEN-GEHEIMNIS...**

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfau's Edelräucher-schinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Naturreifeverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfelsalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

**Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.**

Ganzjährig. Eintritt frei.  
Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

**Goldprämiert**

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.  
Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

**RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU**, Alte Poststr. 17, 72285 Herzogsweiler  
Telefon 0 74 45/64 82, www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

  
Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:  
\*eine bäuerliche Atmosphäre zur geselligen Abendeinkehr  
\*gemütlicher Freisitz im Hofe  
\*kleine schwäbische Vespergerichte  
\*knusprige selbst belegte Flammkuchen  
\*frische Biere vom Fass und Württemberger Weine

www.hirsch-badurach.de  
Unser glois Vesperstübli  
Tel. 07125/9636510

  
Inhaber Jochen Demel

Wir bieten Ihnen:  
\*eine gepflegte, gubürgerliche Küche, mit regionalen Gerichten  
\*samstags, sonntags und feiertags durchgehend warme Küche  
\*Nebenzimmer bis 25 Personen  
\*kinder- und familienfreundliches Restaurant

www.traube-badurach.de  
Tel 07125/70908  
Fax 07125/947962

**WANDERHEIM BURG TECK**

**Öffnungszeiten:** Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr  
Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag  
Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012  
Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.  
Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.

**schwaben-kultur.de**

**Anzeigen  
&  
Buchung**

albvereinsblatt.  
albverein.net

**Wir singen in froher Runde**  
Über 400 Texte der bekanntesten Volks- und Wanderlieder im echten Taschenformat (7,5 x 11 cm)

nur € 5,-



DBS Pfullingen  
Tel. 07121/9757-0  
Fax 9757-11  
info@dbs-pfullingen.de  
www.dbs-pfullingen.de

**Gasthof - Pension  
GEISELSTEIN**

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß Neuschwanstein / Kristall-Therme Schwangau – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:  
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885  
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Gruppen willkommen

**Grill-Handy für  
Wanderfreu(n)de**

Der Wandergrill ist genau so mobil wie Sie. Und natürlich ist er ausziehbar, handlich, rostfrei und gut zur Umwelt. Ansonsten nimmt er es mit jedem Würstchen auf.



Im Sportfachhandel erhältlich  
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller  
Sulzgasse 9 - 72116 Mössingen  
Tel. 07473 - 21903 - Fax 07473 - 24990  
www.wandergrill.de

**WANDERN  
in Deutschland**

**WANDERKATALOG**

kostenfrei - die besten Tipps

Touren Wege, Regionen  
Hotels, Arrangements  
Wanderangebote zum Bestpreis

**WANDERZENTRALE**  
09231 956600 • info@mb-hotel.de  
www.wandern-in-deutschland.com

**„KRONE“ 74238 Krautheim**

- ✓ 24 Betten mit Wellnesbereich
- ✓ Rad- + Wander- + Bikertouren
- ✓ Rad- + Gruppentransporte
- ✓ Feiern + Tagen + Catering
- ✓ Schöner Biergarten
- ✓ Schlemmerwochenende
- ✓ Gruppenpauschale
- ✓ Infos für Busreisen
- ✓ Planwagenfahrten
- ✓ Kanuweekend
- ✓ Kanuverleih
- ✓ Ritteressen

☎ 06294 362  
www.krone-krautheim.de

**Vanessa Die Falknerin kommt!**

**3. April 2016**

um 13.00 und 15.00 Uhr



Bachritterburg Kanzach  
www.bachritterburg.de

**Kleinanzeigen**

Schönes Finca-Ferienhaus an der Nordküste von Teneriffa. 1-3 Pers. Nichtraucherhaus, neu renoviert.  
www.finca-vista-del-teide.com

# Fifty Five®

## OUTDOORBESKLEIDUNG

Function meets fashion

Manuel Andrack: „Die Marke Fifty Five begeistert mich durch ihre pure, ehrliche und dezente Art. Jedes Kleidungsstück ist eine Kombination aus Design und Funktionalität.“

Andracks kleine Wandershow  
10.03.2016, um 20 Uhr  
Echternach, Luxemburg, Trifolion  
VVK 00352 26 72 39 500



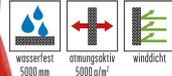
### Herren Regen-Jacke Drop-In Winring

311524; Farbe: red, black;  
Größe: S - 3XL  
Euro: 89,90



### Damen Leichte Softshell-Weste Sophie

2702; Farbe: navy, red, white;  
Größe: 34 - 52  
Euro: 39,90



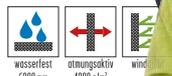
### Herren Wanderhemd-Freizeithemd Benny

321535; Farbe: navy/black/white,  
bordeaux, black, black/red;  
Größe: S - 3XL  
Euro: 39,90



### Damen Softshell-Jacke Merit

2607; Farbe: orange/blue, black/lime,  
lime/magenta, anthracite/red,  
blue/orange, magenta/navy,  
navy/magenta;  
Größe: 36 - 52  
Euro: 69,90



[www.fiftyfive.eu](http://www.fiftyfive.eu)

### Herren Trekking-Funktions-Hose Jack

311525;  
Farbe: navy, sand;  
Größe: M - 3XL  
Euro: 49,90



Zip-Off Hose  
Hosenbeine sind  
abtrennbar

### Damen Funktions-Hose Coryn

2907;  
Farbe: navy, sand;  
Größe: 36 - 48  
Euro: 39,90



QDT Quick-Dry-Technologie

20%  
Special

Gutschein-Code:  
FFSAV16

ab einem Einkaufswert  
von 50,- Euro

## IMPRESSUM

### Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 b, 70174 Stuttgart  
info@schwaebischer-albverein.de  
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92  
Geschäftszeiten: Mo-Do 9-12 und 14-16 Uhr, Fr 9-12 Uhr  
Öffnungszeiten Lädle: Mo-Fr 8.30-12.30 und 13.30-16.30 Uhr

### Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 9 01 88 10 • schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

### Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92  
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

### Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

### Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 07.01. • Heft 2: 7.04. • Heft 3: 07.07. • Heft 4: 07.10.

ISSN 1438-373X • Auflage 85.000

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet 16,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

[www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)

Spendenkonto: IBAN DE03 6005 0101 0002 8260 00

BIC SOLADEST600



## WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

**Präsident:** Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Telefon 07 11 / 2 25 85-0 • praesident@schwaebischer-albverein.de

**Hauptgeschäftsführerin:** Annette Schramm

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92  
hauptgeschaeftsfuehrerin@schwaebischer-albverein.de

**Schatzmeisterin:** Schirin Wolf • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98  
finanz@schwaebischer-albverein.de

**Jugend- und Familiengeschäftsstelle**

Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,  
familien@schwaebischer-albverein.de

**Naturschutzreferat:** Werner Breuninger • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92  
naturschutz@schwaebischer-albverein.de

**Pressereferentin:** Sabine Wächter, Telefon 07 11 / 2 25 85-43,  
Mobil 01 71 / 1 90 67 25, presse@schwaebischer-albverein.de

**Wegereferentin:** Martina Steinmetz • Telefon 07 11 / 2 25 85-13  
wegereferentin@schwaebischer-albverein.de

**Mitgliederverwaltung:** Michael Klenk • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98  
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

**Verkauf & Vertrieb:** Jürgen Dieterich • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93  
verkauf@schwaebischer-albverein.de

**Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg**  
Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92  
akademie@schwaebischer-albverein.de

**Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv**

Ebinger Straße 52-56, 72336 Balingen • Telefon 07 43 33 / 43 53, Fax 38 12 09  
kultur@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

**Mundartbeauftragte:** Helmut Pfitzer, Reinhold Hittinger,  
mundart@schwaebischer-albverein.de

**Hauptfachwart Internet:** Dieter Weiß  
internet@schwaebischer-albverein.de

zollernalb

# PURES HOCHGEFÜHL!

## DIE EINZIGARTIGE ZOLLERNALB ERLEBEN

- 9 Traufgänge in Albstadt
- 3 HochAlbPfade in Meßstetten
- Donau-Zollernalb-Weg
- Burg Hohenzollern
- Freilichtmuseum Hechingen-Stein
- SchieferErlebnis Dormettingen

ZOLLERNALB.COM

## Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg  
Telefon 02771 - 268 00  
Fax 02771 - 268 099  
eMail info@kleins-wanderreisen.de  
Internet www.kleins-wanderreisen.de



von der Quelle  
bis zum Fall  
Wandertrilogie  
Allgäu

Kostenlosen Katalog anfordern!

# solidus

- ▶ herausnehmbares Fußbett
- ▶ umfangreiches Weitenystem
- ▶ beste Lederqualitäten
- ▶ bequeme Luftpolstersohlen

bei allen Modellen:



herausnehmbares  
Fußbett

extra soft



für Diabetiker und  
Rheumatiker

www.solidus.info

ALLES FÜR DRAUSSEN

## VAUDE Fabrikverkauf



Bei uns finden Sie eine große Auswahl an Funktionsbekleidung für Damen, Herren und Kinder sowie Schuhe, Rucksäcke, Schlafsäcke und Zelte zu reduzierten Preisen.

VAUDE Fabrikverkauf Obereisenbach  
Siggenweiler Str. 25 / 88069 Tettang  
Telefon 0049-(0)7542 / 93140 - 00  
Mo-Fr, 10.00 - 19.30 Uhr; Sa - 18.00 Uhr

outlet.vaude.com

 VAUDE